

euro-barometer

DIE ÖFFENTLICHE MEINUNG IN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT



Nr. 23 JUNI 1985

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN
RUE DE LA LOI 200 • 1049 BRÜSSEL

DIE OFFENTLICHE MEINUNG IN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT
IM FRÜHJAHR 1985

- Die Stimmung der Europäer: Zufriedenheit mit dem eigenen Leben und Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie.
- Das Europa der Bürger: Haltung gegenüber der Aufhebung der Grenzkontrollen, der Schaffung eines europäischen Rechtsraumes und der Einführung einer europäischen Währung.
- Die Einstellung zu Europa und zu den Gemeinschaften; der Beitritt Spaniens und Portugals; das Vorhaben einer politischen Union.
- Das Europäische Parlament: was denken die Bürger ein Jahr nach den Europawahlen?

HINWEIS

DIE MEINUNGSUMFRAGEN, DEREN ERGEBNISSE UNTER DER BEZEICHNUNG "EURO-BAROMETER" ERSCHEINEN, WERDEN SEIT 1973 AUF INITIATIVE DER KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN ALLJÄHRLICH IM FRÜHJAHR UND HERBST DURCHGEFÜHRT. SEIT HERBST 1980 WIRD AUCH GRIECHENLAND EINBEZOGEN. SPANIEN UND PORTUGAL KOMMEN DEMNACHST HINZU.

EINEM REPRESENTATIVEN DURCHSCHNITT DER BEVÖLKERUNG IM ALTER VON 15 JAHREN UND DARÜBER WIRD EIN FÜR ALLE LÄNDER GLEICHLAUTENDER FRAGEBOGEN VORGELEGT: DIESER QUERSCHNITT STELLT SOMIT EIN REDUZIERTES - JEWEILS NEUES - MODELL DER BEVÖLKERUNG DES BETREFFENDEN LANDES DAR. AUF DIESE WEISE WURDEN ZWISCHEN DEM 14. MARZ UND DEM 22. APRIL 1985 9 936 EINZELPERSONEN IN IHRER WOHNUNG PERSÖNLICH VON HAUPTBERUFLICHEN MEINUNGSFORSCHERN ODER -FORSCHERINNEN BEFRAGT.

FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG WAREN ZEHN NATIONALE INSTITUTE VERANTWORTLICH, DIE SICH ZUM "EUROPEAN OMNIBUS SURVEY" ZUSAMMENGESCHLOSSEN HABEN. ALLE DIESE - IN EINEM AUSSCHREIBEVERFAHREN AUSGEWÄHLTEN - INSTITUTE GEHÖREN DER E.S.O.M.A.R. (EUROPEAN SOCIETY FOR OPINION AND MARKETING RESEARCH) AN UND UNTERLIEGEN DESSEN BERUFSNORMEN.

DIE NAMEN DIESER INSTITUTE UND DER IN DEN EINZELNEN LÄNDERN MIT DER ERHEBUNG BEAUFTRAGTEN FACHLEUTE SIND, EBENSO WIE DIE TECHNISCHEN MERKMALE DER BEFRAGUNG, IM ANHANG AUFGEFÜHRT.

*

*

*

WIE BEI DERARTIGEN UNTERSUCHUNGEN ÜBLICH, ERGEBEN SICH AUS DEN GESTELLTEN FRAGEN SOWIE DEN VORGELEGTEN ERGEBNISSEN UND ERLÄUTERUNGEN KEINERLEI POLITISCHE VERBINDLICHKEITEN FÜR DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN.

INHALT

Seite

EINLEITUNG UND ZUSAMMENFASSUNG

I. <u>DIE STIMMUNG DER EUROPAER</u>	1
1.1. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM LEBEN	2
II.2. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM FUNKTIONIEREN DER DEMOKRATIE	4
II. <u>DAS EUROPA DER BURGER</u>	8
III. <u>ABSCHÄFFUNG DER KONTROLLEN UND FORMALITÄTEN AN DEN INNERGEMEINSCHAFTLICHEN GRENZEN</u>	9
11.2. DIE SCHAFFUNG EINES EUROPAISCHEN RECHTSRAUMS	14
III.3. DIE SCHAFFUNG EINER EUROPAISCHEN WAHRUNG	17
III. <u>EINSTELLUNG ZU EUROPA UND ZUR EUROPAISCHEN GEMEINSCHAFT</u>	20
111.1. FÜR ODER GEGEN DIE VEREINIGUNG WESTEUROPAS	21
III.2. EINSTELLUNG ZUR EUROPAISCHEN GEMEINSCHAFT	23
III.2.1. Die Entwicklung des Einvernehmens zwischen den Staaten der Europäischen Gemeinschaft	23
111.2.2. Meinung, dass das eigene Land durch seine Mitgliedschaft in der Gemeinschaft Vorteile hat	23
111.2.3. Allgemeine Einschätzung der Mitgliedschaft des eigenen Landes in der Gemeinschaft	25
111.3. BEITRITT SPANIENS UND PORTUGALS	33
111.3.1. Der Bekanntheitsgrad des Ereignisses	33
111.3.2. Für oder gegen den Beitritt Spaniens und Portugals zur Gemeinschaft	34
111.3.3. Für wen ist der Beitritt Spaniens eine gute bzw. eine schlechte Sache?	38
III.3.4. Typologische Analyse der Einstellung zur Erweiterung	44
111.4. DAS VORHABEN EINER EUROPAISCHEN POLITISCHEN UNION	49
III.4.1. Allgemeine Einstellung zu diesem Vorhaben	50
111.4.2. Die Union ohne die anderen gründen oder das Vorhaben aufgeben	52
111.4.3. Wer sollte sich beteiligen?	57

	<u>Seite</u>
IV. <u>DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT</u>	61
IV. 1. BEKANNTHEITSGRAD DER INSTITUTION UND ALLGEMEINE EINSCHÄTZUNG DER ÖFFENTLICHKEIT	62
IV.2. BEDEUTUNG DER ROLLE, DIE DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT SPIELT UND IN ZUKUNFT SPIELEN SOLL	70

ANHANG

Neben dem gewohnten Kapitel über die Stimmung der Europäer - Zufriedenheit mit dem eigenen Leben und Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie im eigenen Land - enthält das vorliegende Euro-Barometer auch eine Auswertung der Meinung und Haltung der Öffentlichkeit in den zehn Gemeinschaftsländern zu folgenden zentralen Themen:

- das Europa der Bürger;
- die Einstellung der Befragten zu den Vor- und Nachteilen, die sich durch die Gemeinschaften bisher für das eigene Land ergeben haben, sowie die Gesamtbeurteilung der Mitgliedschaft in den Europäischen Gemeinschaften;
- die Erweiterung der Gemeinschaften durch den Beitritt Spaniens und Portugals (1);
- die Europäische Politische Union;
- der Bekanntheitsgrad des Europäischen Parlaments und die Einstellung zu diesem Organ ein Jahr nach den Europa-Wahlen.

VIE STIMMUNG DER EUROPÄER

Als mögliche Folge der sich abzeichnenden wirtschaftlichen Belebung, die Thema der Medienberichterstattung ist, steigt die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben im Vergleich zu den vorausgehenden Halbjahren in den meisten Ländern leicht an, so in Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Luxemburg und Griechenland. In der Bundesrepublik Deutschland und im Vereinigten Königreich bleibt der Index nach wie vor unverändert. In den Niederlanden ist ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen.

Bekanntlich kommen durch diesen Indikator sowohl die individuellen Reaktionen auf die im Alltag spürbaren gesamtwirtschaftlichen Schwankungen als auch einer jeden Gesellschaft eigenen Kulturnormen zum Ausdruck. Am zufriedensten zeigen sich die Dänen, die im Frühjahr 1985 das seit Durchführung dieser periodischen Befragungen höchste Mass an Zufriedenheit ausserten. Franzosen, Griechen und Italiener sind am wenigsten zufrieden, allerdings nimmt ihr Zufriedenheitsgrad eher zu als ab.

(Siehe Tabelle 1, S. 3)

Bei der Beurteilung des Funktionierens der Demokratie, die von zahlreichen Variablen abhängt, zu denen u. a. die gesellschaftsspezifischen Kulturnormen und die Wahrnehmung der gesellschaftspolitischen Konjunktur aufgrund des persönlichen politischen Standortes zählen, überwiegt in fünf von zehn Ländern mehr oder weniger deutlich die Unzufriedenheit. Am unzufriedensten sind die Italiener, wenn auch nicht stärker als im Jahre 1973, als mit der regelmässigen Durchführung der periodischen Erhebungen begonnen wurde. Am zufriedensten - und zwar noch stärker als vor 12 Jahren - zeigen sich die Luxemburger, die Dänen und die Deutschen.

(1) Infolge der Verzögerung, die bei der Annahme des Gesamthaushaltsplans der Gemeinschaften für das Jahr 1985 eingetreten sind, konnte die in Spanien und Portugal seit Herbst 1987 halbjährlich durchgeführte Erhebung dort leider erst mehrere Monate später erfolgen. Die entsprechenden Ergebnisse werden daher zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

Es hätte wenig Sinn, diese Unterschiede ausschliesslich auf die Popularität der jeweiligen Regierung zurückzuführen. Unbestreitbar ist aber die Tatsache, dass die Demokratie hier und da unterschiedlich erlebt wird, auch wenn sich dahinter kein mangelndes Demokratieverständnis der Bürger verbirgt, zumal es häufig nicht dieselben Personen sind, die sich infolge dieser Unterschiede durchweg zufrieden bzw. unzufrieden äussern.

(Siehe Tabelle 3, S. 6)

VAS EUROPA VER BURGER

Es wurden drei Themenbereiche untersucht, die jeweils auf unterschiedliche Weise die Gegenwart betreffen und die mit den Massnahmen zur Stärkung der Identität d a Gemeinschaft und zur Erhöhung ihres Prestiges bei den Bürgern zusammenhängen.

1. Die Aufhebung von Kontrollen und Verwaltungsfomalitäten an den Grenzen begrüssen, auf alle Länder der Gemeinschaft bezogen, im Durchschnitt 6 von 10 Europäern. Diese breite, grundsätzliche Zustimmung darf allerdings nicht über die grossen Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern hinwegtäuschen: In den sechs "Gründerländern" herrscht, ebenso wie in Griechenland, mehrheitliche Zustimmung; in Irland, in Dänemark und im Vereinigten Königreich hingegen mehrheitliche Ablehnung.

Viese Antworten korrelieren mit der Einstellung zur Vereinigung Europas. Allerdings ist festzuhalten, dass sich selbst unter den Befragten, die gegen eine Vereinigung Europas sind, ein beträchtlicher Prozentsatz für die Aufhebung der Grenzkontrollen und -formalitäten ausspricht. So gesehen wird durch eine solche Massnahme unzweifelhaft ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zu einem "Europa der Bürger" zurückgelegt.

(Siehe Tabellen 5 und 7, S. 11 bzw. 13)

2. Die Schaffung eines europäischen Rechtsraums findet bei der w o - pitidchen Öffentlichkeit offenbar noch grossen Anklang: 9 von 10 Befragten sind dafür, und in allen Ländern findet sich ausnahmslos eine ed - aprechende Mehrheit.

Allerdings sind die Befragten, die nach eigenen Angaben der extremen Linken nahestehen, ja selbst solche, die sich der linken Mitte zurechnen, insgesamt weniger dafür, als die übrigen Befragten (1). Daraus folgt, dass die Massnahmen zur Schaffung eines europäischen Rechtsraums und insbesondere die sich für die Bürger daraus ergebenden Vorteile besser erläutert werden müssen.

(Siehe Tabellen 8 und 9, S. 15 und 16)

3. Die Einführung einer europäischen Währung ist unzweifelhaft mit zahlreichen technischen Problemen verbunden, die nur schwerlich im Rahmen einer Befragung der breiten Öffentlichkeit angesprochen werden können.

(1) Um Auswertungen in bezug auf die politische Überzeugung zu ermöglichen, wird jeder Befragte gebeten, sich entsprechend seiner Weltanschauung auf einer Rechts/Links-Skala einzuordnen (siehe Anmerkung S. 14).

Dennoch ist **die** symbolische Bedeutung einen "Münzprivilegs" im Hinblick auf ein Europa der Bürger nicht zu unterschätzen. Bei einer Untersuchung über **die** Verwendung der ECU, **die** ergänzend zum "Euro-Barometer" in sieben Ländern der Gemeinschaft durchgeführt wurde, wurden auch zwei Fragen über **die** mögliche Einführung einer "europäischen Währung" gestellt (1).

Es zeigt sich, dass **die** Öffentlichkeit unterschiedlich auf diese Vorstellung reagiert, je nachdem ob **en** sich darum handelt, **die** Landeswährung durch eine europäische Währung zu ersetzen, oder aber Landeswährung und europäische Währung gleichzeitig zu verwenden.

Der ersten Möglichkeit stimmt durchschnittlich ein **Drittel** der Befragten zu, wobei grosse Unterschiede bestehen zwischen Italien, Frankreich, Belgien und Luxemburg auf der einen Seite, wo sich **die** Befragten dafür aussprechen, und den Bundesrepublik Deutschland sowie dem Vereinigten Königreich auf der anderen Seite, wo das Gegenteil der Fall ist; ausgewogener, wenn auch eher ablehnend, fallen **die** Antworten in den Niederlanden aus.

Vie zweite Möglichkeit befürworten sechs von zehn Europäern, wobei sich in den hieben Mitgliedsländern, in denen **die** Befragung durchgeführt wurde, jeweils eine mehr oder minder grosse Mehrheit findet. **Viese** Antworten korrelieren stark mit der Einstellung zu den Europäischen Gemeinschaften.

(Siehe Tabellen 10 und 11, S. 18)

EUROPA UND DIE GEMEINSCHAFTEN

Allgemein nimmt sowohl **die** Zake der Anhänger der europäischen Vereinigung als auch **die** positive Beurteilung der Gemeinschaften zu, wobei **die** positiven Antworten im Vergleich zum letzten Halbjahr leicht anstiegen. Alles deutet darauf hin, dass diese Entwicklung, **die** vor allem in Ländern zu beobachten ist, in denen **die** Befragung Ende März - Anfang April erfolgte, auf **die** positive Medienberichterstattung im Anschluss an **die** Einigung über den EG-Beitritt Spaniens und Portugals zurückzuführen ist.

Vie Empfänglichkeit der Öffentlichkeit für diedbezügliche Ereignisse und Berichte offenbart sich nicht zuletzt in den Antworten auf **die** Frage nach der Zunahme der Verständigung zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft. Zum ersten Mal seit Herbst 1978 liegen **die** positiven Antworten leicht über den negativen Antworten. So stieg zum Beispiel in Frankreich der Anteil derer, **die** von einer Verbesserung der Verständigung überzeugt sind, von 9% im Jahre 1983 auf 30% im Frühjahr 1985.

Natürlich wird man erst anhand künftiger Befragungen - in erster **Linie** aber anhand der künftigen Ereignisse - genauer bestimmen können, worauf **diese** noch zögernde Umkehr zu einer günstigeren Beurteilung der Beziehungen zwischen unseren Ländern zurückzuführen ist.

(Siehe Tabelle 15, S. 24)

(1) Diese Untersuchung wurde vom "European Omnibus Survey" im Auftrag einer Gruppe von Banken und Forschungseinrichtungen durchgeführt. **Vie** vollständigen Ergebnisse werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

Gemessen an den Ergebnissen der vergangenen Halbjahre hat sich das Gesamturteil über die Mitgliedschaft in den Gemeinschaften kaum verändert, lediglich in Frankreich und Irland nehmen die positiven Stimmen geringfügig zu.

(Siehe Tabelle 17, S. 27)

Diese Antworten korrelieren mit der Einschätzung der Vorr- und Nachteile, die dem eigenen Land aus der Zugehörigkeit zu den Gemeinschaften erwachsen; gleichwohl ist in mehreren Ländern, insbesondere in Frankreich, in den Niederlanden, in Belgien und auch im Vereinigten Königreich zu beobachten, dass die Zuke derer, die ein positives Gesamturteil abgeben, grösser ist als die Zuke derer, die meinen, dass sich durch die Gemeinschaft Vorteile für das eigene Land ergeben. Die Analyse bestätigt, dass die Beziehung zwischen beiden Variablen von Land zu Land unterschiedlich ist.

In den sechs Gründerländern äussert sich die Mehrheit der Befragten, die für ihr Land keine Vorteile durch die Mitgliedschaft in den Gemeinschaften sehen, dennoch verhalten bzw. offen positiv über die Gemeinschaften. Demgegenüber wird die Gemeinschaft in den übrigen Ländern vom Gros der Befragten, die für ihr Land keine Vorteile sehen, insgesamt negativ beurteilt.

Andem als hier geniesst die Gemeinschaft im ersten Fall gewissermassen einen Vertrauensvorsprung, für dessen Gewährung andere Motive ausschlaggebend sind als eine blosser Aufrechnung von Soll und Haben für einen beschränkten Zeitraum.

DIE ERWEITERUNG DER GEMEINSCHAFTEN

Im Durchschnitt befürworten sechs von zehn Europäern den EG-Beitritt Spaniens und Portugals. Von Land zu Land sind allerdings geringfügige Unterschiede festzustellen: die Italiener, die Belgier, die Luxemburger und die Niederländer sind am deutlichsten dafür, während die Dänen und Franzosen in dieser Frage etwas mehr Zurückhaltung an den Tag legen. In vier Ländern ist jedoch eine beträchtliche Anzahl von Nichtantworten zu verzeichnen: so im Vereinigten Königreich, in Irland, in Dänemark und mehr noch in Griechenland.

(Siehe Tabelle 21, S. 36)

Diese Unterschiede sind durch die Tatsache zu erklären, dass die Einstellung zur Erweiterung weitgehend davon abhängt, wie die Gemeinschaftszugehörigkeit beurteilt und was infolge der Süderweiterung für das eigene Land erwartet wird.

Eine typologische Analyse der Antworten verdeutlicht die Wechselbeziehung der einzelnen Variablen. Es zeigt sich, dass selbst in einem Land wie Frankreich, wo auch weiterhin ein relativ starker Widerstand gegen den Beitritt Spaniens herrscht, die Zuke der Befürworter über der Zuke der Gegner liegt.

(Siehe S. 46 bis 48)

VAS POLITISCHE VORHABEN DER EUROPÄISCHEN UNION

Zu diesem Thema, das offenbar noch nicht sehr weit in das Bewusstsein der Öffentlichkeit vorgedrungen ist, wurden mehrere Fragen gestellt: Durchschnittlich 40% der Befragten (im Vereinigten Königreich sogar 55%) haben dazu keine eigene Meinung bzw. bleiben die Antwort schuldig.

Die Befragten, die diese Fragen beantwortet haben, sind im Verhältnis drei zu eins (76% gegen 24%) dafür.

Je nach Land fallen die Antworten sehr unterschiedlich aus, so sind in sieben Ländern die Befürworter in der Mehrheit; einzig in Dänemark überwiegen die Gegner, und im Vereinigten Königreich halten sich Befürworter und Gegner die Waage, wobei die Zuneigung der Befürworter unwesentlich höher liegt.

(Siehe Tabelle 28, S. 57)

Die Untersuchung lässt noch weitere Schlüsse zu und verdeutlicht, dass zwei Drittel der Befragten, die sich für die Bildung der Europäischen Union aussprechen, der Ansicht sind, dass das Vorhaben bei Unstimmigkeiten zwischen den Ländern gemeinsam mit den Ländern voranzutreiben ist, die sich einig sind. Das ist umso interessanter, als selbst unter den Gegnern dieses Vorhabens jeder fünfte Befragte damit einverstanden ist, dass die Union auch dann konkrete Gestalt annehmen sollte, wenn noch nicht alle Länder ihr Einverständnis gegeben haben.

Bei der länderspezifischen Analyse zeigt sich, dass in den Ländern, in denen sich eine Mehrheit für die Union findet, dieselbe Mehrheit auch den stärksten Anteil der Befürworter eines unverzüglichen Handelns im Hinblick auf die Bildung der Europäischen Union stellt.

Demgegenüber glaubt in Irland, im Vereinigten Königreich und vor allem in Dänemark die Hälfte aller Befragten, die ein solches Vorhaben unterstützen, dass besser darauf verzichtet werden sollte, wenn keine Einstimmigkeit erreicht werden kann.

Die Bundesrepublik Deutschland und Frankreich, gefolgt vom Vereinigten Königreich und Italien, werden allgemein als die Länder angesehen, deren Beteiligung erforderlich erscheint, sofern die Union einen Sinn haben soll.

Es hat den Anschein, als sei die Entscheidung des Vereinigten Königreichs über seine Beteiligung bzw. Nichtbeteiligung letztlich für die Verwirklichung des Vorhabens ausschlaggebend.

(Siehe Tabelle 32, S. 65)

VAS EUROPÄISCHES PARLAMENT

Im Hinblick auf die nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament, die im Juni 1989 stattfinden, hat die Generaldirektion für Information und Öffentlichkeitsarbeit dieses Organs beschlossen, künftig die Veränderungen der Meinung und Einstellung der Öffentlichkeit, insbesondere der Wahlberechtigten während der jeweiligen Legislaturperiode zu untersuchen.

Eine der Fragen bezog sich auf den Bekanntheitsgrad des Europäischen Parlaments: hatte der Befragte kürzlich davon gehört oder nicht? Dieser Bekanntheitsgrad erweist sich gewissermassen als "schwankend": er steigt während des Wahlkampfes an, um dann später wieder abzufallen. Zwar scheint sich in vielen Ländern ein Aufwärtstrend abzuzeichnen, dennoch wäre es vermessen, entsprechende Schlussfolgerungen durch blosser Extrapolierung abzuleiten, zumal keine Zahlen für den Zeitraum zwischen Frühjahr 1980 und Frühjahr 1982 vorliegen.

(Siehe Tabelle 32, S. 65)

Vie Frauen und Männer, die angeben, kürzlich etwas über das Europäische Parlament gehört oder gelesen zu haben, machen ca. 60% der Befragten aus, davon hat ein Drittel einen "eher guten" und ein Drittel einen "eher schlechten" Eindruck, während sich die übrigen Personen unentschieden oder aber gar nicht zu dieser Frage äusserten. Der "gute Eindruck" überwiegt in Italien, in Griechenland und in Frankreich ebenso wie - wenn auch knapp - in Irland und Belgien.

(Siehe Tabelle 34, S. 68)

Selbstverständlich korrelieren diese Antworten mit der Einstellung zu den Europäischen Gemeinschaften, allerdings zeigt sich, dass selbst von den Befragten, die die Mitgliedschaft in der Gemeinschaft für eine gute Sache halten, mehr als ein Viertel (26%) einen eher schlechten Eindruck vom Europäischen Parlament hat.

Mit Sicherheit handelt es sich hier um einen hervorragenden Gradmesser für das "Image" des Europäischen Parlaments. Es ist davon auszugehen, dass alle Befragten, die etwas über das Parlament gehört haben und die darüber hinaus die Gemeinschaft befürworten, der "pro-europäischen" Avantgarde zuzurechnen sind. Der Anteil derer, die trotz allem eine negative Vorstellung vom Parlament haben, lässt auf ein "Image-Defizit" dieses Organs schliessen. In der Bundesrepublik Deutschland, in den Niederlanden und selbst in Luxemburg ist dieses "Defizit" besonders stark.

(Siehe Tabelle 36, S. 69)

Vie Rolle, die das Parlament gegenwärtig im Leben der Gemeinschaft spielt, wird vorwiegend als "untergeordnet" beurteilt; 40% der Befragten bewerten sie mit "bedeutend" (aber nicht mehr) und 26% mit "weniger bedeutend" (aber nicht weniger).

Die positivsten Antworten kommen aus Irland, aus Italien und - das ist neu - aus Frankreich; in den Niederlanden und in der Bundesrepublik Deutschland fallen die Antworten zurückhaltender aus.

(Siehe Tabelle 37, S. 71)

Vie Letzte Frage nach der Einstellung zum Europäischen Parlament bezieht sich auf die Rolle, die dieses Organ nach Ansicht der Befragten spielen sollte. Die entsprechenden Antworten sind überwiegend positiv, so sprechen sich 56% der Europäer für eine Stärkung dieser Rolle aus. Diese Auffassung wird von der Mehrheit der Befragten in allen Ländern - ausser in Dänemark - geteilt.

(Siehe Tabelle 36, S. 73)

KAPITEL 1

DIE STIMMUNG DER EUROPÄER

I.

DIE STIMMUNG DER EUROPÄER

Seit 1973 werden bei den Euro-Barometer-Umfragen regelmässig zwei Indikatoren zur Messung der Stimmung der Europäer herangezogen: die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben, was gewissermassen der Stimmung im persönlichen Bereich entspricht, und die Zufriedenheit mit dem funktionieren der Demokratie, was der Stimmung im Öffentlichen Bereich entspricht. Diese beiden Variablen korrelieren zwar miteinander, sind aber grundsätzlich verschieden.

1.1. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM LEBEN

"Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen, sehr zufrieden - ziemlich zufrieden - nicht sehr zufrieden - oder überhaupt nicht zufrieden?"

Als mögliche Folge der sich abzeichnenden wirtschaftlichen Belebung, von der in den Medien gesprochen wird, steigt die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben im Vergleich zu den vorangegangenen Halbjahren in den meisten Ländern tendenziell leicht an. Beim durchschnittlichen Grad an Zufriedenheit bleiben jedoch die grossen Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern - Über den gesamten Zeitraum betrachtet (1973-1985) - weiterhin bestehen.

Am zufriedensten im März/April 1985 sind nach wie vor die Dänen (der Grad an Zufriedenheit erreicht hier seinen höchsten Stand seit Einführung dieses Indikators 1973), dicht gefolgt von Niederländern und Luxemburgern. Am unzufriedensten sind - in abnehmender Reihenfolge - die Franzosen, die Griechen und die Italiener; allerdings hat es hier einige Fortschritte gegeben: die Franzosen sind heute nicht mehr so unzufrieden wie 1976-1981; in Italien liegt der Wert leicht über dem Durchschnittswert der vergangenen 12 Jahre; in Griechenland verbessert sich die Lage zunehmend, seit dieses Land im Frühjahr 1981 in die Euro-Barometer-Umfragen einbezogen worden ist.

Das Gefühl der Zufriedenheit mit dem Leben hängt zwar, wie zu erkennen ist, verhältnismässig stark von der allgemeinen konjunkturellen Lage ab, wird jedoch nach wie vor von äusserst beständigen kulturellen Variablen bestimmt.

In den nachfolgenden Tabellen werden die Ergebnisse für März/April 1985 mit denen der beiden vorangegangenen Halbjahre verglichen und die Entwicklungen seit 1973 unter Berücksichtigung der drei Ölkrisen und der dadurch ausgelösten bzw. verstärkten Störungen aufgezeigt (1).

(Siehe Tabellen 1 und 2. Weitere Einzelheiten siehe Tabelle 1 im Anhang).

(1) Auf diese drei Ölkrisen (Oktober 1973, 1979, 1980) wird zwar informationshalber hingewiesen, doch soll damit keineswegs unterstellt werden, dass zwischen derlei sozio-ökonomischen Ereignissen, die die gesamte Gesellschaft betreffen, und dem Gefühl der Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit des Einzelnen ein ursächlicher Zusammenhang bestehen könnte.

- (1) 1973 nur Grossbritannien (ohne Nordirland).
- (2) Gewogenes Mittel, gewichtet nach erwachsener Bevölkerung (ab 15 Jahren) in jedem Land. 1973 ohne Griechenland.
- (3) "Sehr zufrieden" = 4, "überhaupt nicht zufrieden" = 1; Nichtantworten blieben unberücksichtigt. Der mittlere Wert des Index beträgt 2,5; bei Werten über 2,5 Überwiegt die Zufriedenheit, bei Werten darunter die Unzufriedenheit.

Tabelle 2

ENTWICKLUNG DER ZUFRIEDENHEIT MIT DEM LEBEN

(Prozentsatz der "sehr Zufriedenen")

	8	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK(1)	GR	EG (2)

II.2. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM FUNKTIONIEREN DER DEMOKRATIE

"Sind Sie mit den Art und Weise, wie die Demokratie (in Ihrem land) funktioniert, alles in allem gesehen sehr zufrieden - ziemlich zufrieden - ziemlich unzufrieden - oder völlig unzufrieden?"

Während die Mehrheit der Bevölkerung in allen Ländern der Gemeinschaft mit dem Leben insgesamt ("Stimmung im persönlichen Bereich") eher zufrieden ist, trifft dies auf die Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie ("Stimmung im öffentlichen Bereich") nicht zu. Von einigen Ausnahmen abgesehen herrscht hier die Unzufriedenheit vor; es gibt nur wenige schwache Anzeichen für eine Verbesserung der Situation im Vergleich zu den vergangenen Halbjahren.

Am zufriedensten sind die Luxemburger, die Dänen, die Deutschen und die Griechen; am unzufriedensten die Italiener.

(1) 1973 nur Grossbritannien (ohne Nordirland).

(2) Gewogenes Mittel. Seit 1981 einschliesslich Griechenland.

Im **Vergleich** zu der Situation bei Beginn dieser Euro-Barometer-Umfragen (September 1973) lassen sich vier Arten von Entwicklungen feststellen:

- In vier Ländern ist die Zufriedenheit seit 1973 deutlich angestiegen: in Dänemark, in Deutschland, sowie in geringerem Masse in Luxemburg und im Vereinigten **Königreich**. Doch in keinem dieser Länder erreicht der aktuelle Wert den Höchstwert aus den vergangenen zwölf Jahren.
- In Belgien hat der Grad an Zufriedenheit seit 1973 deutlich abgenommen, der niedrigste Wert - überwiegende Unzufriedenheit - war jedoch im **Herbst** 1983 zu verzeichnen.
- In den **übrigen** Ländern, **für** die Zahlen für die vergangenen zwölf Jahre vorliegen, entspricht der Grad an Zufriedenheit 1985 in etwa dem Stand von 1983, zum Teil liegt er näher am bisher höchsten Wert (Italien), zum Teil näher am niedrigsten Wert (Irland), zum Teil auch zwischen beiden Werten (Frankreich, Niederlande).
- In Griechenland, **für** das erst seit Herbst 1980 Zahlen vorliegen, erreicht die Zufriedenheit im Herbst 1983 ihren bisher höchsten Stand und scheint sich seither auf einen Wert einzupendeln, der leicht darunter liegt.

Es ist ganz deutlich erkennbar, dass sich die Veränderungen der Wählermehrheiten und die damit verbundenen Regierungswechsel sehr stark auf die Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie auswirken. Je nach Art **des** Machtwechsels sind entweder die linken oder die rechten **Wähler** zufriedener bzw. unzufriedener und ziehen eine mehr oder weniger grosse Gruppe der Unentschlossenen mit sich. Der durchschnittliche Zufriedenheitsgrad über einen längeren Zeitraum hin betrachtet hängt jedoch von Variablen ab, die eng mit der jeweiligen politischen Kultur eines Landes verknüpft sind.

Das Demokratieverständnis ist in Deutschland, Dänemark oder Luxemburg (wo der Konsens sicherlich grösser ist), ganz anders als beispielsweise in Frankreich oder **Italien**.

(Siehe Tabellen 3 und 4, sowie Tabelle 2 im Anhang).

Tabelle 3

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM FUNKTIONIEREN DER DEMOKRATIE

	B	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK(1)	GR	EG(2)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
<u>September 1973</u>											
Sehr zufrieden	13	7	5	4	9	2	16	8	7	:	5
Ziemlich zufrieden	49	38	39	37	46	25	36	44	37	:	36
Nicht sehr zufrieden	23	35	44	30	27	42	28	28	34	:	37
Überhaupt nicht zufrieden	9	18	11	16	16	30	9	10	20	:	18
Keine Antwort	6	2	1	13	2	1	11	10	2	:	4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	:	100
Index (3)	2.70	2.35	2.38	2.33	2.49	1.99	2.66	2.56	2.32	:	2.29
<u>März/April 1984</u>											
Sehr zufrieden	6	20	12	4	7	1	11	6	11	19	8
Ziemlich zufrieden	38	48	59	36	43	19	53	48	49	41	42
Nicht sehr zufrieden	34	21	19	34	27	45	20	33	25	21	30
Überhaupt nicht zufrieden	17	6	3	18	16	31	9	10	9	13	14
Keine Antwort	5	5	7	8	7	4	7	3	6	6	6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (3)	2.35	2.88	2.86	2.30	2.43	1.90	2.71	2.51	2.66	2.70	2.46
<u>Insgesamt</u>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<u>Index (3)</u>	2.39	2.89	2.78	2.32	2.33	2.04	2.75	2.57	2.63	2.67	2.48
<u>März/April 1985</u>											
Sehr zufrieden	5	19	13	5	8	2	15	7	7	19	8
Ziemlich zufrieden	47	49	60	39	41	23	57	49	44	40	42
Nicht sehr zufrieden	27	21	19	35	28	45	20	29	30	20	31
Überhaupt nicht zufrieden	14	7	5	13	17	27	2	9	1	13	14
Keine Antwort	7	4	3	8	6	3	6	6	6	8	5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (3)	2.46	2.84	2.83	2.40	2.42	2.00	2.90	2.58	2.48	2.71	2.47

(1) 1973 nur Grossbritannien (ohne Nordirland) .

(2) Gewogenes Mittel. 1973 ohne Griechenland.

(3) "Sehr zufrieden" = 4, "völlig unzufrieden" = 1. Nichtantworten blieben unberücksichtigt.

Tabelle 4

ENTWICKLUNG DER ZUFRIEDENHEIT MIT DEM FUNKTIONIEREN DER DEMOKRATIE

(Prozentsatz der "Zufriedenen" bzw. "nicht Zufriedenen")

	B	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK(1)	GR	EG(2)
<u>September 1973</u>											
- Zufrieden	62	45	44	41	55	27	52	52	44	:	48
- Nicht zufrieden	32	53	55	46	53	72	37	38	54	:	46
<u>1976-1977 (3 Umfragen)</u>											
- Zufrieden	53	62	78	45	63	15	64	66	57	:	51
- Nicht zufrieden	30	34	18	44	30	82	26	31	36	:	43
<u>1978-1979 (4 Umfragen)</u>											
- Zufrieden	47	66	78	43	59	20	66	62	54	:	51
- Nicht zufrieden	37	29	16	46	33	77	29	34	38	:	42
<u>1980-1981 (2 Umfragen)</u>											
- Zufrieden	35	64	72	45	53	20	76	55	49	53	48
- Nicht zufrieden	50	32	22	43	39	77	22	41	43	43	45
<u>1982-1983 (4 Umfragen)</u>											
- Zufrieden	45	65	68	43	48	19	61	53	61	59	49
- Nicht zufrieden	43	29	25	46	44	77	33	43	33	33	42
<u>1984 (2 Umfragen)</u>											
- Zufrieden	46	69	72	39	47	24	66	56	60	59	50
- Nicht zufrieden	49	26	24	52	46	74	29	41	36	35	45
<u>März/April 1985</u>											
- Zufrieden	52	68	73	44	49	25	72	56	51	59	51
- Nicht zufrieden	41	28	24	48	45	72	22	38	43	33	45

(1) 1973 nur Grossbritannien (ohne Nordirland).

(2) Gewogenes Mittel. Ab 1981 einschliesslich Griechenland.

KAPITEL II

DAS EUROPA DER BURGER

II

DAS EUROPA DER BURGER

Die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft haben auf der Tagung des "Europäischen Rates" in Fontainebleau im Juni 1984 unterstrichen, dass die Gemeinschaft die Erwartungen der Völker Europas erfüllen muss, indem sie Massnahmen trifft, durch die ihre Identität gegenüber den europäischen Bürgern und der Welt gestärkt und gefördert wird und durch die sie an Prestige gewinnt. Eine der in diesem Zusammenhang vorgeschlagenen Massnahmen ist die Abschaffung der Kontrollen und Formalitäten an den innergemeinschaftlichen Grenzen. Dieser Punkt verdiente es, in die Euro-Barometer-Umfragen aufgenommen zu werden, nachdem dies mehrere Parlamentarier schon seit langem in Anfragen gefordert haben.

Ein weiteres Thema, das trotz der auftretenden Schwierigkeiten und Widerstände aktuell bleibt, ist die Schaffung eines "europäischen Rechtsraums" in den Mitgliedstaaten, d.h. die Unterzeichnung eines Abkommens über die Auslieferung von Personen, die in einem Mitgliedsland der Europäischen Gemeinschaften wegen eines Verbrechens gesucht werden und in ein anderes Mitgliedsland der Europäischen Gemeinschaft geflüchtet sind (1). Danach war bei einer Euro-Barometer-Umfrage 1978 bereits gefragt worden.

Schliesslich scheint die Entwicklung des Europäischen Währungssystems, insbesondere der Rolle der ECU bei privaten Transaktionen, darauf hinzuweisen, dass die Gemeinschaft möglicherweise eine echte europäische Währung erhalten wird.

Diese drei Themen, die für die Bürger grosse symbolische Bedeutung haben, sind - zum Teil erneut - in den Fragenkatalog aufgenommen worden und werden auch in Zukunft dazugehören, sofern dies aufgrund der institutionellen und rechtlichen Fortschritte zweckmässig erscheint.

11.1. ABSCHAFFUNG DER KONTROLLEN UND FORMALITÄTEN AN DEN INNERGEMEINSCHAFTLICHEN GRENZEN

"Es wird davon gesprochen, in einigen Jahren die Grenzkontrollen und Formalitäten durch Zoll und Polizei für Bürger aus den Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaft, die in ein anderes europäisches Land reisen, völlig aufzuheben. Sind Sie völlig für - im grossen und ganzen für - im grossen und ganzen gegen - oder völlig gegen eine solche Entscheidung?" (2)

-
- (1) Siehe Entschliessung des Europäischen Parlaments vom 9. Juli 1982.
(2) Vorher wurde nach der Häufigkeit des Grenzübertritts in den vergangenen drei Jahren, d.h. seit 1982, gefragt.

In der gesamten Gemeinschaft spricht sich die Mehrheit der Befragten (59%) **für** die Abschaffung der Kontrollen und Formalitäten an den Grenzen aus; 34% sind dagegen und 7% haben keine Meinung.

Diese breite Zustimmung zu einer Massnahme, die **für** eine authentische "Gemeinschaft" durchaus logisch erscheint, darf nicht über die grossen Unterschiede zwischen den Ländern hinwegtäuschen. Die sechs **Gründerstaaten** und Griechenland sind überwiegend **dafür**, an der Spitze stehen Belgien und die Bundesrepublik Deutschland, gefolgt von Luxemburg, Griechenland, den Niederlanden und Frankreich (1). Im Vereinigten **Königreich** und in geringerem Masse auch in Dänemark ist die Mehrheit gegen eine solche Massnahme. In Irland sind die Meinungen aber geteilt: 38% sind dafür und 48% dagegen.

(Siehe Tabelle 5)

Bei diesen Antworten spielen zweifellos zahlreiche Faktoren eine Rolle, die auch die Unterschiede erklären. Einer dieser Faktoren ist die Reiseeigung der Befragten, die wiederum von der Grösse und der geographischen Lage des betreffenden Landes sowie von der sozialen Stellung abhängt. Ein weiterer Faktor ist die Einstellung gegenüber Europa und der Gemeinschaft.

Im folgenden sollen diese beiden Faktoren eingehender untersucht werden.

1. Reisen in ein anderes europäisches Land

Mehr als acht von zehn Griechen, ungefähr sieben von zehn Italienern und sieben von zehn Iren sind in den vergangenen drei Jahren nicht in ein anderes europäisches Land gereist. Dagegen haben sieben von zehn Dänen, sieben von zehn Holländern und mehr als sieben von zehn Luxemburgern eine solche Reise wenigstens einmal unternommen (2). Dennoch besteht in den zehn Ländern insgesamt gesehen nur eine schwache Korrelation zwischen dem Prozentsatz der Personen, die ins Ausland gereist sind (oder sogar der Häufigkeit dieser Reisen) und den Antworten zur Abschaffung der Hindernisse an den Grenzen.

- (1) Im Mai 1985, also nach diesen Umfragen, haben die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich und die drei Benelux-Staaten (Belgien, Luxemburg, Niederlande) ein Abkommen über die stufenweise Abschaffung der Kontrollen an ihren Grenzen unterzeichnet.
- (2) Auch wenn dies nicht Hauptgegenstand der Untersuchung war, ist es dennoch interessant festzustellen, wie unterschiedlich die Reisehäufigkeit von Land zu Land ist.

	B	DK	D	F	IRL	■	L	NL	UK	GR	EG (*)
Keinmal (**)	44%	32%	38%	63%	69%	71%	24%	30%	58%	82%	55%
Mindestens einmal	56	68	62	37	31	29	76	70	42	18	45

(*) Gewogenes Mittel.

(**) Einschliesslich Nicht-Antworten.

Tabelle 5

ABSCHAFFUNG DER KONTROLLEN UND FORMALITÄTEN
AN DEN INNERGEMEINSCHAFTLICHEN GRENZEN

	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Völlig dafür	47	13	44	31	20	27	41	35	12	35	30
Im grossen und ganzen dafür	38	21	37	34	18	28	28	33	15	23	29
Im grossen und ganzen dagegen	6	21	11	20	23	21	17	15	28	13	19
Völlig dagegen	3	35	3	9	25	16	9	13	36	10	15
Keine Antwort	6	10	5	6	14	8	5	4	9	19	7
Index (2)	3.38	2.12	3.29	2.93	2.38	2.72	3.06	2.94	2.04	3.02	2.79

Die Tatsache, dass der Befragte zumindest einmal in ein anderes europäisches Land gereist ist, korreliert positiv mit seiner Einstellung zur "Öffnung der Grenzen", aber diese Korrelation ist nicht sehr ausgeprägt und erhöht sich mit zunehmender Reisehäufigkeit kaum.

(Siehe Tabelle 6)

Insgesamt gesehen beeinflussen die objektiven Faktoren, wie die Grösse des Landes, seine geographische Lage oder auch die Neigung der Befragten, ins Ausland zu reisen, nur **geringfügig** die Einstellung zur Abschaffung der **Grenzformalitäten** und -kontrollen.

Die Antworten der Jugendlichen (15-24 Jahre) bestätigen diese Feststellung. Die Jugendlichen reisen im Durchschnitt häufiger als Personen über 24, stehen jedoch einer Öffnung der Grenzen nicht positiv gegenüber (3).

- (1) Gewogenes Mittel.
- (2) "Völlig dafür" = 4, "völlig dagegen" = 1; Nicht-Antworten blieben unberücksichtigt.
- (3) Reiseverhalten und Einstellung zur Öffnung der Grenzen nach Alter
Gemeinschaft insgesamt (1)

	15-24 Jahre	25-39 Jahre	40-54 Jahre	55 Jahre und älter
Reisen				
Keine	43%	52%	52%	68%
Mindestens eine	57	48	48	32
<u>Abschaffung der Grenzen</u>				
Völlig dafür	30	32	31	28
Im grossen und ganzen dafür	26	28	31	29
Im grossen und ganzen dagegen	22	20		17
Völlig dagegen	17	15		15
Keine Antwort	5	5	7	11
Insgesamt	100	100	100	100
Index (2)	2.73	2.80	2.84	2.79

Entscheidende Variable ist in diesem Zusammenhang die "Einstellung zur Vereinigung Europas".

2. Einstellung zur Vereinigung Europas (1)

Die positive Einstellung zur Abschaffung der Kontrollen und Formalitäten an den innergemeinschaftlichen Grenzen wird in allen Ländern als eines der Hauptziele, ja sogar als einer der konkretesten und aussagekräftigsten Merkmale einer echten "Gemeinschaft" angesehen. Mit anderen Worten: je mehr man die Vereinigung Europas befürwortet, desto mehr befürwortet man auch die Öffnung der Grenzen (2). Dieser Zusammenhang lässt sich in allen Ländern, besonders aber in den Niederlanden, in Frankreich und in Deutschland beobachten. Sogar von den Befragten, die nicht oder nur wenig für die Vereinigung Europas sind, spricht sich ein beachtlicher Anteil für die Öffnung der Grenzen aus. In Dänemark z.B., wo nur ein Drittel der Bevölkerung (34%) die Vereinigung befürwortet und etwas weniger als die Hälfte sie ablehnt (44%), ist immerhin eine von drei Personen, die sich gegen die Vereinigung Europas ausgesprochen haben, für die Öffnung der Grenzen (bzw. würde sie akzeptieren) (3).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Beschlüsse zur Beseitigung der verschiedenen Hindernisse an den innergemeinschaftlichen Grenzen, vielleicht sogar zur Abschaffung der Grenzen selbst, zur Entfernung der Hinweisschilder ("Douane", "Customs", "Zoll") und zum Verzicht auf den Einsatz von Personal, das diese Grenzen konkretisiert oder symbolisiert, eine wichtige Stufe bei der Errichtung eines "Europas der Bürger" wären.

(Siehe Tabelle 7)

(1) Siehe dazu Kapitel III.

(2) Die Korrelation in diesen drei Ländern beträgt = .266, .255 bzw. .227.

(3) Dieses Beispiel ist besonders interessant. Die Antworten auf beide Fragen in Dänemark lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

Von 100 befragten Dänen (N = 1021)

- Sind 34% für die Vereinigung Europas (n = 345)
davon wiederum: 15% (n = 153) für die Öffnung der Grenzen
17% (n = 176) dagegen
2% (n = 16) ohne Meinung
- Sind 44% gegen die Vereinigung Europas (n = 449)
davon wiederum: 14% (n = 139) für die Öffnung der Grenzen
27% (n = 277) dagegen
2% (n = 33) ohne Meinung
- Aussern sich 22% nicht zu Europa (n = 227)
davon wiederum: 5% (n = 50) für die Öffnung der Grenzen
11% (n = 117) dagegen
6% (n = 60) ohne Meinung.

Tabelle 6

ABSCHAFFUNG DER GRENZKONTROLLEN UND -FORMALITÄTEN JE NACHDEM,
OB DER BEFRAGTE IN DEN LETZTEN DREI JAHREN IN EIN ANDERES
EUROPAISCHES LAND GEREIST IST

1. GEMEINSCHAFT INSGESAMT (1)							
	Völlig	Im grossen	Im grossen	Völlig	Keine	Insgesamt	Index
Kindestens eine	38	30	16	13	3	100	2.96

2. "VÖLLIG DAFÜR" ODER "VÖLLIG DAGEGEN" NACH LÄNDERN											
	B	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK	GR	EG(1)
Reisen:											
Keine	81%	26%	72%	60%	37%	52%	57%	60%	22%	56%	51%
Mindestens eine	89	37	87	74	41	64	72	72	34	66	68

Tabelle 7

ABSCHAFFUNG DER GRENZKONTROLLEN UND -FORMALITÄTEN
NACH DER EINSTELLUNG ZUR VEREINIGUNG EUROPAS

	Völlig	Im grossen	Im grossen	Völlig	Keine	Insgesamt	Index

2. "VÖLLIG DAFÜR" ODER "VÖLLIG DAGEGEN" NACH LÄNDERN											
	B	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK	GR	EG(1)
Vereinigung Europas:											
Dagegen	78	31	65	52	28	43	45	46	23	54	43

(1) Gewogenes Mittel.

(2) "Völlig dafür" = 4, "völlig dagegen" = 1; Nicht-Antworten blieben unberücksichtigt.

11.2. DIE SCHAFFUNG EINES EUROPÄISCHEN RECHTSRAUMS

"Es ist angeregt worden, dass Personen, die in einem Mitgliedsland der Europäischen Gemeinschaft wegen eines Verbrechens gesucht werden, und in ein anderes Mitgliedsland der Europäischen Gemeinschaft geflüchtet sind, automatisch an das Land ausgeliefert werden, das sie vor Gericht stellen will. Wie stehen Sie zu diesem Plan: Sind Sie völlig dafür - im hohen und ganzen dafür - im grossen und ganzen dagegen - oder völlig dagegen?"

1985 ist, wie bereits 1978, die Überwiegende Mehrheit der Öffentlichkeit in allen Ländern ausnahmslos für entsprechende Vorschriften. Signifikante Veränderungen ergaben sich lediglich in der Bundesrepublik Deutschland, wo der Anteil der starken Befürworter zurückgegangen ist, und in Dänemark, wo er zugenommen und der Anteil der Gegner abgenommen hat. Die Ergebnisse in Griechenland, wo die Frage zum ersten Mal gestellt worden ist, liegen sehr nahe beim europäischen Durchschnitt.

(Siehe Tabelle 8)

Die Befragten sehen dieses Problem natürlich im Zusammenhang mit der Sicherheit von Waren und Personen und mit der Terrorismusbekämpfung. Die Tatsache, dass in 7 Jahren keine grösseren Veränderungen eingetreten sind, scheint darauf hinzudeuten, dass die Angst zwar nicht zugenommen hat, aber nach wie vor gross und weitverbreitet ist.

Wie wir bereits 1978 hervorgehoben haben, handelt es sich hier um eine Massnahme, die zwar in der breiten Öffentlichkeit weitgehend Zustimmung findet (weil zweifelsohne die Schwierigkeiten und Konsequenzen nicht erkannt werden), bei Meinungsführern und linksgerichteten Kreisen jedoch auf Widerstand stösst. So lässt sich in fast allen Ländern eine negative Korrelation zwischen der Befürwortung eines europäischen Rechtsraums und der Zuordnung zur politischen Linken beobachten (1). In diesem letzten Punkt liegen die Ergebnisse von 1985 und 1978 sehr dicht beieinander.

(Siehe Tabelle 9)

-
- (1) Bei jeder Euro-Barometer-Umfrage wird folgende Frage zum politischen Standort auf der Links-Rechts-Skala gestellt:

"In der Politik spricht man von "rechts" und "links". Wie würden Sie persönlich Ihren politischen Standpunkt auf dieser Skala einordnen?" (Die Skala reicht von 1 = links bis 10 = rechts, ohne weitere Angaben). Da der Anteil der Nicht-Antworten (13% im Durchschnitt, höchster Wert 21% in Griechenland, niedrigster Wert 5% in den Niederlanden), und der Anteil der Rechten bzw. Linken (16% im Durchschnitt, höchster Wert 23% in Italien und niedrigster Wert 11% in Deutschland) von Land zu Land unterschiedlich hoch ist, lassen sich nur schwer Vergleiche ziehen. Interessant ist jedoch, dass nur in einem Land - Irland - die Personen, die sich als extrem rechts einstufen, weniger als andere (z.B. auch als die extrem Linken), die Schaffung eines europäischen Rechtsraums befürworten.

Tabelle 9

DIE SCHAFFUNG EINES EUROPÄISCHEN RECHTSRAUMS
NACH DER POLITISCHEN RICHTUNG LINKS/RECHTS

(Gemeinschaft insgesamt) (1)

	Extreme Linke	Linke	Mitte	Rechte	Extreme Rechte
	%	%	%	%	%
<u>Mai/Juni 1978</u>					
Völlig dafür	60	64	71	71	74
Im grossen und ganzen dafür	17	22	20	21	17
Im grossen und ganzen dagegen	7	7	3	3	3
Völlig dagegen	11	4	2	2	2
Keine Antwort	5	3	4	3	4
Insgesamt	100	100	100	100	100
Index (2)	3.33	3.50	3.67	3.68	3.69
<u>März/April 1985</u>					
Völlig dafür	54	58	64	70	74
Im grossen und ganzen dafür	22	27	25	23	17
Im grossen und ganzen dagegen	10	6	4	4	2
Völlig dagegen	7	4	2	1	3
Keine Antwort	7	5	5	2	4
Insgesamt	100	100	100	100	100
Index (2)	3.34	3.48	3.59	3.65	3.68

(1) Gewogenes Mittel. 1985 einschliesslich Griechenland.

(2) "Sehr dafür" = 4, "völlig dagegen" = 1, Nicht-Antworten blieben unberücksichtigt.

11.3. DIE SCHAFFUNG EINER EUROPAISCHEN WAHRUNG (1)

"Wären Sie dafür - dagegen - oder wäre es Ihnen gleichgültig, wenn (die nationale Währung) durch eine europäische Währung ersetzt würde?"

"Und wären Sie eher dafür - dagegen - oder wäre es Ihnen gleichgültig, wenn man zusätzlich zu den nationalen Währungen noch eine europäische Währung benutzen könnte, die in allen Ländern der Europäischen Gemeinschaft im Umlauf wäre?"

Die Währung ist sowohl ein Instrument als auch ein Symbol der nationalen Souveränität. Die Ersetzung der nationalen Währung durch eine europäische Währung wird von der absoluten Mehrheit der Italiener befürwortet (55%); in drei weiteren Ländern - Frankreich, Belgien und Luxemburg - sprechen sich mehr Befragte dafür als dagegen aus. Die Mehrheit der Briten (64%) und der Deutschen (54%) sind jedoch dagegen, dass ihre nationale Währung durch eine europäische Währung ersetzt wird.

Eine ähnliche Frage - mit etwas anders formulierten Antwortmöglichkeiten - war im November/Dezember 1976 gestellt worden. Bei einem Vergleich der Ergebnisse - sofern er überhaupt möglich ist - lässt sich erkennen, dass die Zahl der Befürworter in allen Ländern, insbesondere in den Niederlanden und noch stärker im Vereinigten Königreich, abgenommen hat.

Dabei zeigt sich ganz deutlich, dass vor allem der Gedanke an die Ersetzung der nationalen Währung durch eine europäische Währung auf Widerstand stösst. Die Antworten auf die Frage zur gleichzeitigen Verwendung einer europäischen Währung und der Landeswährung, sind weitaus positiver. Dies gilt sogar für alle Länder: Sechs von zehn Europäern sprechen sich im Durchschnitt dafür aus. Die grössten Befürworter sind die Franzosen, die Luxemburger und die Italiener; am zurückhaltendsten äussern sich die Deutschen.

(Siehe Tabellen 10 und 11)

Beide Antworten korrelieren mit dem Bildungsniveau und der Zuordnung zur politischen Linken. Besonders stark korrelieren sie jedoch mit der Einstellung zur Vereinigung Europas und zur Mitgliedschaft des jeweiligen Landes in der Europäischen Gemeinschaft (2).

- (1) Diese Ergebnisse sind einer Umfrage entnommen, die "The European Omnibus Survey" im Auftrag mehrerer europäischer Banken in sieben Ländern der Gemeinschaft durchgeführt hat. Die Untersuchung bezog sich auf die ECU, ihren Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit und auf die Einstellung zur Erweiterung der Anwendungsmöglichkeiten bei privaten Transaktionen. Die vollständigen Ergebnisse werden zu einem späteren Zeitpunkt von den Verantwortlichen dieser Untersuchung veröffentlicht werden.
- (2) Korrelationsfaktoren (r) für die sieben Ländern, in denen die Untersuchung durchgeführt wurde:

	<u>Für oder gegen die Vereinigung Europas</u>	<u>Mitgliedschaft in der EG - gute oder schlechte Sache</u>
Ersetzung der nationalen Währung durch die europäische Währung	.248	.254
Gleichzeitige Verwendung beider Währungen	.183	.215

Tabelle 10

ERSETZUNG DER NATIONALEN WAHRUNG DURCH EINE EUROPÄISCHE WAHRUNG

	B	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK(1)	GR	EG(2)
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	:	100
Insgesamt	100	:	100	100	:	100	100	100	100	:	100

Tabelle 11

DIE SCHAFFUNG EINER EUROPÄISCHEN WAHRUNG, DIE ZUSÄTZLICH ZU DEN NATIONALEN WAHRUNGEN IM UMLAUF WÄRE

	B	DK	D	F	IRL	I	L	NL	GB	GR	EG(2)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
<u>März/April 1985</u>											
Dafür	57	:	41	77	:	74	75	50	48	:	59
Gleichgültig	22	:	27	10	:	12	13	24	14	:	17
Dagegen	17	:	22	10	:	7	10	20	33	:	18
Keine Antwort	4	:	10	3	:	7	2	6	5	:	6
Insgesamt	100	:	100	100	:	100	100	100	100	:	100

(1) 1985 nur Grossbritannien.

(2) Gewogenes Mittel.

(3) Dadurch, dass 1985 diese Antwortmöglichkeit angeboten wurde, ist die Bereitschaft zu einer positiven Antwort wahrscheinlich zurückgegangen.

Die Korrelation ist bei der ersten - absolut formulierten - Frage wesentlich stärker als bei der zweiten.

(Siehe Tabellen 12 und 13)

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass währungspolitische Massnahmen der Gemeinschaft, die auf eine Stärkung der tatsächlichen und symbolischen Bedeutung der ECU als "europäische Währung" abzielen, die Schaffung des "Europas der Bürger" entscheidend beeinflussen würden.

Tabelle 12

ERSETZUNG DER NATIONALEN WAHRUNG DURCH EINE EUROPÄISCHE WAHRUNG
NACH DER ALLGEMEINEN EINSCHÄTZUNG DER MITGLIEDSCHAFT DES EIGENEN
LANDES IN DER GEMEINSCHAFT

	Halten die Mitgliedschaft in der Gemeinschaft für:		
	eine gute Sache	weder gut noch schlecht	eine schlechte Sache
<u>Für die Ersetzung der nationalen Währungen durch eine europäische Währung:</u>			
Belgien	55%	32%	37%
Deutschland	19	8	4
Frankreich	54	39	42
Italien	60	47	49
Luxemburg	45	35	37
Niederlande	30	10	19
Grossbritannien	19	9	8
Insgesamt	41	22	15

Tabelle 13

DIE SCHAFFUNG EINER EUROPÄISCHEN WAHRUNG, DIE ZUSÄTZLICH ZU DEN
NATIONALEN WAHRUNGEN IM UMLAUF WÄRE, NACH DER ALLGEMEINEN EINSCHÄTZUNG
DER MITGLIEDSCHAFT DES EIGENEN LANDES IN DER GEMEINSCHAFT

	eine gute Sache	weder gut noch schlecht	eine schlechte Sache
<u>Für die Schaffung einer europäischen Währung, die zusätzlich zu den nationalen Währungen im Umlauf wäre:</u>			
Belgien	67%	44%	40%
Deutschland	54	28	37
Frankreich	82	68	69
Italien	80	63	66
Luxemburg	80	55	63
Niederlande	53	42	35
Grossbritannien	58	43	41
Insgesamt	69	46	45

KAPITEL III

EINSTELLUNG ZU EUROPA UND ZUR
EUROPAISCHEN GEMEINSCHAFT

III

EINSTELLUNG ZU EUROPA UND ZUR EUROPAISCHEN GEMEINSCHAFT

Dieses Kapitel, das den wichtigsten Teil der Euro-Barometer-Umfrage darstellt, ist in diesem Halbjahr besonders umfangreich. Zusätzlich zu den üblichen Fragen nach der persönlichen Einstellung gegenüber der Vereinigung Europas und nach der Zweckmässigkeit der Mitgliedschaft in der Europäischen Gemeinschaft sind diesmal eine Reihe neuer Fragen gestellt worden, die sich auf die Entwicklung des Einvernehmens zwischen den Mitgliedstaaten, auf die Meinung, dass das eigene Land durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Gemeinschaft Vorteile gehabt hat, auf den Beitritt Spaniens und Portugals, sowie auf das Vorhaben der Europäischen politischen Union beziehen.

An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, dass die Befragungen in den zehn Ländern zwischen dem 14. März (Belgien) und dem 22. April (Luxemburg) durchgeführt worden sind, insgesamt grösstenteils in der Zeit zwischen dem 26. März und dem 12. April. Man muss also davon ausgehen, dass die Ergebnisse der Tagung des Europäischen Rates vom 29./30. März, an der eine grundsätzliche Einigung über den Beitritt Spaniens und Portugals erzielt worden ist, die Antworten der befragten Personen beeinflusst haben.

111.1. FÜR ODER GEGEN DIE VEREINIGUNG WESTEUROPAS

*"Sind Sie alles in allem für o d a gegen die derzeitigen Bemühungen zur Vereinigung Westeuropas?
Sind Sie sehr dafür - etwas dafür - etwas dagegen -
sehr dagegen?"*

Haben die Ergebnisse des Europäischen Rates vom 29./30. März die Antworten zum Teil beeinflusst? Die positive Einstellung, oder besser gesagt, die prinzipielle Zustimmung zur Vereinigung Westeuropas hat in neun von zehn Ländern - Dänemark bildet die einzige Ausnahme - im Vergleich zu den vorangegangenen Halbjahren leicht zugenommen. Dieser Trend lässt sich zwischen Herbst 84 und Frühjahr 85 besonders deutlich in Luxemburg, Frankreich und Italien feststellen, in den drei Ländern also, in denen die Befragungen grösstenteils oder sogar vollständig nach Abschluss des Abkommens über die Erweiterung der Gemeinschaft geführt worden sind. Man muss natürlich die Ergebnisse der Umfrage im kommenden Herbst abwarten, bevor man sagen kann, ob diese stärkere Tendenz zu einer grundsätzlich positiven Einstellung zur Vereinigung Westeuropas anhält oder ob sie nur situationsbedingt war.

(Siehe Tabelle 14, sowie Tabelle 3 im Anhang)

Tabelle 14

ALLGEMEINE BEFÜRWORTUNG DER VEREINIGUNG WESTEUROPAS
(Entwicklung zwischen 1973 und 1985)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK(1)	GR	EG(2)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
<u>September 1973</u>											
Sehr dafür	22	17	49	23	21	34	47	34	14	-	30
Etwas dafür	38	28	29	45	31	36	33	39	23	-	33
Etwas dagegen	3	14	4	3	8	2	1	8	15	-	6
Sehr dagegen	2	18	2	1	4	1	-	7	15	-	5
Keine Antwort (3)	35	23	16	28	36	27	19	12	33	-	26
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	-	100
Index (4)	3.24	3.56	3.50	3.25	3.07	3.41	3.57	3.15	2.53	-	3.19
<u>1975-1983 (13 Umfragen)</u>										(5)	
Sehr dafür	23	15	36	24	21	37	44	32	22	35	29
Etwas dafür	42	30	41	51	40	44	39	44	38	28	42
Etwas dagegen	6	18	7	6	9	5	7	7	13	8	8
Sehr dagegen	2	17	2	2	4	1	2	4	8	7	4
Keine Antwort (3)	27	20	14	17	26	13	8	13	19	22	17
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (4)	3.18	2.51	3.30	3.18	3.04	3.34	3.34	3.18	2.89	3.14	3.16
<u>März/April 1984</u>											
Sehr dafür	20	11	27	29	17	28	43	30	17	28	25
Etwas dafür	47	25	45	52	41	49	39	51	45	29	46
Etwas dagegen	9	20	10	6	9	7	6	7	16	11	10
Sehr dagegen	3	23	3	2	4	1	2	3	7	9	4
Keine Antwort (3)	21	21	15	11	29	15	10	9	15	23	15
Insgesamt				100	100	100	100	100	100	100	100
Index (4)		2.30	3.15	3.21	3.00	3.23	3.38	3.19	2.85	2.98	3.10
<u>Oktober/November 1984</u>											
Sehr dafür	29	8	36	28	18	32	44	30	25	32	30
Etwas dafür	51	30	44	52	42	53	38	52	44	35	47
Etwas dagegen	6	23	9	6	8	5	9	7	11	9	8
Sehr dagegen	1	20	2	1	5	1	4	3	4	7	3
Keine Antwort (3)	13	19	9	13	27	9	5	8	16	17	12
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (4)	3.23	2.33	3.26	3.24	3.01	3.28	3.28	3.18	3.07	3.11	3.19
<u>März/April 1985</u>											
Sehr dafür	30	9	37	38	24	39	56	33	30	34	35
Etwas dafür	54	25	40	47	37	45	31	46	38	28	42
Etwas dagegen	4	21	6	5	9	4	4	6	11	9	7
Sehr dagegen	1	23	3	1	6	1	2	4	4	6	3
Keine Antwort (3)	11	22	14	9	24	11	7	11	17	23	13
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (4)	3.27	2.26	3.28	3.35	3.05	3.37	3.50	3.20	3.13	3.17	3.26

- (1) 1973 nur Grossbritannien ohne Nordirland.
- (2) Gewogenes Mittel.
- (3) 1973 und 1975 lautete die Antwortmöglichkeit "weder noch"; die entsprechenden Werte wurden den Werten für "keine Antwort" hinzugerechnet. Diese geänderte Formulierung erklärt vielleicht zum Teil, dass der Anteil von "keine Antwort" später zurückgegangen ist.
- (4) "Sehr dafür" = 4, "sehr dagegen" = 1; Nicht-Antworten blieben unberücksichtigt.
- (5) Nur sieben Umfragen ab Oktober 1980.

111.2. EINSTELLUNG ZUR EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT

III.2.1. Die Entwicklung des Einvernehmens zwischen den Staaten der Europäischen Gemeinschaft

"Hat Ihrer Meinung nach das Einvernehmen zwischen den Staaten der Europäischen Gemeinschaft ("Gemeinsamer Markt") im Laude der Letzten 12 Monate aktes in allem zugenommen - abgenommen - oder ist es unverändert geblieben?"

Diese Frage ist seit 1977 wiederholt, **genauer** gesagt achtmal gestellt worden, zuletzt im Herbst 1983 (1). Sie gibt ohne Zweifel Aufschluss darüber, welchen Eindruck die jeweiligen Ereignisse unabhängig von der prinzipiellen Einstellung zur Vereinigung Europas oder von der allgemeinen Einschätzung der Mitgliedschaft in der Gemeinschaft hinterlassen haben. Alle diese Variablen sind jedoch eng miteinander verknüpft.

1977-78 waren die positiven Antworten in den meisten Ländern zahlreicher als die negativen Antworten; 1981, 1982 und 1983 war es umgekehrt. Heute scheint sich eine erneute Tendenzwende anzudeuten, die allerdings gerade erst eingesetzt hat und auch nicht in allen Ländern zu beobachten ist. In drei Ländern haben die positiven Antworten deutlich zugenommen: in Frankreich und in geringerem Masse auch in Luxemburg und Italien, das heisst also in den Ländern, in denen die Befragung teilweise oder vollständig nach der Einigung über die Erweiterung der Gemeinschaft durchgeführt worden ist.

Diese Reaktion zeigt, dass die Öffentlichkeit - zumindest in manchen Ländern - bereit ist, wieder zuversichtlich zu sein, sobald positiv dargestellte und bewertete Entscheidungen, die einige Bedeutung haben, ihr Anlass dazu geben.

(Siehe Tabelle 15, sowie Tabelle 4 im Anhang)

III.2.2. Meinung, dass das eigene Land durch seine Mitgliedschaft in der Gemeinschaft Vorteile hat

"Hat Ihrer Meinung nach (Ihr Land) insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Gemeinschaft (Gemeinsamer Markt) Vorteile gehabt oder ist dies nicht der Fall gewesen?"

Diese Frage ist seit Frühjahr 1980 nun zum vierten Mal gestellt worden. Im Vergleich zu den vorangegangenen Befragungen ist nahezu unverändert die Hälfte der Befragten der Auffassung, dass ihr Land durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Gemeinschaft Vorteile hat. In Luxemburg meinen das sogar ungefähr drei von vier Befragten, in Italien, in den Niederlanden und in Irland nahezu zwei von drei Befragten.

(1) 1978 war die Frage etwas anders formuliert.

Tabelle 15

ENTWICKLUNG DES EINVERNEHMENS ZWISCHEN DEN STAATEN
DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT

	B	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK	GR	EG
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Oktober/November 1977											
Hat eher zugenommen	21	19	26	24	42	35	28	14	32	:	28
Unverändert	34	40	36	46	38	22	41	48	42	:	38
Hat eher abgenommen	18	31	24	16	9	18	19	24	17	:	19
Keine Antwort	27	10	14	14	11	25	12	14	9	:	15
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	:	100
Oktober/November 1978											
Hat eher zugenommen	27	16	33	23	46	33	27	13	27	:	28
Unverändert	35	43	37	46	31	25	53	54	43	:	38
Hat eher abgenommen	8	19	9	11	9	10	10	11	17	:	12
Keine Antwort	30	22	21	20	14	32	10	22	13	:	22
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	:	100
1981 (2 Umfragen)											
Hat eher zugenommen	10	10	21	16	25	20	21	10	13	26	17
Unverändert	34	37	33	49	45	38	43	46	36	31	39
Hat eher abgenommen	31	36	29	21	18	25	29	33	43	10	29
Keine Antwort	25	17	17	14	12	17	7	11	8	33	15
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1982 (2 Umfragen)											
Hat eher zugenommen	9	11	11	13	20	11	10	8	11	22	12
Unverändert	35	45	38	47	45	40	45	45	44	33	42
Hat eher abgenommen	32	30	37	27	19	22	32	33	37	11	30
Keine Antwort	24	14	14	13	16	27	13	14	8	34	16
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1983 (2 Umfragen)											
Hat eher zugenommen	14	11	12	9	19	11	12	8	12	22	11
Unverändert	37	46	46	51	42	46	47	50	54	32	48
Hat eher abgenommen	25	27	28	26	22	20	34	30	24	11	25
Keine Antwort	24	16	14	14	17	23	7	12	10	35	16
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
März/April 1985											
Hat eher zugenommen	17	10	14	30	20	20	28	11	17	17	19
Unverändert	46	42	48	47	47	49	50	53	57	33	49
Hat eher abgenommen	23	28	25	12	14	8	13	21	17	18	17
Keine Antwort	1 1 4 1	2 0 1	1 3 1	1 1 1	1 9 1	2 3 1	9	15	9	32	15
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewogenes Mittel. Seit 1981 einschliesslich Griechenland.

Die Briten sind als Einzige mehrheitlich der Auffassung, dass ihr Land durch seine Mitgliedschaft in der Gemeinschaft keine Vorteile hat. Hier zeichnet sich keine Veränderung ab.

Die Antworten der Deutschen und der Dänen fallen diesmal recht ähnlich aus, was darauf zurückzuführen ist, dass bei den Deutschen zumindest seit zwei Jahren eine deutliche Verschlechterung eingetreten ist.

(Siehe Tabelle 16)

11.2.3. Allgemeine Einschätzung der Mitgliedschaft des eigenen Landes in der Gemeinschaft

"Ist allgemein gesehen die Mitgliedschaft (Ihres Landes) in der Europäischen Gemeinschaft Ihrer Meinung nach eine gute Sache - eine schlechte Sache - oder weder gut noch schlecht?"

Im Frühjahr 1985 halten durchschnittlich fast sechs von zehn Europäern (57%) die Mitgliedschaft ihres Landes in der Gemeinschaft für eine "gute Sache", während nur einer von zehn Europäern (12%) gegenteiliger Auffassung ist. Diese Ergebnisse sind konstant, doch lassen sich von Land zu Land unterschiedliche Prozentsätze und Entwicklungen feststellen.

Am positivsten äussern sich nach wie vor Luxemburg, die Niederlande und Italien, dicht gefolgt von Frankreich und Belgien. Am wenigsten positiv äussern sich das Vereinigte Königreich, wo die positiven Antworten dennoch weit in der Mehrzahl sind, und Dänemark, wo die negativen Antworten etwas überwiegen (1).

68% der Franzosen, aber nur 54% der Deutschen halten die Mitgliedschaft in der Gemeinschaft für eine "gute Sache". In Frankreich ist dies der höchste Prozentsatz seit Frühjahr 1974.

(Siehe Tabelle 17, sowie Tabelle 4 im Anhang)

*
* *

Wie wir bereits betont haben, sind die Antworten auf diese Frage und die Antworten auf die vorangegangene Frage nicht redundant (2). Dies zeigt sich daran, dass in sieben von zehn Ländern der Anteil der Befragten, die die Mitgliedschaft ihres Landes in der Gemeinschaft für eine "gute Sache" halten, grösser ist als der Anteil derjenigen, die glauben, ihr Land habe keinerlei Vorteile durch diese Mitgliedschaft gehabt; es handelt sich dabei um die sechs Gründerländer der Gemeinschaft und - seit neuestem auch - um das Vereinigte Königreich.

(1) In Dänemark lässt sich seit dem Beitritt zur Gemeinschaft 1973 eine nahezu gleichmässige Verteilung zwischen den positiven Antworten, den negativen Antworten und den unschlüssigen Antworten feststellen. Die Veränderungen von einem Halbjahr zum anderen sind nur gering und damit kaum signifikant.

(2) Siehe Euro-Barometer Nr. 22, Dezember 1984, S. 33.

Tabelle 16

MEINUNG, DASS DAS EIGENE LAND DURCH SEINE MITGLIEDSCHAFT IN DER
EUROPAISCHEN GEMEINSCHAFT VORTEILE HAT

<u>März/April 1983</u>											
Hat Vorteile											
Hat keine Vorteile											
Keine Antwort											
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<u>März/April 1984</u>											
Hat Vorteile											
Hat keine Vorteile											
Keine Antwort											
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<u>Oktober/November 1984</u>											
Hat Vorteile											
Hat keine Vorteile											
Keine Antwort											
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<u>März/April 1985</u>											
Hat Vorteile											
Hat keine Vorteile											
Keine Antwort											
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewogenes Mittel .

Tabelle 17

**ALLGEMEINE EINSCHÄTZUNG DER MITGLIEDSCHAFT DES EIGENEN LANDES
IN DER GEMEINSCHAFT**

	B	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK(1)	GR	EG(2)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
September 1973											
Gute Sache	57	42	63	61	56	69	67	63	31	:	56
Weder gut noch schlecht	19	19	22	22	21	15	22	20	22	:	20
Schlechte Sache	5	30	4	5	15	2	3	4	3	4	11
Keine Antwort	19	9	11	12	8	14	8	13	13	:	13
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	:	100
Index (3)	2.64	2.13	2.66	2.64	2.45	2.78	2.70	2.68	1.97	:	2.52
1974-1982 (18 Umfragen)										(4)	
Gute Sache	59	35	59	57	52	73	75	75	33	40	56
Weder gut noch schlecht	22	26	25	28	23	16	15	14	23	27	23
Schlechte Sache	4	29	8	7	19	4	4	4	37	20	13
Keine Antwort	15	10	10	8	6	7	6	7	7	13	8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (3)	2.65	2.07	2.58	2.54	2.35	2.73	2.75	2.76	1.96	2.23	2.46
1983 (2 Umfragen)											
Gute Sache	62	35	59	54	43	70	74	78	32	44	55
Weder gut noch schlecht	19	29	25	30	27	17	17	13	29	30	25
Schlechte Sache	4	25	7	8	23	5	5	4	32	12	12
Keine Antwort	15	11	9	8	7	8	4	5	7	14	8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (3)	2.60	2.11	2.56	2.50	2.22	2.71	2.72	2.78	2.00	2.38	2.46
März/April 1984											
Gute Sache	59	31	53	62	43	70	80	80	34	38	55
Weder gut noch schlecht	25	30	31	27	27	20	14	13	30	35	27
Schlechte Sache	7	29	5	4	23	3	3	3	30	18	11
Keine Antwort	9	10	11	7	7	7	3	4	6	9	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (3)	2.58	2.02	2.54	2.62	2.22	2.71	2.80	2.79	2.04	2.22	2.48
Oktober/November 1984											
Gute Sache	65	33	57	63	47	72	80	79	38	45	58
Weder gut noch schlecht	25	29	33	27	27	20	15	13	25	29	26
Schlechte Sache	5	28	5	5	20	2	4	4	33	16	11
Keine Antwort	5	10	5	5	6	6	1	4	4	10	5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (3)	2.63	2.06	2.55	2.60	2.29	2.73	2.77	2.78	2.05	2.33	2.49
März/April 1985											
Gute Sache	64	29	34	68	53	72	83	77	37	45	57
Weder gut noch schlecht	24	27	30	21	21	18	10	11	28	26	24
Schlechte Sache	6	31	7	8	20	4	3	5	30	17	12
Keine Antwort	6	13	9	5	6	6	4	7	5	12	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (3)	2.62	1.98	2.52	2.65	2.35	2.72	2.84	2.77	2.06	2.32	2.49

(1) 1973 und 1974 nur Grossbritannien ohne Nordirland.

(2) Gewogenes Mittel. Seit Herbst 1980 einschliesslich Griechenland.

(3) "Gute Sache" = 3, "weder gut noch schlecht" = 2, "schlechte Sache" = 1; Nicht-Antworten blieben unberücksichtigt.

(4) Nur fünf Umfragen seit Oktober 1980.

In allen Ländern, mit Ausnahme Dänemarks, gibt es erheblich weniger Leute, die die Mitgliedschaft in der Gemeinschaft für eine "schlechte Sache" halten als solche, die meinen, ihr Land habe dadurch keine Vorteile.

Das bedeutet, dass die Beweggründe, die die allgemeine Einschätzung der Mitgliedschaft in der Gemeinschaft bestimmen, weit über eine simple Berechnung der kurzfristigen "Vorteile" hinausgehen (sofern man ein Abwägen zwischen mehr oder weniger vagen subjektiven Ansichten überhaupt als "Berechnung" bezeichnen kann).

(Siehe Schaubild 1)

Zur Verdeutlichung wird in Tabelle 18 die Gesamtzahl der Befragten danach aufgegliedert, wie sie die beiden Fragen jeweils beantwortet haben.

Tabelle 18 zeigt, dass sich von den 32% der Befragten, die glauben, ihr Land habe durch seine Mitgliedschaft in der Gemeinschaft keine Vorteile, immerhin zwei Drittel (d.h. 20% der Gesamtzahl) positiv zur Gemeinschaft äussern ("gute Sache") oder zumindest unentschlossen sind ("weder gut noch schlecht"). Mit anderen Worten: ein gewisses Wohlwollen gegenüber der Gemeinschaft oder zumindest eine unentschlossene Haltung ist sogar bei den Befragten anzutreffen, die der Meinung sind, dass für ihr Land die Vorteile nicht - oder nicht mehr - überwiegen.

(Siehe Tabelle 18)

Dieses Verhältnis zwischen der Beurteilung der Vorteile und der allgemeinen Einschätzung der Mitgliedschaft in der Gemeinschaft ist natürlich von Land zu Land unterschiedlich.

Die nachstehende Tabelle veranschaulicht diese Unterschiede. Sie ist ähnlich wie die vorangegangene Tabelle aufgebaut, nur bleiben hier zur Erleichterung des Ländervergleichs die Nicht-Antworten ausser acht.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass in den sechs Gründerstaaten der Gemeinschaft die Befragten, die meinen, ihr Land habe durch seine Mitgliedschaft in der Gemeinschaft Vorteile, in der Mehrzahl ein unentschlossenes oder sogar positives Gesamturteil über die Gemeinschaft abgeben. In Deutschland ist die Zahl der unentschlossenen Antworten grösser. In Belgien und in Italien ist das Verhältnis zwischen diesen beiden Antworten in etwa ausgeglichen. In den Niederlanden, in Luxemburg und in Frankreich überwiegen die positiven Antworten.

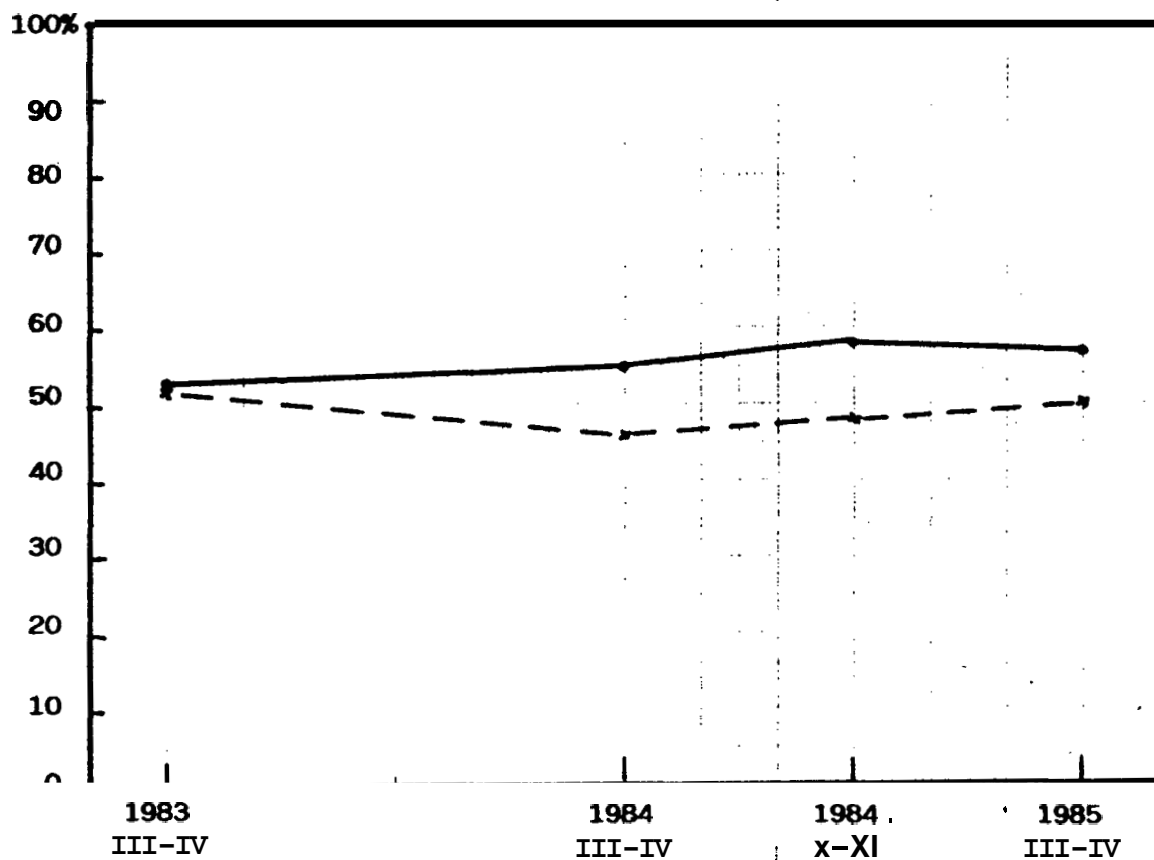
In den übrigen Ländern weisen die Antworten auf diese beiden Fragen eine völlig andere Struktur auf: die Mehrheit der Befragten, die glauben, ihr Land habe keine Vorteile, äussert sich allgemein negativ zur Mitgliedschaft in der Gemeinschaft; dies ist in Dänemark besonders ausgeprägt.

(Siehe Tabelle 19)

Was lässt sich daraus folgern? Hat ein Land über einen relativ langen Zeitraum hinweg die Vor- und Nachteile des Lebens "in der Gemeinschaft" erfahren können, dann sind seine Bürger wahrscheinlich eher zufrieden (oder haben sich an die Mitgliedschaft gewöhnt ...). Denkbar ist jedoch auch, dass die Öffentliche Meinung in bestimmten Ländern, in denen das Bild von der Gemeinschaft auf bestimmte - rein wirtschaftliche, oder sogar budgetäre oder rechnerische - Aspekte reduziert wird, in Krisenzeiten nicht ohne weiteres bereit ist, die Gemeinschaft zu unterstützen.

SCHAUBILD 1

EINSCHÄTZUNG DER MITGLIEDSCHAFT IN DER GEMEINSCHAFT UND ANSICHT,
DASS DAS EIGENE LAND VORTEILE HAT
(1983-1985)



EG = "eine gute Sache" —————

Hat Vorteile - - - - -

Tabelle 18

ALLGEMEINE EINSTELLUNG ZUR EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT
NACH DER EINSCHÄTZUNG, DASS DAS EIGENE LAND VORTEILE HAT BZW. KEINE
VORTEILE HAT

(Von 100 Befragten - Gemeinschaft insgesamt) (1)

	Allgemeine Einschätzung der Mitgliedschaft des eigenen Landes in der Europäischen Gemeinschaft				Insgesamt
	Gute Sache	Weder gut noch schlecht	Schlechte Sache	Keine Antwort	
Glauben, dass ihr Land:					
- Vorteile hat	42	6	1	1	50%
- Keine Vorteile hat	8	12	11	1	32%
Keine Antwort	7	6		5	18%
Insgesamt	57%	24%	12%	7%	100% (N=9929)

(1) Gewogener Gesamtwert.

Tabelle 19

ALLGEMEINE EINSTELLUNG ZUR EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT
NACH DER EINSCHÄTZUNG, OB DAS EIGENE LAND VORTEILE HAT ODER NICHT
(Von 100 Befragten, die effektiv geantwortet haben - nach Ländern (1))

	Mitgliedschaft in der Gemein- schaft		Schlech- te Sache	Antwortende insgesamt
	Weder			
	schlecht			
<u>GRUNDERSTAATEN</u>				
Hat Vorteile	60	8	11	68
Hat keine Vorteile	12	14	11	32
Insgesamt	72	22	6	100% (N = 4233)
davon:				
<u>Luxemburg</u>				
Hat Vorteile	81	4	-	85
Hat keine Vorteile	8	5	2	15
Insgesamt	89	9	2	100% (N = 255)
<u>Niederlande</u>				
Hat Vorteile	74	4	11	78
Hat keine Vorteile	11	5	11	22
Insgesamt	85	9	6	100% (N = 706)
<u>Frankreich</u>				
Hat Vorteile	57	10	1	68
Hat keine Vorteile	15	11	6	32
Insgesamt	72	21	7	100% (N = 791)
<u>Italien</u>				
Hat Vorteile	70	7	1	78
Hat keine Vorteile	9	9	4	22
Insgesamt	79	16	5	100% (N = 923)
<u>Belgien</u>				
Hat Vorteile	61	7	1	69
Hat keine Vorteile	11	13	7	31
Insgesamt	72	20	8	100% (N = 756)
<u>Deutschland</u>				
Hat Vorteile	49	6	1	55
Hat keine Vorteile	12	25	8	45
Insgesamt	61	31	8	100% (N = 802)

(1) Siehe Anmerkung S. 32.

Tabelle 19 (Fortsetzung)

ALLGEMEINE EINSTELLUNG ZUR EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT

NACH DER EINSCHÄTZUNG, OB DAS EIGENE LAND VORTEILE HAT ODER NICHT

(Von 100 Befragten, die effektiv geantwortet haben - nach Ländern (1))

				Antwortende insgesamt
	Gute Sache	Weder gut noch schlecht	Schlechte Sache	
<u>UBRIGE LÄNDER</u>				
<u>Vereinigtes Königreich</u>				
Hat Vorteile	29	7	1	37
Hat keine Vorteile	9	20	34	63
Insgesamt	38	27	35	100% (N = 1207)
<u>Irland</u>				
Hat Vorteile	56	11	3	70
Hat keine Vorteile	3	8	19	30
Insgesamt	59	19	22	100% (N = 867)
<u>Griechenland</u>				
Hat Vorteile	53	10	2	65
Hat keine Vorteile	3	13	19	35
Insgesamt	56	23	21	100% (N = 726)
<u>Dänemark</u>				
Hat Vorteile	35	17	4	56
Hat keine Vorteile	1	10	33	44
Insgesamt	36	27	37	(N100%61) (N = 761)

- (1) Die Reihenfolge der Länder richtet sich nach dem Anteil der Antworten ("gute Sache") und an der Zahl der Antworten der Befragten, die glauben, ihr Land profitiere nicht von der Gemeinschaft. In Luxemburg beispielsweise beträgt dieser Anteil 8 von 15 = 53%, in Deutschland 12 von 45 = 27% und in Dänemark 1 von 44 = 2%.

111.3. BEITRITT SPANIENS UND PORTUGALS

Spanien und Portugal werden demnächst der Gemeinschaft beitreten. Hierzu ist eine Reihe von Fragen gestellt worden, von denen einige bereits bei früheren Umfragen gestellt worden waren, so dass interessante Vergleiche möglich sind.

III.3.1. Der Bekanntheitsgrad des Ereignisses

"Zwei Länder haben angefragt, ob sie bei d a Europäischen Gemeinschaft Mitglied werden können. Können Sie sich erinnern, welche das sind?"

Sieben von zehn Europäern sind im Durchschnitt über das Ereignis informiert. Die meisten nennen beide Länder und einige wenige eines von beiden Ländern, meistens Spanien.

Am besten informiert sind Luxemburg, Frankreich und Deutschland, am wenigsten Italien und Griechenland, dicht gefolgt vom Vereinigten Königreich.

(Siehe Tabelle 20)

In allen Ländern sind je nach Bildungsniveau und nach dem Grad der kognitiven Mobilisierung der Befragten grosse Unterschiede festzustellen (1). Die Frauen sind deutlich weniger informiert als die Männer.

Tabelle 20

BEITRITT SPANIENS UND PORTUGALS
DER BEKANNTHEITSGRAD DES EREIGNISSES

	S	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK	GR	EG(2)
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Es sei nochmals darauf hingewiesen, dass die kognitive Mobilisierung (oder die Befähigung zum Meinungsführer) bei den Euro-Barometer-Umfragen durch kombinierte Auswertung der Antworten auf zwei Fragen gemessen wird: auf die Frage nach der Häufigkeit politischer Diskussionen und nach der Neigung, seine Umgebung von der eigenen Meinung zu überzeugen.

(2) Gewogenes Mittel.

111.3.2. Für oder gegen den Beitritt Spaniens und Portugals zur Gemeinschaft

"Wie ist Ihre Einstellung zum Beitritt Spaniens in die EG: Sind Sie sehr dafür - eher dafür - eher dagegen - oder sehr dagegen?"

"Wie ist Ihre Einstellung zum Beitritt Portugals (...)?"

Zunächst ist festzustellen, dass die Antworten für Spanien und Portugal sehr ähnlich sind (1), was entweder daran liegen kann, dass die Fragen in der gleichen Form und unmittelbar hintereinander gestellt worden sind, oder dass die Einstellung gegenüber diesen beiden Ländern wirklich die gleiche ist (2).

Im Durchschnitt sprechen sich sechs von zehn Europäern für den Beitritt Spaniens und Portugals zur Europäischen Gemeinschaft aus; einer von fünf hat keine Meinung; 18 bzw. 16% sind dagegen.

In den einzelnen Ländern ist der Anteil der Nicht-Antworten unterschiedlich hoch: ca. 40% in Griechenland, in Dänemark und in Irland gegenüber 14-15% in Frankreich und 3% in Luxemburg.

Die Unterschiede in der Einstellung der antwortenden Personen sind zwar sichtbar, aber nur schwach ausgeprägt. Am positivsten stehen dem Beitritt Italien, Belgien, Luxemburg und die Niederlande gegenüber; am zurückhaltendsten äussern sich Dänemark und Frankreich, wobei auch hier die positiven Antworten immer noch weit überwiegen.

Bevor diese Ergebnisse nun eingehender analysiert werden, sollen sie mit den Ergebnissen einer Umfrage verglichen werden, die auf Veranlassung des Centro de Investigaciones Sociologicas in Madrid im Oktober 1983 in den zehn Ländern der Gemeinschaft durchgeführt worden ist (3).

In allen Ländern mit Ausnahme Griechenlands haben die Nicht-Antworten zwischen Herbst 1983 und Frühjahr 1985 in dem Masse stark abgenommen, wie die Presse über die Schwierigkeiten und die Fortschritte bei den Verhandlungen berichtet hat (4).

(1) Die Korrelation beträgt $r = .902$ bei den Antworten aller 1985 Befragten und $r = .928$ im jeweiligen nationalen Durchschnitt der zehn Länder.

(2) Bei den Briten ist die Zustimmung zum Beitritt Portugals etwas stärker ausgeprägt.

(3) Die Ergebnisse dieser von den GALLUP-Instituten durchgeführten Untersuchung hat uns Professor J. SANTAMARIA OSSORIO, Generaldirektor des CEIS, freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

(4) Griechenland bildet wahrscheinlich deshalb eine Ausnahme, weil die Befragung 1983 auf den Athener Raum beschränkt war, 1985 jedoch in ganz Griechenland durchgeführt worden ist.

Gleichzeitig haben in den meisten Ländern, einschliesslich Frankreich, die positiven Reaktionen **zugenommen**:

	Einstellung zum Beitritt Spaniens (1)			
	Oktober 1983		März-April 1985	
	Dafür	Dagegen	Dafür	Dagegen
Italien	63%	12%	74%	9%
Luxemburg	59	17	79	18
Griechenland	(52)	(25)	42	15
Belgien	51	8	65	11
Niederlande	50	12	67	12
Deutschland	47	22	66	16
Frankreich	44	27	58	28
Vereinigtes Königreich	38	19	50	20
Irland	37	13	48	17
Dänemark	31	13	40	21

(Einzelheiten siehe Tabelle 21)

Bei der Prüfung dieser Ergebnisse und der Entwicklung wird deutlich, dass die Meinungsbildung zu Problemen dieser Art von komplexen Variablen bestimmt wird.

Zunächst ist ein grosser Teil der Öffentlichkeit nicht informiert, gleichgültig oder unentschlossen und der Anteil der Nicht-Antworten ist hoch, insbesondere in weniger gebildeten und weniger engagierten Kreisen sowie auch in Ländern mit deutlich niedrigerem Bildungsniveau.

In einer zweiten Phase wird die Information dann von den Medien verbreitet, und es kommt zu Diskussionen zwischen Anhängern und Gegnern: diese Diskussionen bleiben zunächst auf die gebildetsten, engagiertesten und politisch interessierten Kreise beschränkt, greifen jedoch nach und nach auf weitere Kreise über. In dieser Phase kommen nun bestimmte Variablen zum Tragen, die eine Kluft zwischen entgegengesetzten **Meinungssystemen** entstehen lassen. Die wichtigste Variable ist hier wohl die Einstellung zur Mitgliedschaft des eigenen Landes in der Europäischen Gemeinschaft.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt lassen sich bei den Befragten, die eine Meinung haben und diese auch **äussern**, sei es zum Beitritt Spaniens oder zum **Beitritt** Portugals, nur geringe Unterschiede **zwischen** der Einstellung der **Männer** und der Einstellung der Frauen feststellen. Die gebildetsten und engagiertesten Europäer befürworten zumeist den Beitritt. Anders als erwartet, fällt hier die politische Überzeugung - gemessen am Standort in der Links-Rechts-Skala - als Diskriminante kaum ins Gewicht (2). Dagegen neigen die Personen, die die Vereinigung Europas am stärksten **befürworten** und die Mitgliedschaft ihres Landes in der Gemeinschaft für gut halten, eher dazu, den Beitritt Spaniens und Portugals zu befürworten; dieser Zusammenhang ist besonders deutlich in Griechenland.

(Siehe Tabelle 22)

(1) Die Länder sind in der Reihenfolge der positiven Antworten von 1983 **aufgeführt**.

(2) Siehe Anmerkung (1) S. 37.

Tabelle 21

FÜR ODER GEGEN DEN BEITRITT SPANIENS UND PORTUGALS ZUR GEMEINSCHAFT

	B	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK	GR	EG(1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
1. SPANIEN											
Oktober 1983 (2)											
Sehr dafür	22	5	17	10	8	22	22	14	9	25	15
Im grossen und ganzen dafür	29	26	30	34	29	41	37	36	29	27	33
Im grossen und ganzen dagegen	5	9	13	17	8	7	11	8	10	11	11
Sehr dagegen	3	4	9	10	5	5	6	4	9	14	8
Keine Antwort	41	56	31	29	50	25	24	38	43	23	33
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (3)	3.21	2.73	2.79	2.63	2.81	3.05	2.98	2.98	2.66	2.81	2.82
März/April 1985											
Sehr dafür	33	17	25	17	20	38	44	29	18	18	25
Im grossen und ganzen dafür	32	23	41	41	28	36	35	38	32	24	36
Im grossen und ganzen dagegen	9	11	12	19	12	6	13	7	12	7	12
Sehr dagegen	2	10	4	9	5	3	5	5	8	8	6
Keine Antwort	24	39	18	14	35	17	3	21	30	43	21
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (3)	3.26	2.76	3.06	2.76	2.97	3.30	3.22	3.14	2.85	2.92	3.01
2. PORTUGAL											
Oktober 1983 (2)											
Sehr dafür											
Im grossen und ganzen dafür											
Im grossen und ganzen dagegen											
Sehr dagegen											
Keine Antwort											
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (3)	3.17	2.76	2.75	2.57	2.79	2.99	2.92	2.92	2.81	2.76	2.80
März/April 1985											
Sehr dafür											
Im grossen und ganzen dafür											
Im grossen und ganzen dagegen											
Sehr dagegen											
Keine Antwort											
Insgesamt											
Index (3)											

(1) Gewogenes Mittel.

(2) GALLUP-Umfrage im Auftrag des Centro de Investigaciones Sociologicas (Madrid). Ohne Nordirland; für Griechenland nur das Gebiet um Athen.

(3) "Sehr dafür" = 4, "sehr dagegen" = 1; Nicht-Antworten blieben unberücksichtigt.

Tabelle 22

EINSTELLUNG ZUM BEITRITT SPANIENS
NACH DER ALLGEMEINEN EINSCHÄTZUNG DER MITGLIEDSCHAFT DES EIGENEN LANDES
IN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT

(Von 100 Befragten - Gemeinschaft insgesamt) (2)

	Allgemeine Einschätzung der Mitgliedschaft des eigenen Landes in der Europäischen Gemeinschaft				Insgesamt
	Gute Sache	Weder gut noch schlecht	Schlechte Sache	Keine Antwort	
	%	%	%	%	
<u>Beitritt Spaniens</u>					
Sehr dafür	35	13	7	6	25
Im grossen und ganzen dafür	42	35	23	19	36
Im grossen und ganzen dagegen	9	14	21	8	12
Sehr dagegen	3	8	18	4	6
Keine Antwort	11	30	31	63	21
Insgesamt	100	100	100	100	100
Index (3)	3.23	2.77	2.27	2.76	3.01

- (1) In Frankreich zum Beispiel, wo der Beitritt Spaniens bei der Kommunistischen Partei und beim RPR ("Gaullisten") auf heftige Kritik gestossen ist, scheint diese Einstellung - zumindest auf nationaler Ebene - die Mehrzahl der Bürger kaum beeinflusst zu haben:

Die Franzosen und der Beitritt Spaniens
nach Zuordnung zur politischen Linken oder Rechten

	Extreme Linke	Linke	Zentrum	Rechte	Extreme Rechte
	%	%	%	%	%
Sehr dafür	24	20	14	15	21
Im grossen und ganzen dafür	42	49	43	39	33
Im grossen und ganzen dagegen	13	19	21	23	12
Sehr dagegen	13	5	9	10	19
Keine Antwort	8	7	13	13	15
Insgesamt	100	100	100	100	100
Index (3)	2.84	2.91	2.71	2.67	2.65
N	89	207	359	195	51

111.3.3. Für wen ist der Beitritt Spaniens eine gute bzw. eine schlechte Sache?

"Reden wir zunächst über Spanien. Wenn Spanien Mitglied in der Europäischen Gemeinschaft würde, wäre das Ihrer Meinung nach für die Zukunft Spaniens eine gute Sache - eine schlechte Sache - o d a weder gut noch schlecht?

Und für die Zukunft d a auf diese Weise erweiterten Europäischen Gemeinschaft (...)?" (1)

Anhand der Antworten auf diese Frage sollte die Einstellung zum Beitritt Spaniens zur Gemeinschaft eingehender analysiert werden. Es war zu erwarten, dass sich z.B. einige Befragte eher zurückhaltend zu einer Erweiterung der Gemeinschaft äussern würden (weil sie glauben, eine solche Erweiterung wäre für die Zukunft der Gemeinschaft oder für die unmittelbaren Interessen ihres eigenen Landes, ihrer Region, ihrer Berufsgruppe von Nachteil), gleichzeitig aber meinen, dass der Beitritt für Spanien selbst von Vorteil wäre.

Zwei dieser Fragen waren bereits im Herbst 1978 gestellt worden. Dabei war festzustellen, dass im Durchschnitt sieben von zehn Europäern den Beitritt für "eine gute Sache" für Spanien hielten, aber nur drei von zehn dieselbe Antwort gaben, als es um die Interessen ihres eigenen Landes ging. Sechseinhalb Jahre später sind die Ergebnisse in etwa die gleichen.

Im folgenden sollen die Antworten auf diese drei Fragen im einzelnen untersucht werden.

1. Gut oder schlecht für die Zukunft Spaniens

Im Frühjahr 1985 sind 70% der Befragten der Meinung, dass der Beitritt eine gute Sache für Spanien ist: etwas mehr in Luxemburg, Italien, Frankreich und den Niederlanden, etwas weniger in Griechenland, wobei die Unterschiede jedoch gering sind.

Diese Ergebnisse kommen denen von 1978 insgesamt sehr nahe (2), in Dänemark jedoch haben die positiven Antworten deutlich abgenommen, in Luxemburg deutlich zugenommen. Der Fall Dänemark ist besonders interessant und bleibt eine Ausnahme: in diesem Land ist der Anteil der Nicht-Antworten zwischen 1978 und 1985 stark gestiegen. Das zeigt die zunehmende Schwierigkeit, sich zum Beitritt weiterer Länder zu einer Gemeinschaft zu äussern, die von einem Teil der dänischen Öffentlichkeit selbst noch abgelehnt wird.

(Siehe Tabelle 23)

(1) Um den Fragebogen nicht zu überlasten, wurde diese Frage nur in Spanien gestellt.

(2) Korrelation der jeweiligen nationalen Mittelwerte in den neun Ländern, in denen die Ergebnisse beider Umfragen vorliegen: $r = .605$.

Tabelle 23

BEITRIIT SPANIENS ZUR EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT:
GUTE ODER SCHLECHTE SACHE FÜR DIE ZUKUNFT SPANIENS

Oktober/November 1978											
Gute Sache											
Weder gut noch schlecht											
Schlechte Sache											
Keine Antwort											
Insgesamt											
Index (2)											
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2.83	2.82	2.83	2.85	2.74	2.88	2.75	2.90	2.68	:	:	2.82
Oktober/November 1978											
Gute Sache											
65	62	72	74	64	74	65	83	61	:	:	70
6	6	10	8	8	6	11	3	11	:	:	9
3	4	2	2	7	2	5	3	7	:	:	3
26	28	16	16	16	18	19	11	21	:	:	18
März/April 1985											
Gute Sache											
69	51	70	77	61	76	88	77	61	42	70	
13	7	15	9	12	9	7	9	17	11	12	
4	7	3	3	7	1	3	3	7	9	4	
14	35	12	11	20	14	7	11	15	38	14	
Insgesamt											
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2.75	2.66	2.76	2.83	2.68	2.86	2.86	2.83	2.64	2.53	2.76	

Zwischen den Antworten auf diese Frage und den Antworten auf die beiden folgenden Fragen besteht eine positive Korrelation, die jedoch schwächer ist, als - wie wir später sehen werden - zwischen den Antworten auf die beiden Fragen selbst. Das ist logisch: die Einschätzung des Interesses, das die Spanier an ihrem Beitritt haben, ist relativ unabhängig von der Einschätzung des Interesses der Gemeinschaft bzw. des eigenen Landes am Beitritt.

Aus den gleichen Gründen ist auch die Korrelation zwischen den Antworten zum Interesse Spaniens am Beitritt zur Gemeinschaft und der persönlichen Einstellung zur Erweiterung (3) geringer als zwischen den Antworten auf die beiden folgenden Fragen.

- (1) Gewogenes Mittel. Seit 1985 einschliesslich Griechenland.
- (2) "Eine gute Sache" = 3, "eine schlechte Sache" = 1; Nicht-Antworten bleiben unberücksichtigt.
- (3) Siehe Abschnitt III.3.2., S. 36.

Es handelt sich hierbei um Meinungsfragen, deren Beantwortung vom Bildungsniveau der Befragten und von ihrer allgemeinen Einstellung zur Gemeinschaft abhängig ist. Jemand, der die Mitgliedschaft des eigenen Landes in der Gemeinschaft für eine "gute Sache" hält, geht eher davon aus, dass sie auch eine gute Sache für Spanien ist. Der umgekehrte Schluss wird jedoch nicht automatisch gezogen: manche Personen meinen - wie wir später noch sehen werden -, dass es wahrscheinlich gut für Spanien ist, bezweifeln aber, dass das auch für die Gemeinschaft oder für ihr eigenes Land der Fall sei (1).

2. Eine gute oder schlechte Sache für die Zukunft der Gemeinschaft (2)

Nur 45% der Befragten glauben, dass der Beitritt Spaniens für die Zukunft der Gemeinschaft eine "gute Sache" ist.

Die Anzahl der Nicht-Antworten ist hier etwas grösser als bei der vorangegangenen Frage, jedoch nicht **so** hoch, wie zu erwarten gewesen wäre. Auch hier sind es die Dänen und die Griechen, die am häufigsten keine Antwort geben.

Von den Befragten, die antworten, äussern sich die Griechen und die Italiener am positivsten, die Dänen am negativsten.

(1) Die Tabelle der Interkorrelationen für die nicht gewichtete Gesamtheit der Befragten stellt sich wie folgt dar:

	Allgemeine Einstellung zur Mitgliedschaft in der EG	Persönliche Haltung gegenüber dem Beitritt Spaniens	Eine gute Sache für Spanien	Eine gute Sache für die Gemeinschaft	Eine gute Sache für das eigene Land
Allgemeine Einstellung zur Mitgliedschaft in der EG	-				
Persönliche Haltung zum Beitritt Spaniens	.358	-			
Eine gute Sache für Spanien	.343	.260	-		
Eine gute Sache für die Gemeinschaft	.301	.563	.249	-	
Eine gute Sache für das eigene Land	.311	.570	.236	.616	-

(2) Diese Frage ist zum ersten Mal gestellt worden.

Bei einem Vergleich der Indizes, die zusammengefasst die Antworten auf die erste ("eine gute Sache" für Spanien) und die zweite Frage ("eine gute Sache" für die Gemeinschaft) anzeigen, ist festzustellen, dass die Diskrepanz bei den Dänen am grössten ist: sie äussern sich eher positiv zur ersten Frage - sogar positiver als die Griechen -, antworten aber eher negativ auf die zweite. Die Antworten der Franzosen fallen entsprechend, in beiden Fällen jedoch positiv aus. Die Griechen stellen einen Sonderfall dar: diejenigen, die den Beitritt Spaniens als eine "gute Sache" für die Zukunft der Gemeinschaft einschätzen, sind etwas zahlreicher als diejenigen, die die gleiche Antwort für die Zukunft Spaniens geben (1).

(Siehe Tabelle 24)

Tabelle 24

BEITRITT SPANIENS ZUR EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT:

EINE GUTE ODER SCHLECHTE SACHE FÜR DIE ZUKUNFT DER GEMEINSCHAFT

	B	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK	GR	EG(2)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%

Index (3)

2.44	1.93	2.38	2.24	2.35	2.63	2.33	2.42	2.25	2.68	2.38
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

- (1) Eine plausible Erklärung wäre, dass manche Griechen über die Auswirkungen des Beitritts zur Gemeinschaft etwas enttäuscht sind (siehe S. 32) und diese Enttäuschung auf Spanien projizieren, obwohl sie nicht glauben, dass der Beitritt Spaniens die Zukunft der Gemeinschaft selbst negativ beeinflussen kann.
- (2) Gewogenes Mittel.
- (3) "Eine gute Sache" = 3, "eine schlechte Sache" = 1; Nicht-Antworten blieben unberücksichtigt.

3. Eine gute oder schlechte Sache für das eigene Land

Nur 34% der Befragten sind im März/April 1985 der Meinung, dass der Beitritt Spaniens eine "gute Sache" für das eigene Land ist, 21% sind gegenteiliger Auffassung, 29% sind unschlüssig.

Der Anteil der Nicht-Antworten ist etwa ebenso hoch wie bei der vorangegangenen Frage, in Griechenland und in Dänemark mehr als zweimal so hoch wie in den übrigen Ländern.

Die Länder, die mit eher positiven Auswirkungen des Beitritts Spaniens auf ihre Länder rechnen, sind in abnehmender Reihenfolge: Italien und Belgien, Luxemburg und Deutschland. Griechenland, Frankreich, Irland und Dänemark erwarten dagegen eher negative Auswirkungen.

Auffallend ist, dass die Griechen, die sich zu den Auswirkungen der Erweiterung auf die Zukunft der Gemeinschaft am positivsten geäußert haben, eine eher negative Antwort geben, wenn es um ihr eigenes Land geht (1).

Da die gleiche Frage bereits zweimal, im Herbst 1977 und im Herbst 1978, gestellt worden ist, lässt sich die Entwicklung der Antworten (2) untersuchen. Die Veränderungen sind insgesamt gering, in Frankreich, in den Niederlanden, in Deutschland und noch stärker in Irland haben die positiven Antworten leicht abgenommen.

(Siehe Tabelle 25)

-
- (1) Siehe hierzu auch die bereits dargelegte Hypothese.
- (2) Zusammenfassend ausgedrückt durch die Indexwerte. Eine genaue Analyse der Antworten zeigt, dass die Entwicklung zwischen 1977 und 1985 von Land zu Land sehr unterschiedlich verlaufen ist: in Frankreich und Irland haben die Antworten "eine schlechte Sache", in den Niederlanden die Antworten "weder gut noch schlecht" stark zugenommen; in Deutschland ist sowohl bei den negativen als auch bei den unschlüssigen Antworten gleichermassen eine Zunahme festzustellen.

Entwicklung der Antwortcodes zwischen 1977 und 1985

	D	F	IRL	NL
Gute Sache	-13	- 4	-16	- 6
Weder gut noch schlecht	+ 8	- 3	- 1	+16
Schlechte Sache	+ 8	+16	+19	-10
Keine Antwort	- 3	- 9	- 2	0

Tabelle 25

**BEITRITT SPANIENS ZUR EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT:
EINE GUTE ODER EINE SCHLECHTE SACHE FÜR DAS EIGENE LAND**

	8	OK	O	F	IRL	I	L	NL	UK	GR	EG(1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Oktober/November 1977											
Gute Sache											
Weder gut noch schlecht											
Schlechte Sache											
Keine Antwort											
Insgesamt											
Index (2)											
Oktober/November 1978											
Gute Sache											
Weder gut noch schlecht											
Schlechte Sache											
Keine Antwort											
Insgesamt											
Index (2)											
März/April 1985											
Gute Sache	41	16	35	29	26	44	41	29	30	23	34
Weder gut noch schlecht	31	24	35	24	19	22	33	38	32	17	29
Schlechte Sache	11	22	16	36	33	16	16	14	21	25	21
Keine Antwort	17	38	14	11	22	18	10	19	17	35	16
Index (2)	2.35	1.91	2.23	1.93	1.91	2.35	2.28	2.18	2.10	1.96	2.15

(1) Gewogenes Mittel. 1985 einschliesslich Griechenland.

(2) "Eine gute Sache" = 3, "eine schlechte Sache" = 1; Nicht-Antworten blieben unberücksichtigt.

III.3.4. Typologische Analyse der Einstellung zur Erweiterung

Die vorstehende Darstellung der Antworten von März/April 1985 auf die Frage nach dem Beitritt Spaniens und Portugals macht deutlich, welche komplexen Interrelationen zwischen den Variablen bestehen.

Ganz allgemein scheint die Einstellung zur Gemeinschaft der Faktor zu sein, der die Haltung gegenüber der Erweiterung am stärksten beeinflusst. Doch die persönliche Zustimmung zum **Beitritt** Spaniens (oder Portugals) einerseits und die im Vorgriff vorgenommene Einschätzung der Auswirkungen eines solchen Beitritts auf die Zukunft Spaniens, auf die Zukunft der erweiterten Gemeinschaft bzw. auf die Zukunft des eigenen Landes andererseits sind zwei völlig verschiedene Dinge. Zur Verdeutlichung ist eine typologische Analyse vorgenommen worden, bei der die Personen, die auf die verschiedenen Fragen die ähnlichsten Antworten gaben und sich von allen **übrigen** Typen am deutlichsten unterscheiden zu mehreren Gruppen oder "Typen" zusammengefasst wurden. (1)

Insgesamt werden sechs Typen unterschieden, was 69% der Varianz der Antworten erklärt.

(I) Zu Typ **I** (nach Gewichtung 37% der Befragten) gehören die bedingungslosen Befürworter der Erweiterung, d.h. die Personen, die alle Fragen positiv beantworten und auch am stärksten für die Vereinigung Europas und die Gemeinschaft eintreten.

Dieser Typ ist eher männlich geprägt und hat ein relativ hohes Bildungsniveau. Er ist in Italien und Luxemburg überdurchschnittlich stark und in Dänemark überdurchschnittlich schwach vertreten.

(II) Typ **II** (14%) steht der Erweiterung etwas zurückhaltender gegenüber als Typ I und unterscheidet sich von diesem vor allem dadurch, dass die Befragten den Beitritt zur Gemeinschaft übereinstimmend für eine gute Sache für Spanien halten, aber die Auswirkungen, insbesondere für die bisherigen Mitgliedstaaten, fürchten. Dieser Typ ist mit Einschränkungen für Europa und für die Gemeinschaft. Dabei handelt es sich um die besorgten Befürworter.

Diese Gruppe, in der Personen mit durchschnittlichem Bildungsniveau vorherrschen, ist in Luxemburg überdurchschnittlich stark und in Griechenland überdurchschnittlich schwach vertreten. Welches sind die Gründe für ihre Besorgnis gegenüber der Erweiterung? Sie könnten mit der Berufstätigkeit zusammenhängen: ihr pro-europäisches Verständnis und vielleicht auch eine gewisse Vertrautheit mit Spanien und den Spaniern bewirken, dass sie die Erweiterung nicht ablehnen, sie für eine "gute Sache" für Spanien halten, aber "die eigenen Interessen" nicht gefährdet sehen wollen.

(III) Der dritte Typ (10%) ist ebenso wie Typ **II** grundsätzlich für die Erweiterung, doch handelt es sich hier um "halbherzige Befürworter". Sie sprechen sich zwar mehrheitlich für die Vereinigung Europas aus, äussern sich jedoch wesentlich zurückhaltender zur Europäischen Gemeinschaft. Aus diesem Grund sind sie der Meinung, dass der Beitritt für die Gemeinschaft und für die Mitgliedstaaten, aber auch für Spanien selbst ganz sicher ein Risiko bedeutet.

(1) Berücksichtigt wurden alle Fragen zum Beitritt Spaniens und Portugals, mit Ausnahme der ersten Frage, in der es lediglich um den Bekanntheitsgrad und nicht um eine persönliche Meinung geht.

In dieser Gruppe sind die Frauen stärker vertreten als in der Bevölkerung insgesamt, was jedoch ihr einziges Unterscheidungsmerkmal ist. Sie ist in allen Ländern ungefähr gleich stark vertreten.

(IV) Bei Typ IV (8%) haben wir es eher mit "Halb-Gleichgültigen" als mit Gegnern der Erweiterung zu tun. Dieser Typ scheint keine klare und durchdachte Vorstellung von dieser Frage zu haben: ungefähr sieben von zehn Befragten geben auf die Frage nach ihrer persönlichen Meinung keine Antwort.

Sie sind der Auffassung, dass der Beitritt eine "gute Sache" für Spanien wäre (zumindest nehmen sie es an, weil Spanien ja die Mitgliedschaft beantragt hat), äussern sich jedoch zurückhaltend, wenn es um die Gemeinschaft und um das eigene Land geht. Ihre Antworten werden vermutlich von nationalem Egoismus oder Misstrauen gegenüber Veränderungen bestimmt und beruhen auf unzureichender Information.

Dieser Typ ist eher weiblich als männlich geprägt und besitzt ein relativ niedriges Bildungsniveau. Er ist in Irland leicht überrepräsentiert.

(V) Nun kurz zu Typ V (15%). Typisch an den Personen dieser Gruppe ist, dass sie fast keine Frage zur Erweiterung beantworten, sei es weil sie keine Meinung haben, sei es weil sie sich nicht mit dem Problem auseinandersetzen wollen. Auf die Frage nach der Vereinigung Europas geben 40% keine Meinung ab, aber ihre ablehnende Haltung gegenüber der Europäischen Gemeinschaft ist deutlich zu erkennen.

Dies ist die Gruppe mit dem höchsten Anteil an Frauen (67%), an älteren und an wenig gebildeten Personen. Er ist in Griechenland und Danemark sehr stark, in Irland etwas weniger stark vertreten.

(VI) Der letzte Typ (16%) ist der des überzeugten Gegners. Zwar sind drei Viertel von ihnen der Meinung oder nehmen an, dass die Erweiterung eine "gute Sache" für Spanien ist, aber sechs bzw. acht von zehn glauben, dass sie eine "schlechte Sache" für die Gemeinschaft bzw. für das eigene Land ist. Eine kleine Minderheit spricht sich sogar gegen die Gemeinschaft überhaupt aus.

Dieser Typ, eher männlich als weiblich geprägt, ist gewissermassen das Gegenstück zu Typ I. Er ist in Frankreich überrepräsentiert, wo er mit 27% nahezu ebenso stark vertreten ist wie der bedingungslose Befürworter der Erweiterung (31%).

*
* *

Alles in allem zeigt diese Analyse, dass in der Gemeinschaft insgesamt mehr als 60% der Befragten - mit kleinen Unterschieden - zu den Befürwortern der Erweiterung, 23% zu den Halb-Gleichgültigen oder Gleichgültigen und nur 16% zu den überzeugten Gegnern der Erweiterung zu rechnen sind.

(Siehe Tabellen 26 und 27)

Tabelle 26

TYPOLOGISCHE ANALYSE DER EINSTELLUNG ZUR ERWEITERUNG DER GEMEINSCHAFT

	I Bedingungs- lose Befür- worter (37%) %	II 'Besorgte Befürworter (14%) %	III Halbherzige Befürworter (10%) %	IV Halb- Gleich- gültige (8%) %	V Gleich- gültige (15%) %	VI Oberzeugte Gegner (16%) %	Befragte insgesamt (100%) X
BESTIMMENDE VARIABLEN							
<u>Persönliche Einstellung zum Beitritt Spaniens</u>							
Sehr dafür	51	25	22	2	.	-	25
Im grossen und ganzen dafür	49	70	71	15	1	2	36
Im grossen und ganzen dagegen	.	3	3	13	3	59	12
Sehr dagegen	-	.	1	2	.	36	6
Keine Antwort	.	2	3	68	96	3	21

<u>Eine gute oder schlechte Sache für Spanien</u>							
Gute Sache	98	100	-	97	-	72	70
Weder gut noch schlecht	2	-	56	3	26	13	12
Schlechte Sache	-	-	15	-	4	11	4
Keine Antwort	.	-	29	.	70	4	14

Tabelle 27

VERTEILUNG DER TYPEN NACH LÄNDERN

	I	II	III	IV	V	VI Oberzeugte Gegner (16%)	Befragte insgesamt (100%)
Belgien	39	14	10	10	17	10	100%
Dänemark	14	15	12	8	31	20	100%
Deutschland	40	13	11	7	14	15	100%
Frankreich	31	18	8	8	8	27	100%
Irland	27	13	9	13	24	14	100%
Italien	50	14	9	7	13	7	100%
Luxemburg	45	23	9	4	2	17	100%
Niederlande	41	17	8	11	11	12	100%
Vereinigtes Königreich	29	11	11	11	20	18	100%
Griechenland	24	7	12	10	35	12	100%

III.4. DAS VORHABEN EINER EUROPAISCHEN POLITISCHEN UNION

Wir verzichten an dieser Stelle auf eine ausführliche Darstellung des entwicklungsgeschichtlichen Hintergrunds dieses Vorhabens, das auf einen echten politischen Zusammenschluss der europäischen Staaten in der "Europäischen Union" abzielt. Bekanntlich handelt es sich hierbei um eine Initiative aus den Reihen des Europäischen Parlaments (Altiero SPINELLI), die zu einem Vertragsentwurf geführt hat, den das Hohe Haus im Februar 1984 mit breiter Mehrheit angenommen hat (1); ein aus persönlichen Vertretern der Staats- und Regierungschefs zusammengesetzter Ausschuss (DOOGE-Ausschuss) hat sich in einem Bericht mit dieser Initiative befasst.

Noch ist allerdings nichts entschieden und natürlich beschwört ein solches Vorhaben zwangsläufig kontroverse Reaktionen der politischen Kräfte Europas und der Öffentlichkeit herauf, ganz zu schweigen von dem Widerstand, den ihm die einzelstaatlichen Bürokratien entgegensetzen.

In den Monaten März und April 1985 wurden mehrere Fragen gestellt, durch die geklärt werden sollte, ob

- die Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften über dieses Vorhaben informiert sind, und wenn ja, ob sie es befürworten oder ablehnen;
- dieses Vorhaben aufgegeben werden oder aber vielmehr vorangetrieben werden soll, sofern es nicht zwischen allen Regierungen der Mitgliedstaaten der Gemeinschaft zu einer Einigung über das Ziel bzw. über die zur Erreichung dieses Ziels erforderlichen Massnahmen kommen sollte;
- bestimmte Länder dieser Union unbedingt angehören müssen, damit das Vorhaben - vorausgesetzt es würde vorangetrieben - einen Sinn hat.

Der genaue Wortlaut dieser Fragen war:

"Das Europäische Parlament hat vorgeschlagen, dass die Mitglieds-länder der EG eine europäische politische Union gründen sollten. Das würde bedeuten, dass eine Art europäische Regierung sich um die wichtigsten Probleme, die von &gemeinem Interesse sind, kümmern würde. Diese Regierung wäre dem Europäischen Parlament gegenüber verantwortlich. Haben Sie persönlich sich schon eine Meinung gebildet und wenn ja, wie stehen Sie dem Vorhaben einer politischen Union gegenüber? Sind Sie sehr dafür - eher dafür - eher dagegen - oder sehr dagegen?"

Angenommen, dass zwei oder drei Mitgliedstaaten der EG nicht mit einer solchen europäischen politischen Union einverstanden wären, sollten Ihrer Meinung nach dann die Länder, die sich einig sind, ohne die anderen diese Union gründen oder sollte das Vorhaben dann aufgegeben werden?"

Wenn Sie einmal die Liste mit den Namen der EG-Länder durchsehen, welche Länder müssten sich nach Ihrer Ansicht unbedingt beteiligen, wenn diese europäische politische Union einen Sinn haben soll?"

(1) Siehe Euro-Barometer Nr. 21 (Mai 1984), S. 14.

111.4.1. Allgemeine Einstellung zu diesem Vorhaben

Erwartungsgemäss verhält sich - die Formulierung der Frage zielte bewusst auf die Erhellung dieses Punktes ab - ein Grossteil der Befragten gegenüber der Europäischen Politischen Union gleichgültig bzw. hat keine Meinung dazu: dies gilt für ca. 40%, in Irland und im Vereinigten Königreich sogar für über 50% der Befragten. Der Anteil der Nicht-Antworten wird nachhaltig bestimmt vom Grad der Allgemeinbildung und mehr noch vom Grad der kognitiven Mobilisierung, d.h. von der Meinungsführer-Eignung (1) der Befragten. Darüberhinaus wird auch deutlich, dass offenbar weder die Massenmedien noch die politischen Kräfte selbst die erforderlichen Anstrengungen unternommen haben, um eine echte, demokratische Aussprache über das Für und Wider der geplanten Union zu ermöglichen.

Abgesehen von der grossen Zahl der Befragten, die dieser Frage gleichgültig gegenüberstehen oder unzureichend informiert sind, ergibt sich bei einer vertiefenden Auswertung durchaus kein negatives Bild. In acht von zehn Ländern äussern sich die Befragten, die diese Frage beantwortet haben, Überwiegend zustimmend ("sehr dafür" oder "eher dafür"). In Grossbritannien ist die Lage weniger eindeutig, wenn auch die positiven Antworten knapp überwiegen. Lediglich in Dänemark ist eine breite Mehrheit gegen das Vorhaben einer Europäischen Politischen Union.

(Siehe Tabelle 28)

Zwar ist eine Meinungsumfrage keine Volksbefragung, und zweifellos würde eine bürgernahe Informationskampagne über die Auswirkungen der Gründung einer Europäischen Politischen Union den Anteil der Nicht-Antworten verringern, also einen entsprechenden Anstieg bei den positiven und negativen Antworten bewirken. Aber es ist fraglich, ob dann die negativen Antworten stärker zunehmen würden als die positiven. Es ist sogar wahrscheinlich, dass in acht von zehn Ländern das Gegenteil eintreten und die Europäische Politische Union den Zuspruch einer breiten Bürgermehrheit finden würde (2).

Hier zeigt sich die Stichhaltigkeit der zweiten und dritten Frage: angenommen, dass zwei oder drei Mitgliedstaaten mit einer solchen Europäischen Politischen Union nicht einverstanden wären, sollten dann die Länder, die sich einig sind, ohne die anderen diese Union gründen oder sollte das Vorhaben dann aufgegeben werden? Welche Länder müssten sich unbedingt beteiligen, wenn diese Politische Union einen Sinn haben soll?

(1) Anteil der Nicht-Antworten - gleichgültig, bzw. keine Meinung - nach dem Grad der kognitiven Mobilisierung (Gemeinschaft insgesamt)

	Nicht-Meinungs- führer (--)			Meinungs- führer (++)
	(-)	(+)		
	%	%	%	%
Gleichgültig	11	11	7	5
Keine Meinung	50	37	27	18
Insgesamt	61	48	34	23
N	2255	3403	3084	1187

(2) Siehe Anmerkung 1, S. 52.

Tabelle 28

FÜR ODER GEGEN EINE EUROPÄISCHE POLITISCHE UNION

	B	OK	D	F	IRL	I	L	NL	UK	GR	EG(1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
1. <u>Von 100 Befragten sind</u>											
Sehr dafür	17	4	12	15	13	27	21	17	9	26	16
Eher dafür	34	12	30	35	25	29	31	34	14	20	27
Eher dagegen	5	14	9	9	6	5	7	8	11	5	9
Sehr dagegen	2	33	4	3	4	1	5	6	11	6	5
Gleichgültig oder ohne Meinung	42	37	45	38	52	38	36	35	55	43	43
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	3.15	1.78	2.92	3.02	2.97	3.31	3.06	2.94	2.48	3.15	2.95
2. <u>Von 100 Befragten, die eine Meinung aussern, sind</u>											
Sehr dafür	29	5	22	24	27	43	33	26	20	45	28
Eher dafür	59	20	55	57	51	46	49	53	32	36	48
Eher dagegen	9	22	17	15	13	9	11	12	24	8	15
Sehr dagegen	3	53	6	4	9	2	7	9	24	11	9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	584	643	549	628	487	705	191	637	658	568	5616

(1) Gewogenes Mittel .

(2) "Sehr dafür" = 4, "sehr dagegen" = 1; Nicht-Antworten blieben unberücksichtigt. Jeder Indexwert über 2.5 entspricht eher einer positiven, jeder darunter liegende Wert einer eher negativen Einstellung.

111.4.2. Die Union ohne die anderen gründen oder das Vorhaben aufgeben

Erwartungsgemäss sind die **Befürworter** der Europäischen Politischen Union auch eher dafür, dass die Gründung dieser Union mit den Ländern, die sich einig sind, ohne die Zustimmung der **übrigen**, noch **unentschlossenen** Länder vorangetrieben wird, während umgekehrt die **Gegner** dazu tendieren, dieses Vorhaben aufzugeben:

	<u>Für die Europäische Politische Union</u>	<u>Gegen die Europäische Politische Union</u>
	<u>%</u>	<u>%</u>
Gründung der Union mit den Ländern, die sich einig sind	64	19
Verzicht auf das Vorhaben	26	68
Keine Antwort	10	13
Insgesamt	100	—mo—
	(n = 4272)	(n = 1344)

- (1) Bei der Auswertung zeigt sich, dass gegenwärtig die Einstellung der Befragten, die hierzu eine eigene Meinung äussern, insgesamt weitgehend unabhängig ist vom Grad ihrer kognitiven Mobilisierung oder von ihrer politischen Überzeugung (an dieser Stelle wäre es sinnvoll, die graduellen Unterschiede, aufgeschlüsselt nach Ländern, anzugeben: so korreliert z.B. in Dänemark - was allerdings ein Einzelfall sein dürfte - die Befürwortung der Europäischen Politischen Union positiv mit der Selbsteinordnung in die Links/Rechtsskala).

Einstellung zur Europäischen Politischen Union nach dem Grad der kognitiven Mobilisierung (Gemeinschaft insgesamt - nach Befragten, die antworten)

	<u>Nicht-Meinungs-</u> <u>fürher</u>			<u>Meinungs-</u> <u>fürher</u>
	<u>(--)</u>	<u>(-)</u>	<u>(+)</u>	<u>(++)</u>
	<u>%</u>	<u>%</u>	<u>%</u>	<u>%</u>
Sehr dafür	26	24	30	35
Eher dafür	48	52	48	40
Eher dagegen	17	16	14	13
Sehr dagegen	9	8	8	12
Insgesamt	100	100	100	100
N	886	1774	2036	919

Einstellung zur Europäischen Politischen Union nach politischer Überzeugung (Gemeinschaft insgesamt - nach Befragten, die antworten)

	<u>Extreme Linke</u>	<u>Linke</u>	<u>Mitte</u>	<u>Rechte</u>	<u>Extreme Rechte</u>	<u>Nicht eingeordnet</u>
	<u>%</u>	<u>%</u>	<u>%</u>	<u>%</u>	<u>%</u>	<u>%</u>
Sehr dafür	35	32	26	23	37	29
Eher dafür	40	44	51	51	38	52
Eher dagegen	14	15	15	18	12	13
Sehr dagegen	11	9	8	8	13	6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
N	484	1275	1961	1098	358	440

Es fällt jedoch auf, dass etwa ein Viertel der Anhänger der Europäischen Union sich von der Mehrheit abspaltet und lieber auf das Vorhaben verzichten würde, wenn keine Einstimmigkeit herrscht; dagegen wäre etwas mehr als ein Fünftel der Gegner der Europäischen Union damit einverstanden, das Vorhaben auch ohne die anderen voranzutreiben.

In diesem Zusammenhang bietet sich eine länderspezifische Auswertung der Antworten an, da angenommen werden darf, dass der jeweilige Einfluss der Anhänger bzw. Gegner der Union in einem bestimmten Land die tatsächlich zu treffende Entscheidung nachhaltig beeinflussen wird.

In den Ländern, in denen die Union auf die breiteste Zustimmung trifft (Italien, Belgien, Griechenland, Luxemburg) meinen ca. 70% der Befürworter, dass diese Union ohne weiteres nur mit denen gegründet werden könne, die sich darüber einig sind. Ähnlich verhält es sich in der Bundesrepublik Deutschland, obwohl dieses Land nicht zu den entschiedensten Anhängern der Union gehört.

In den Ländern, die am wenigsten für die Union sind (Irland, Vereinigtes Königreich und vor allem Dänemark), glaubt ungefähr die Hälfte der Befürworter, dass im Falle allgemeiner Uneinigkeit besser auf das Vorhaben verzichtet werden sollte.

(Siehe Tabelle 29)

Nun stellt sich die Frage, wie diese Ergebnisse zu bewerten sind. Zwei Interpretationen, die einander nicht ausschliessen - sind möglich: entweder sind die Befragten, die in einem Land leben, das ihres Wissens eher gegen die Union ist, persönlich zwar "dafür", glauben aber, dass auf die Union verzichtet werden muss, weil das eigene Land nicht dazugehören wird, oder aber sie meinen, dass eine Union, der bestimmte Länder nicht angehören - unabhängig von der Beteiligung des eigenen Landes - ihren Sinn verliert.

Die Antworten auf die dritte Frage zur Union bringen etwas mehr Klarheit.

Allgemein gelten die Bundesrepublik Deutschland und Frankreich, dicht gefolgt vom Vereinigten Königreich, als die drei Länder, deren Beteiligung an einer Europäischen Politischen Union unverzichtbar erscheint. Die Reihenfolge, in der die zehn Länder genannt werden, ist - unabhängig von der Einstellung der Befragten zur Union - annähernd dieselbe. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die überzeugtesten Befürworter häufiger antworten als die übrigen Befragten.

(Siehe Tabelle 30)

Bleibt die Klärung einer letzten Frage: wie stehen die Befragten zur Beteiligung des eigenen Landes und der anderen Länder, insbesondere aber zur Beteiligung der drei "Grossen", deren Teilnahme von einer breiten Mehrheit der befragten Europäer als notwendig beurteilt wird?

Tabelle 29

DIE EUROPÄISCHE POLITISCHE UNION: VERWIRKLICHUNG ODER VERZICHT
- NACH LÄNDERN, JE NACH EINSTELLUNG ZUM VORHABEN - (1)

	Für die Union	Gegen die Union
	%	%
<u>ITALIEN</u>		
Gründung der Union ohne	71	32
Beteiligung der anderen	20	60
Verzicht auf das Vorhaben	9	8
Keine Antwort		
Insgesamt	100	100
N	632	73
<u>BELGIEN</u>		
Gründung der Union ohne	71	16
Beteiligung der anderen	22	62
Verzicht auf das Vorhaben	7	22
Keine Antwort		
Insgesamt	100	100
N	515	69
<u>GRIECHENLAND</u>		
Gründung der Union ohne	73	30
Beteiligung der anderen	13	46
Verzicht auf das Vorhaben	14	24
Keine Antwort		
Insgesamt	100	100
N	460	108
<u>LUXEMBURG</u>		
Gründung der Union ohne	66	19
Beteiligung der anderen	26	70
Verzicht auf das Vorhaben	8	11
Keine Antwort		
Insgesamt	100	100
N	155	36
<u>FRANKREICH</u>		
Gründung der Union ohne	62	29
Beteiligung der anderen	31	63
Verzicht auf das Vorhaben	7	8
Keine Antwort		
Insgesamt	100	100
N	509	119

Tabelle 29 (Fortsetzung)

DIE EUROPÄISCHE POLITISCHE UNION: VERWIRKLICHUNG ODER VERZICHT
- NACH LÄNDERN, JE NACH EINSTELLUNG ZUM VORHABEN - (1)

	Für die Union	Gegen die Union
	%	%
<u>IRLAND</u>		
Gründung der Union ohne		
Beteiligung der anderen	42	19
Verzicht auf das Vorhaben	44	68
Keine Antwort	14	13
Insgesamt	100	100
N	381	106
<u>NIEDERLANDE</u>		
Gründung der Union ohne		
Beteiligung der anderen	56	28
Verzicht auf das Vorhaben	34	57
Keine Antwort	10	15
Insgesamt	100	100
N	499	138
<u>DEUTSCHLAND</u>		
Gründung der Union ohne		
Beteiligung der anderen	68	15
Verzicht auf das Vorhaben	21	69
Keine Antwort	11	16
Insgesamt	100	100
N	421	128
<u>VEREINIGTES KONIGREICH</u>		
Gründung der Union ohne		
Beteiligung der anderen	14	13
Verzicht auf das Vorhaben	43	75
Keine Antwort	13	12
Insgesamt	100	100
N	342	317
<u>DANEMARK</u>		
Gründung der Union ohne		
Beteiligung der anderen	36	16
Verzicht auf das Vorhaben	52	67
Keine Antwort	12	17
Insgesamt	100	100
N	162	481

- 1) Die Länder sind in der von den Befragten angegebenen Reihenfolge aufgeführt.

Tabelle 30

LANDER, DEREN BETEILIGUNG ERFORDERLICH WARE,
WENN DIE EUROPÄISCHE POLITISCHE UNION EINEN SINN HABEN SOLL
(Gemeinschaft insgesamt) (1)

					Befragte Personen insgesamt
	Gründung ohne die anderen				
	%	%	%	%	80
1. Deutschland	90				
2. Frankreich	87				76
3. Vereinigtes Königreich	69	73	58	57	62
4. Italien	61	58	38	45	50
5. Niederlande	55	53	43	40	46
6. Belgien	51	50	37	40	44
7. Dänemark	39	43	32	32	35
8. Luxemburg	38	38	28	31	33
9. Irland	29	33	24	25	27
10. Griechenland	29	35	19	25	26
Keine Antwort	2	4	13	16	10
N	2733	1120	1345	4731	9929

(1) Gewogenes Mittel. Die Länder sind in der von den Befragten angegebenen Reihenfolge aufgeführt. Mehrfachnennungen - höchstens zehn - waren möglich.

111.4.3. Wer sollte sich beteiligen?

Bei dieser Analyse sollen lediglich die Personen berücksichtigt werden, die auf die beiden-vorangegangenen Fragen positiv geantwortet haben, d.h. die sich 1) "für" die Europäische Politische Union ausgesprochen haben und 2) der Meinung sind, dass die Europäische Union auch ohne die anderen gegründet werden sollte. Die Frage, wie sich die Personen, die für ein Aufgeben des Vorhabens plädieren oder gegen das Vorhaben sind, eine "ideale" Zusammensetzung der Union vorstellen, ist weniger relevant.

Zunächst die Antworten der drei "grossen" Länder, die selbst am häufigsten von allen Europäern genannt werden: Deutschland, Frankreich und das Vereinigte Kdnigreich.

- In Deutschland: nahezu alle Personen, die die Union und ihre Gründung befürworten, nennen Deutschland an erster Stelle (98%), dann Frankreich (95%), die Niederlande (84%), Italien (77%) und erst an 5. Stelle das Vereinigte Kdnigreich (76%).
- In Frankreich: am häufigsten wird Deutschland genannt (93%), danach Frankreich (87%), das Vereinigte Königreich (67%) und Italien (62%).
- Im Vereinigten Kdnigreich: an erster Stelle stehen Frankreich (89%) und Deutschland (86%), gefolgt vom Vereinigten Kdnigreich selbst (67%).

Das antwortende Land wird also nicht unbedingt an erster Stelle genannt, wenn es um die Beteiligung an der Union geht.

Nun zu den Ländern, die zwar relativ häufig, aber weniger häufig als die ersten drei genannt werden: Italien, die Niederlande und Belgien.

- In Italien: hier steht Deutschland an erster Stelle (86%), dann kommt Frankreich (81%), das Vereinigte K'dnigreich (65%) und erst an 4. Stelle Italien selbst (54%).
- In den Niederlanden: Deutschland (94%) und Frankreich (88%) liegen an der Spitze, gefolgt von den Niederlanden (82%), dem Vereinigten Kdnigreich (78%), Belgien (66%) und Luxemburg (59%). Italien wird an siebter Stelle genannt, d.h. nach den beiden Benelux-Partnern.
- In Belgien ist das Schema ähnlich: als erstes werden Frankreich (93%) und Deutschland (92%) genannt, dann Belgien selbst (84%), die Niederlande (77%) und Luxemburg (76%). Das Vereinigte Kdnigreich kommt erst an sechster Stelle (68%) vor Italien (58%).

In dieser Gruppe der "mittleren" Länder (wie sie von allen Befragten bezeichnet werden) rechnet sich Italien in gewisser Weise zu den "Grossen", wenn auch an vierter Stelle. Ausserdem lässt sich deutlich die Solidarität zwischen den Benelux-Ländern erkennen.

Kommen wir schliesslich zu den Ländern, die am wenigsten häufig als notwendige Teilnehmer einer Union genannt werden: Dänemark, Luxemburg, Irland und Griechenland.

- In Dänemark, wo die Zahl der in die Analyse einbezogenen Personen sehr klein ist: Deutschland (**88%**), Frankreich (83%) und das Vereinigte **Königreich** (76%) liegen an der Spitze; Dänemark wird genauso häufig, aber nicht häufiger als das Vereinigte **Königreich** genannt (**76%**), danach folgen die Niederlande (72%) und Belgien (68%) (1).
- In Luxemburg wird das Grossherzogtum seltsamerweise an erster Stelle genannt (95%) zusammen mit Deutschland (95%); dicht darauf folgt Frankreich (91%). Es ist das einzige kleine Land, in dem die Befragten nahezu einstimmig der Meinung sind, dass die Europäische Politische Union ohne ihre Beteiligung keinen Sinn hätte. Aber wie wir bereits gesehen haben, ist Luxemburg das Land, das die Union am stärksten **befürwortet**, und das auch in einer politischen Union mit Deutschland und Frankreich nicht fehlen dürfte (2).
- Irland stellt einen Sonderfall dar, der sich geschichtlich leicht erklären lässt. Es ist das einzige Land, das Grossbritannien als **für** die Gründung der Europäischen Union wichtigstes Land an erster Stelle nennt (84%). Danach folgen Deutschland (77%) und Frankreich (67%). Irland selbst liegt an vierter Stelle, weit hinter den drei "Grossen" (33%).
- Griechenland schliesslich nennt zunächst Frankreich (**79%**), Griechenland selbst (**76%**), Deutschland (72%) und **Italien** (70%).

(Alle Ergebnisse sind in Tabelle 31 zusammengestellt).

*
* *

-
- (1) Die Länder werden von allen Befragten, unabhängig von ihrer Einstellung zur Union, ungefähr in der gleichen Reihenfolge genannt; die Grösse der Stichprobe beträgt $N = 1021$. Der grosse **Unterschied** liegt **darin**, dass die Gegner der Union und vor allem die Personen, die der Union gleichgültig gegenüberstehen, häufig keine Länder nennen, die sich ihrer Ansicht nach unbedingt an der Union **beteiligen** müssten.
 - (2) Angesichts der Grösse der luxemburgischen Stichprobe sei darauf hingewiesen, dass die von der Bevölkerung insgesamt angegebene **Reihenfolge** der **Reihenfolge** entspricht, die die in unsere Analyse einbezogenen Personen angegeben haben.

Tabelle 31

LANDER, DEREN BETEILIGUNG NOTWENDIG WARE.
DAMIT DIE EUROPÄISCHE POLITISCHE UNION EINEN SINN HAT (1)
(Antworten nach dem Land der Personen, die die Union
befürworten und sie vorantreiben wollen)

	8	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK	GR	EG(2)
<u>Genannte Länder:</u>											
Deutschland	92%	88%	98%	93%	77%	86%	95%	94%	86%	72%	90%
Frankreich	93	83	95	87	67	81	91	88	89	79	87
Vereinigtes Kiinigreich	68	76	76	67	84	65	64	78	67	55	69
Italien	58	48	77	62	24	54	65	55	39	70	61
Niederlande	77	72	84	55	11	31	83	82	33	56	55
Belgien	84	68	71	53	14	31	83	66	33	51	51
Dänemark	43	76	68	37	17	18	58	47	26	50	39
Luxemburg	76	50	57	40	5	18	95	59	16	45	38
Irland	38	38	45	23	33	15	51	34	32	42	29
Griechenland	37	37	39	23	9	22	52	34	13	76	29
Kein Land	3	1	7	1	-	1	3	2	1	7	6
N	367	59	287	317	159	449	102	280	152	335	2733

- (1) Die Länder sind in der in der Gemeinschaft insgesamt angegebenen Reihenfolge **aufgeführt**. Die Antworten **für** das eigene Land sind jeweils **fett gedruckt**.
- (2) Gewogenes Mittel.

Zu dieser Untersuchung über die Haltung der europäischen **Öffentlich-**keit zum Vorhaben der Europäischen Politischen Union lässt sich abschliessend sagen, dass die Öffentlichkeit noch sehr wenig informiert ist: Der Anteil der Nicht-Antworten beträgt in den Niederlanden 35% (niedrigster Wert) , im Vereinigten Kdnigreich 55% (höchster Wert) (siehe Tabelle 28).

Von den Befragten, die eine Meinung **äussern**, spricht sich die Mehrheit in jedem Land - mit Ausnahme Dänemarks - für die Union aus. Die Situation im Vereinigten **Königreich** ist unentschieden: 52% sind "dafür", 48% "dagegen" (siehe Tabelle 28).

Die Befürworter der Union sind zu zwei Dritteln der Meinung, dass die Länder, die sich einig sind, diese Union gründen sollten, auch wenn die Regierungen der Mitgliedstaaten der Gemeinschaft sich nicht einigen können. In Irland, im Vereinigten Königreich und in noch stärkerem Masse in **Dänemark** sind dagegen die **Befürworter** der Europäischen Union mehrheitlich der Meinung, dass in einem solchen Fall das Vorhaben aufgegeben werden sollte (siehe Tabelle 29).

In der Gemeinschaft insgesamt schliesslich ist man der Meinung, dass Deutschland (80%), Frankreich (76%), das Vereinigte Kdnigreich (62%) und Italien (50%) sich an einer solchen Union beteiligen müssten, wenn diese einen Sinn haben soll. Die Prozentsätze sind natürlich noch höher bei den **Befürwortern**, die meinen, dass die Union vorangetrieben werden soll (siehe Tabelle 30).

Diesen Analysen **zufolge** dürfte also die Entscheidung des Vereinigten **Königreichs** bestimmend sein.

KAPITEL IV

DAS EUROPAISCHE PARLAMENT

IV

DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT

Bei den zweiten Wahlen zum Europäischen Parlament im Juni 1984 war in den vier Mitgliedstaaten, in denen keine Wahlpflicht besteht, ein leichter Rückgang der Wahlbeteiligung gegenüber 1979 (1) zu verzeichnen. Die bisherigen Untersuchungen zu dieser Frage haben gezeigt, dass das Europäische Parlament als Institution im Öffentlichen Bewusstsein nicht fest verankert ist. Dabei handelt es sich nicht um offene Ablehnung, sondern eher um Gleichgültigkeit oder Unkenntnis. Die Vorstellungen vom Parlament sind verschwommen und sozusagen wechselnd; die Information ist äusserst lückenhaft und das einzige, was die Europäer über das Parlament zu wissen scheinen, ist, dass es nur wenige Befugnisse hat (2).

Die Generaldirektion Information und Öffentlichkeitsarbeit des Parlaments hat deshalb beschlossen, in Zukunft jeweils zwischen zwei Wahlen die Entwicklung der Meinung und der Einstellung der Öffentlichkeit in Europa und insbesondere der wahlberechtigten Bürger regelmässig zu untersuchen.

So wurden bei dieser Euro-Barometer-Umfrage fünf Fragen nach Bekanntheitsgrad und Image des Europäischen Parlaments, nach seiner Rolle und nach der gewünschten künftigen Rolle gestellt (3).

IV.1. BEKANNTHEITSGRAD DER INSTITUTION UND ALLGEMEINE EINSCHÄTZUNG DER
ÖFFENTLICHKEIT

"Können Sie sich erinnern, in letzter Zeit in Zeitungen, Zeitschriften, Radio oder Fernsehen irgend etwas über das Europäische Parlament, d.h. über die parlamentarische Versammlung der Europäischen Gemeinschaft, gelesen oder gehört zu haben?"

Die erste Frage wurde zum zehnten, die zweite zum dritten Mal gestellt.

-
- (1) Siehe Euro-Barometer Nr. 22, Dezember 1984, S. 60-95.
 - (2) Vgl. J.-R. RABIER: "Où sont donc les citoyens de l'Europe?" ("Wo sind sie denn, die Bürger Europas?"). Bericht für die Arbeitsgruppe für die Europawahlen 1984, European Consortium for Political Research, Barcelona, März 1985.
 - (3) Mit einer weiteren, eher methodologischen Frage sollte getestet werden, ob die im Juni 1984 wahlberechtigten Bürger noch wissen, ob sie tatsächlich zur Wahl gegangen sind oder nicht.

IV. 1.1. Bekanntheitsgrad der Institution

Schaubild 2 und Tabelle 32 zeigen, dass der Bekanntheitsgrad des Europäischen Parlaments wechselnd ist: er nimmt zum Zeitpunkt einer Wahl zu und kurz darauf wieder ab. Aber wie weit und wie schnell dies geht, lässt sich nur schwer beurteilen, da für die Jahre 1980 bis 1981 keine Zahlen vorliegen.

(Siehe Schaubild 2 und Tabelle 32)

Bei Betrachtung aller verfügbaren Ergebnisse lässt sich in allen Ländern eine leicht steigende Tendenz feststellen. Es wird deutlich, dass der Bekanntheitsgrad im März/April 1984, also unmittelbar vor den zweiten Wahlen, mit durchschnittlich 75% allgemein höher war als im April 1979 (65%). In der Zeit unmittelbar nach den Wahlen von 1984 dagegen war ein spektakulärer Rückgang zu beobachten: -19% in einem Jahr.

Es wäre also sehr gewagt, eine Prognose über die künftige Entwicklung abzugeben. Auf der Grundlage der Ergebnisse der zehn Umfragen lassen sich zur Zeit lediglich der Durchschnittswert für die Jahre 1977-79 (vier Umfragen) und der Durchschnittswert für die Jahre 1982-85 (sechs Umfragen) ermitteln. Dabei zeigt sich im Falle der neun Länder, bei denen ein Vergleich möglich ist, dass der Bekanntheitsgrad des Europäischen Parlaments in drei Ländern leicht zugenommen hat (Belgien, Deutschland und Niederlande), in drei weiteren Ländern leicht abgenommen hat (Luxemburg, Frankreich und Dänemark) und in den restlichen drei Ländern praktisch gleich geblieben ist (Irland, Italien und Vereinigtes Königreich).

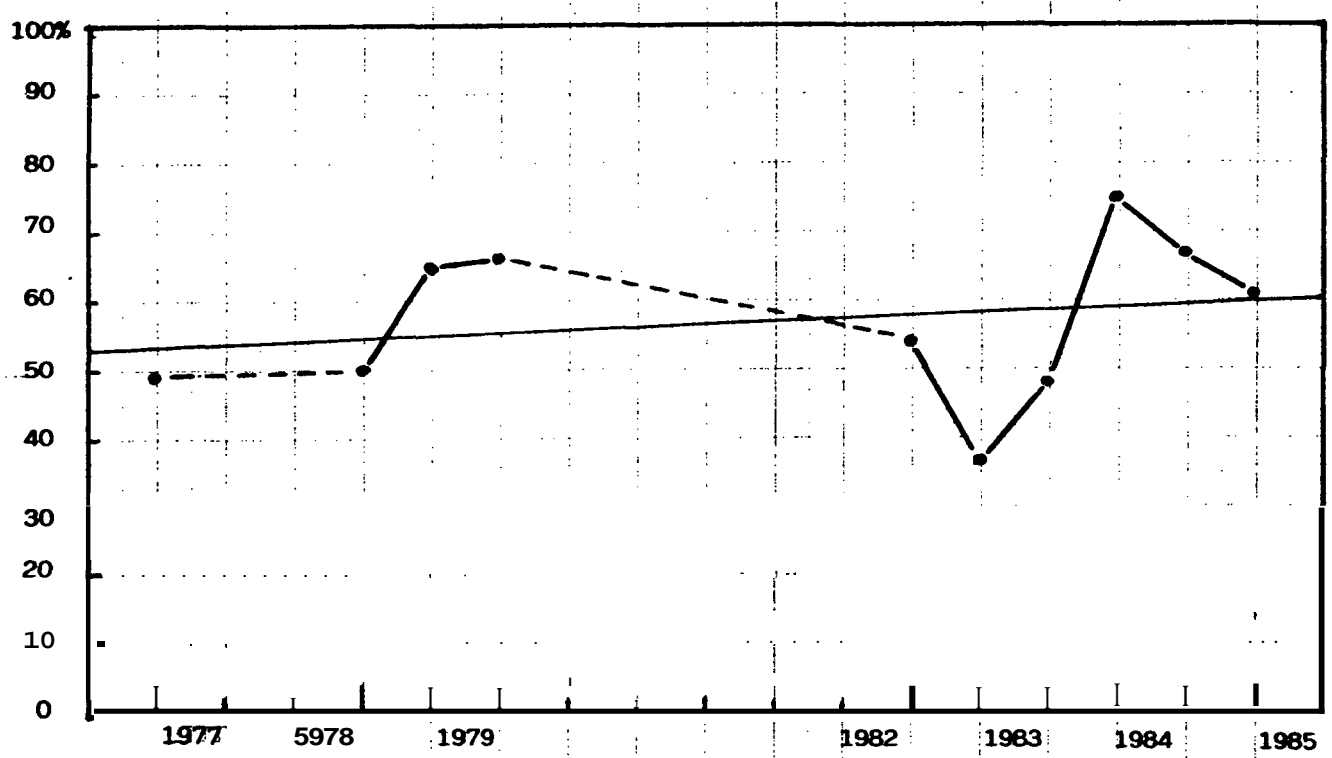
Bekanntheitsgrad des Europäischen Parlaments: Entwicklung von 1977-79 bis 1982-85 (1)			
	1977-1979 (4 Umfragen)	1982-1985 (6 Umfragen)	Entwicklung zwischen den beiden Zeit- räumen (2)
Belgien	50%	55%	+11%
Deutschland	55	60	+ 8%
Niederlande	57	61	+ 7%
Italien	61	60	-
Vereinigtes Königreich	53	52	-
Irland	59	58	-
Luxemburg	66	61	- 7%
Frankreich	62	55	- 9%
Dänemark	62	55	-13%
Gemeinschaft	57	57	-

Diese Kenntnis vom Europäischen Parlament, die aus der Fülle der von den Medien täglich verbreiteten Informationen herausgefiltert werden kann, korreliert natürlich mit dem Bildungsniveau und - in noch viel stärkerem Masse - mit der kognitiven Mobilisierung (oder Befähigung zum Meinungsführer) der befragten Personen. Da es sich hierbei eindeutig um eine kognitive Variable und nicht um eine Meinungsvariable handelt, besteht zwar eine positive, aber relativ schwache Korrelation mit der Einstellung gegenüber der Gemeinschaft.

- (1) Für Griechenland ist kein Vergleich möglich; der Durchschnittswert für 1982-85 beträgt hier 52%.
- (2) Berechnet auf der Grundlage der ursprünglichen Ergebnisse mit einer Dezimale.

SCHAUBILD 2

BEKANNTHEITSGRAD DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS (1)
(1977-1985)



(1) Haben in letzter Zeit etwas gelesen oder gehört.

Tabelle 32

BEKANNTHEITSGRAD DES EUROPAISCHEN PARLAMENTS

(Haben in letzter Zeit "in Zeitungen, Zeitschriften, Radio oder Fernsehen etwas Über das Europäische Parlament gelesen oder gehört") (1)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK	GR	EG(2)
April/Mai 1977	46%	49%	33%	57%	47%	52%	62%	40%	58%	:	49%
Oktober/November 1978	49	60	51	57	48	49	49	48	44	:	50
April 1979	65	76	60	65	73	77	76	76	55	:	65
WAHLEN	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Oktober 1979	45	65	77	67	67	66	76	64	55	:	66
Oktober 1982	56	42	70	40	60	52	61	66	50	57	54
März/April 1983	31					50	53	49	31	37	37
Oktober 1983	35	62	47	50	52	48	67	52	48	51	48
März/April 1984	74	74	79	82	75	71	81	73	72	67	75
WAHLEN	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Oktober/November 1984	71					72	84	67	58	43	67
März/April 1985	66	60	55	69	58	68	79	62	54	53	61

- (1) Bei den fettgedruckten Zahlen handelt es sich um den in dem betreffenden Land bei den zehn Umfragen jeweils erreichten Höchstwert sowie um den zweithöchsten Wert, wenn der Unterschied zwischen beiden Werten nicht mehr als 5% Punkte beträgt.
- (2) Gewogenes Mittel nach Bevölkerung der einzelnen Länder. Ab 1982 einschliesslich Griechenland.

Innerhalb der Gesamtheit der ordnungsgemäss in die Wählerlisten eingetragenen wahlberechtigten Personen, die 1984 das Wahlalter erreicht hatten, ist der derzeitige Bekanntheitsgrad des Europäischen Parlaments bei den Personen, die nach eigenen Angaben 1984 gewählt haben, höher als bei den Personen, die nach eigenen Aussagen zur Wahl gegangen sind (1).

(Siehe Tabelle 33)

IV.1.2. Allgemeine Einschätzung der Institution

Von den Befragten, die in letzter Zeit etwas über das Europäische Parlament gelesen oder gehört haben - das sind, wie erinnerlich, etwas mehr als sechs von zehn -, hat ungefähr ein Drittel einen "eher guten Eindruck", ein Drittel einen "eher schlechten Eindruck" und ein weiteres Drittel einen "weder guten noch schlechten Eindruck" oder überhaupt keinen Eindruck.

Der gute Eindruck herrscht vor allem in Italien, Griechenland und Frankreich, sowie - wenn auch nur knapp - in Irland und in Belgien vor. In allen übrigen Ländern, insbesondere jedoch in Dänemark und im Vereinigten Königreich, überwiegt der schlechte Eindruck.

Im Vergleich zu den vorangegangenen Halbjahren (Oktober 1982 und März/April 1983) ist - bei einer leicht positiven Tendenz in Belgien, Frankreich, Irland und Italien und einer deutlich negativen Tendenz in Dänemark - eine recht grosse Stabilität festzustellen.

(Siehe Tabelle 34)

Diese Antworten korrelieren sehr stark mit der Einstellung gegenüber der Gemeinschaft. Es fällt jedoch auf, dass sogar von den Personen, die die Mitgliedschaft in der Gemeinschaft für eine "gute Sache" halten, mehr als ein Viertel (26%) einen eher schlechten Eindruck vom Europäischen Parlament hat.

Obwohl es nicht möglich ist, die Wechselbeziehung genau zu bestimmen, ist anzunehmen, dass die allgemeine Einstellung - d.h. in diesem Fall die Einschätzung der Mitgliedschaft des eigenen Landes in der Gemeinschaft - voraussetzungsstimmend ist für den Eindruck, den die Informationen in Presse oder Rundfunk über das Europäische Parlament hinterlassen.

(Siehe Tabelle 35)

Der Prozentsatz der Personen mit negativem Eindruck vom Europäischen Parlament unter den Befürwortern der Gemeinschaft ist ein ausgezeichneter Gradmesser für die Einschätzung des "Images", das diese Institution in den engagiertesten und "europäischsten" Kreisen in jedem einzelnen Land geniesst.

In sechs Ländern überwiegt der positive den negativen Eindruck, in den vier übrigen Ländern nicht. Dieses - man könnte sagen - "Image-Defizit" des Europäischen Parlaments ist besonders in Deutschland, in Luxemburg und in den Niederlanden festzustellen (2).

(Siehe Tabelle 36)

-
- (1) Diese Gruppe der wahlberechtigten Bürger muss bis zu den nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament in jedem einzelnen Land gesondert untersucht werden.
 - (2) Da es sich hier um Teilstichproben handelt, ist bei der Auslegung der von Land zu Land bestehenden Unterschiede Vorsicht geboten. Die allgemeine Aussage bleibt jedoch gültig unter dem Vorbehalt, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt bestätigt wird.

Tabelle 33

BEKANNTHEITSGRAD DES EUROPAISCHEN PARLAMENTS
BEI DER WAHLBERECHTIGTEN BEVÖLKERUNG EINES JEDEN LANDES
NACH STIMMABGABE ODER WAHLENTHALTUNG 1984 (1)

(Haben in letzter Zeit "in Zeitungen, Zeitschriften, Radio oder Fernsehen
irgendetwas über das Europäische Parlament gelesen oder gehört")

	B	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK	GR	EG(2)
Haben nach eigenen Angaben 1984 gewählt (N)	67% (878)	71% (486)	64% (559)	70% (685)	61% (650)	70% (966)	81% (234)	66% (516)	63% (676)	56% (821)	67% 6371
Haben nach eigenen Angaben nicht gewählt (N)	68 (50)	50 (388)	45 (317)	68 (204)	47 (182)	52 (54)	65 (23)	62 (289)	50 (591)	42 (93)	52 2355

- (1) Die Antworten wurden nach dem derzeitigen Alter der Befragten (18 Jahre oder älter), sowie danach sortiert, **ob** sie in die Wählerlisten oder Wahlverzeichnisse eingetragen waren und **ob** sie 1984 das Wahlalter erreicht hatten.
- (2) Gewogenes Mittel.

Tabelle 34

EINDRUCK VOM EUROPAISCHEN PARLAMENT, NACH DEM, WAS MAN DARÜBER
GELESEN ODER GEHÖRT HAT

(Antworten der Befragten, die etwas gelesen oder gehört haben)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK	GR	EG(1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
<u>Oktober 1982</u>											
Eher gut	20	26	24	27	29	44	23	17	18	40	28
Eher schlecht	21	40	29	25	33	22	42	42	59	13	33
Weder gut noch schlecht (2)	34	21	28	43	25	20	25	19	16	34	26
Keine Antwort	25	13	19	5	13	14	10	22	7	13	13
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	567	416	703	372	600	537	184	701	661	573	5252
<u>März/April 1983</u>											
Eher gut	34	19	37	25	36	50	15	24	23	33	35
Eher schlecht	21	32	20	27	22	20	61	39	52	26	29
Weder gut noch schlecht (2)											
Keine Antwort											
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	318	323	350	306	400	514	160	486	415	373	3579
<u>März/April 1985</u>											
Eher gut	31	13	20	32	38	52	21	22	20	40	31
Eher schlecht	30	41	42	21	31	19	38	49	52	25	33
Weder gut noch schlecht (2)	34	31	35	40	25	24	37	22	22	26	30
Keine Antwort	5	15	3	7	6	5	4	7	6	9	6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	668	610	555	700	580	765	236	615	783	534	6067

(1) Gewogenes Mittel.

(2) Spontane Antwort.

Tabelle 35

EINDRUCK VOM EUROPÄISCHEN PARLAMENT NACH DEM,
WAS MAN DARÜBER GELESEN ODER GEHÖRT HAT, NACH EINSCHÄTZUNG DER
MITGLIEDSCHAFT DES EIGENEN LANDES IN DER GEMEINSCHAFT

- Antworten der Befragten, die etwas gelesen oder gehört haben -
(Gemeinschaft insgesamt) (1)

	Allgemeine Einschätzung der Mitgliedschaft des eigenen Landes in der Europäischen Gemeinschaft				Insgesamt	
	Eine gute Sache	Weder gut noch schlecht	Eine schlechte Sache	Keine Antwort		
	%	%	%	%	%	
	Eher gut	40	17	9	16	31
	Weder gut noch schlecht (2)	29	37	19	39	30
	Eher schlecht	26	41	66	20	33
Keine Antwort	5	5	6	25	6	
Insgesamt	100	100	100	100	100	
N	3938	1244	679	206	6067	

Tabel 1e 36

DAS "IMAGE" DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS:
EINDRUCK, DEN DAS GELESENE ODER GEHÖRTE HINTERLASSEN HAT
NACH DEN BEFRAGTEN, DIE DIE MITGLIEDSCHAFT IN DER GEMEINSCHAFT
FÜR EINE "GUTE SACHE" HALTEN (3)

	B	DK	D	F	IRL	I	1	NL	UK	GR	EG(1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Einen eher guten Eindruck (a)											
Neutrale Antwort oder keine Antwort											
Einen eher schlechten Eindruck (b)											
Insgesamt											
Verhältnis (a)/(b)											
	479	204	344	516	338	599	206	500	327	232	6067

- (1) Gewogenes Mittel.
(2) Spontane Antwort.
(3) Das Verhältnis zwischen "eher guter Eindruck" und "eher schlechter Eindruck" ist auf der Grundlage der Ursprünglichen Ergebnisse mit einer Dezimale berechnet worden.

IV.2. BEDEUTUNG DER ROLLE, DIE DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT SPIELT
UND IN ZUKUNFT SPIELEN SOLL

"Spielt Ihrer Meinung nach das Europäische Parlament im Leben d a Europäischen Gemeinschaften zur Zeit eine sehr wichtige Rolle - eine wichtige Rolle - eine nickt sehr wichtige Rolle - oder eine überhaupt nickt wichtige Rolle?"

"Würden Sie es persönlich eher begrüßen, wenn das Europäische Parlament eine wichtigere Rolle - oder eine weniger wichtige Rolle spielen würde als dies zur Zeit der Fall ist?"

IV.2.1. Gegenwärtige Rolle

Die erste Frage ist seit Frühjahr 1977 wiederholt gestellt worden. Zu den Ergebnissen ist zweierlei zu bemerken:

1. In den meisten Ländern haben die Nicht-Antworten zwischen Frühjahr 1977 und Frühjahr 1983 und viel stärker noch zwischen Frühjahr 1984 und Herbst 1984 tendenziell abgenommen. Diese Entwicklung hängt vermutlich mit den beiden Europawahlen und dem damit verbundenen Informationsfluss zusammen. Zwischen Herbst 1984 und Frühjahr 1985 jedoch ist eine Umkehrung der Tendenz zu beobachten. Hier spielen wieder die bereits erwähnten wechselnden Vorstellungen eine Rolle.

2. Die trotz allem erhebliche Abnahme der Nicht-Antworten zwischen 1977 und 1985 hat nicht zu einer Zunahme der positiveren Antworten geführt, denen zufolge dem Europäischen Parlament eine "sehr wichtige Rolle" zukommt. Die Mehrheit der Befragten entscheidet sich für eine der beiden mittleren Antworten ("wichtig" und "weniger wichtig"), so dass für die Gemeinschaft insgesamt die Antworten von März/April 1985 denen vom April 1983 sehr ähnlich sind: für durchschnittlich vier von zehn Personen spielt das Europäische Parlament eine "wichtige" Rolle (nicht mehr) und für annähernd drei von zehn Personen eine "weniger wichtige" Rolle (nicht weniger)(1).

Bei diesen Ergebnissen müsste nach dem jeweiligen Land unterschieden werden, aber die Unterschiede sind gering: in Irland, Italien und - inzwischen auch - in Frankreich sind die Antworten etwas positiver als in den übrigen Ländern, in den Niederlanden und in Deutschland etwas weniger positiv.

(Siehe Tabelle 37)

(1) Ein Vergleich mit den Antworten auf eine ähnliche Frage nach der Rolle des nationalen Parlaments ergibt, dass dieser Institution wesentlich mehr Bedeutung beigemessen wird: "sehr wichtig" 33% und "wichtig" 43% (April 1983).

Tabelle 37

**BEDEUTUNG DER ROLLE, DIE DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT IM LEBEN DER
EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT SPIELT**

	8	DK	D	F	IRL	I	L	NL	UK	GR	EG(1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Keine Antwort	40	41	25	25	18	25	14	13	18	:	24
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	:	100
Index (2)	2.46	2.40	2.07	2.36	2.80	2.00	2.71	2.60	2.73	:	2.49
Keine Antwort	25	35	12	22	18	17	12	13	16	29	17
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	2.69	2.85	2.42	2.77	3.03	2.87	2.81	2.57	2.73	2.96	2.69
Keine Antwort	18	35	19	22	19	23	16	12	15	20	19
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	2.59	2.58	2.42	2.61	2.78	2.65	2.74	2.48	2.52	2.67	2.55
<u>Oktober/November 1984</u>											
Keine Antwort	8	19	5	12	8	8	5	9	8	16	9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	2.48	2.64	2.36	2.59	2.75	2.81	2.69	2.39	2.63	2.86	2.58
Keine Antwort	14	30	12	13	12	14	12	11	13	25	14
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	2.62	2.63	2.45	2.77	2.90	2.00	2.74	2.53	2.75	2.72	2.67

(1) Gewogenes Mittel.

(2) Ermittelt durch Anwendung der Koeffizienten 4, 3, 2 und 1 auf die verschiedenen Antwortcodes. Nicht-Antworten wurden nicht berücksichtigt. Der Mittelwert liegt also bei 2.5.

IV.2.2. Die künftige Rolle

Bei den Antworten zur künftigen Rolle des Europäischen Parlaments lässt sich die gleiche Stabilität beobachten. Die Ergebnisse von März/April 1985 entsprechen in etwa denen von Herbst 1983 und Frühjahr 1984. Bei den Italienern, den Franzosen und den Griechen ist die Zahl der Personen, die eine Stärkung der Rolle des Europäischen Parlaments begrüßen würden, grösser. Diese Auffassung vertritt die Mehrheit der Befragten in allen Ländern, ausgenommen in Dänemark.

(Siehe Tabelle 38)

*
* *

Alle Antworten auf die Frage nach dem Europäischen Parlament korrelieren sehr stark miteinander und darüber hinaus auch mit den Antworten zur Europäischen Vereinigung und zur Gemeinschaft.

Am stärksten korrelieren die Antworten betreffend die Rolle, die das Europäische Parlament in Zukunft spielen soll, die allgemeine Einschätzung der Mitgliedschaft des eigenen Landes in der Europäischen Gemeinschaft und die Einstellung zum Vorhaben der Politischen Union (1).

Da bekanntlich die Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 1984 in den Ländern ohne Wahlpflicht sehr stark von der Einschätzung der Rolle des Europäischen Parlaments abhängt (2), ist wohl klar, dass eine höhere Wahlbeteiligung in Zukunft am ehesten dadurch erreicht werden kann, dass man das Image des Parlaments aufbessert, d.h. seine Kompetenzen und Befugnisse stärkt.

(1) Für alle Befragten ergeben sich folgende Korrelationskoeffizienten:

- künftige Rolle und Einstellung zur
Europäischen Vereinigung r = .342
- künftige Rolle und allgemeine
Einschätzung der Mitgliedschaft in
der Europäischen Gemeinschaft r = .364
- künftige Rolle und Einstellung zum
Vorhaben der Europäischen
Politischen Union r = .438

(2) Siehe J.-R. RABIER, Bericht für das European Consortium for Political Research, S. 40-46.

Tabelle 38

ROLLE, DIE DAS EUROPAISCHE PARLAMENT SPIELEN SOLL

	B	DK	O	F	IRL	I	L	NL	UK	GR	EG(1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Keine Antwort	30	38	23	26	29	18	11	14	19	33	22
Insaesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Keine Antwort	22	29	21	21	24	15	13	16	15	21	18
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Keine Antwort	16	40	26	24	27	23	14	15	19	21	23
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Keine Antwort	11	30	15	17	20	10	8	14	14	20	14
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Keine Antwort	16	39	20	4	21	17	12	17	19	25	16
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewogenes Mittel.

(2) Spontane Antwort.

(3) Infolge eines technischen Fehlers wurden die Ergebnisse für Italien etwas später ermittelt als in den übrigen Ländern (November 1984). Erfasst wurde die Bevölkerung im Alter von 18 Jahren oder älter.

ANNEXES ET TABLEAUX DETAILLES / APPENDIX AND DETAILED TABLES

INSTITUTS S SONDAGE ET STES RESPONSABLES /
INSTITUTES WHICH CARRIED OUT THE SURVEY AND EXPERTS IN CHARGE (x)

Belgique/België	DIMARSO N.V. rue des Colonies, 54 B-1000 Bruxelles Tél.: 02/219.24.08	Leo VEREYCKEN Nicole JAMAR
Danmark	GALLUP MARKEDSANALYSE A/S Gammel Vartov Vej 6 DK-2900 Hellerup Tél.: 01/29.88.00	Rolf RANDRUP
Deutschland	EMNID-INSTITUT GmbH Bodelschwinghstraße, 23-25a D-4800 Bielefeld 1 Tél.: 0521/210.58	Walter TACKE Klaus Peter SCHOEPPNER
Ellas	ICAP HELLAS S.A. Vas. Sophias, 64 GR-Athinai 615 Tél.: 01/7225.651	Anthony LYKIARDOPOULOS Tilemachos DIB
France	INSTITUT DE SONDAGES LAVIALLE 6-8 rue du 4 Septembre F-92130 Issy-les-Moulineaux Tél.: 554.64.11	Albert LAVIALLE
Ireland	IRISH MARKETING SURVEYS Ltd 19-20 Upper Pembroke Street IRL-Dublin 2 Tél.: 76.11.96	John F. MEAGHER Charles COYLE
Italia	ISTITUTO PER LE RICERCHE STA- TISTICHE E L'ANALISI DELL'O- PINIONE PUBBLICA (DOXA) Galleria San Carlo, 6 1-20122 Milano Tél.: 02/790.871	Ennio SALAMON Alfonso del RE
Luxembourg	INSTITUT LUXEMBOURGEOIS DE RE- CHERCHES SOCIALES (ILRES) 6, rue du Marché-aux-Herbes GD-Luxembourg Tél.: 0352/475021	Louis MEVIS
Nederland	NEDERLANDS INSTITUUT VOOR DE PUBLIEKE OPINIE (NIPO) B.V. Barentzplein, 7 NL-1013 NJ Amsterdam Tél.: 020/24.88.44	Arnold WEIJTLANDT
United Kingdom (xx)	SOCIAL SURVEYS (GALLUP POLL) 202 Finchley Road UK-LONDON NW3 6BL Tél.: 01/794.0461	Norman WEBB Robert WYBROW

Coordination internationale /
International co-ordination

Hélène RIFFAULT
FAITS et OPINIONS
25, rue Cambon
F-75001 Paris
Tél.: 01/296.41.65

Toutes les données relatives aux Euro-Baromètres sont déposées aux "Belgian Archives for the Social Sciences", (1 Place Montesquieu, B-1348 Louvain-la-Neuve). Elles sont tenues à la disposition des organismes membres du European Consortium for Political Research (Essex), du Inter-University Consortium for Political and Social Research, (Michigan) et des chercheurs justifiant d'un intérêt de recherche.

All Euro-Barometre data are stored at the Belgian Archives for the Social Sciences (1, Place Montesquieu, B-1348 Louvain-la-Neuve). They are at the disposal of all institutes members of the European Consortium for Political Research (Essex), of the Inter-University Consortium for Political and Social Research (Michigan) and of all those interested in social science research.

Pour tous renseignements sur les études d'opinion publique faites à l'initiative de la Commission des Communautés européennes, écrire à J.-R. RABIER, Conseiller spécial, 200 rue de la Loi, B-1049 Bruxelles.

For all information regarding opinion surveys carried out for the Commission of the European Communities, please write to J.-R. RABIER, special Counsellor, 200 rue de la Loi, B-1049 Brussels.

-
- (x) Les dix instituts actuellement chargés de ces sondages ont formé entre eux THE EUROPEAN OMNIBUS SURVEY, dont le comité de direction comprend: Robert GIJS (DIMARSO, Bruxelles), Jan STAPEL (NIPO, Amsterdam) et Norman WEBB (Social Surveys, London). / The ten institutes which carried out these surveys have formed amongst themselves THE EUROPEAN OMNIBUS SURVEY of which the Management Committee comprises: Robert GIJS (DIMARSO, Brussels), Jan STAPEL (NIPO, Amsterdam) and Norman WEBB (Social Surveys, London).
- (XX) Le sondage en Northern Ireland est fait en collaboration par le Irish Marketing Surveys et le Social Surveys (Gallup Poll). / The Northern Ireland Survey is conducted jointly by Irish Marketing Surveys and the Social Surveys (Gallup Poll).

ECHANTILLONNAGE / SAMPLING

L'objectif de la méthode d'échantillonnage est de couvrir de façon représentative la totalité de la population des dix pays de la Communauté âgée de 15 ans et plus.

L'échantillon de chaque pays est constitué à deux niveaux:

1° Régions et localités d'enquête

Les statistiques de la Communauté européenne divisent l'espace européen en 117 régions (voir liste ci-jointe). L'enquête a lieu dans 115 régions (Corse et Val d'Aoste exceptés).

Chaque pays a constitué aléatoirement un échantillon-maître de localités d'enquête de telle sorte que toutes les catégories d'habitat soient représentées proportionnellement à leurs populations respectives.

Au total, les interviews de l'enquête Omnibus Européenne ont lieu dans environ 1 150 points d'enquête.

2° Choix des personnes interrogées

Les personnes interrogées sont toujours différentes d'une enquête à l'autre. L'échantillon-maître aléatoire évoqué ci-dessus indique le nombre de personnes à interroger à chaque point d'enquête. Au stade suivant, les personnes à interroger sont désignées:

- soit par un tirage au sort sur liste dans les pays où on peut avoir accès à des listes exhaustives d'individus ou de foyers: Belgique, Pays-Bas, Danemark, Luxembourg;
- soit par échantillonnage stratifié sur la base des statistiques de recensement, l'échantillon étant construit à partir des critères de sexe, âge et profession: France, Italie, Royaume-Uni, Irlande, Allemagne;
- soit par une méthode combinant les deux précédentes (cheminement systématique): Grèce.

The sample has been designed to be representative of the total population aged 15 years and over of the ten countries of the Community.

In each country a two stage sampling method is used:

1° Geographical distribution

For statistical purposes the European Community divides Europe into 117 regions (see attached list). The survey takes place in 115 of these regions (Corsica and Val D'aoste excluded).

In each country a random selection of sampling points is made in such a way that all types of area (urban, rural, etc.) are represented in proportion to their populations.

The interviews are distributed in more or less 1 150 sampling points.

2° Choice of respondents

For each survey different individuals are interviewed in the master sample of sampling point described above. Within these sampling points the individuals to be interviewed are chosen:

- either at random from the population or electoral lists in those countries where access to suitable lists of individuals or households is possible: Belgium, Denmark, Netherlands, Luxembourg;
- or by quota sampling. In these cases the quotas are established by sex, age and occupation on the basis of census data: this system is used in France, Italy, United-Kingdom, Ireland and Germany;
- or by a method combining the two precedent ones ("random route"): Greece.

REGIONS D'ENQUETES / GEOGRAPHICAL DISTRIBUTIONBELGIQUE/BELGIE

AN	: Antwerpen	LOR	: Lorraine	OV	: Overijssel
W.V.	: West-Vlaanderen	AL	: Alsace	NH	: Noord-
O.V.	: Oost-Vlaanderen	B.N.	: Basse-Normandie		Holland
BR	: Brabant	BRE	: Bretagne	GEL	: Gelderland
LI	: Limburg	P.LOI	: Pays de la Loire	ZH	: Zuid-
LIE	: Liège	CEN	: Centre		Holland
HAI	: Hainaut	BOU	: Bourgogne	UT	: Utrecht
NA	: Namur	F.C.	: Franche-Comté	ZE	: Zeeland
LX	: Luxembourg	P.CH.	: Poitou-Charentes	N.B.	: Noord-
		LIM	: Limousin		Brabant

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

S.H.	: Schleswig-Holstein	R-A	: Rhône-Alpes
STA	: Stade	AQU	: Aquitaine
AUR	: Aurich	M.P.	: Midi-Pyrénées
OLD	: Oldenburg	LAN	: Languedoc
B	: Bremen	P.CDA	: Provence-Côte d'Azur
LUN	: Lüneburg	COR	: (Corse)

IRELAND

DON	: Donegal.
N.W.	: North West
N.E.	: North East
W.	: West
M.	: Midlands
E.	: East
M.W.	: Mid West
S.E.	: South East
S.W.	: South West

ITALIA

DA.WI.	: Darmstadt-Wiesbaden	V.D.A.	: (Valle d'Aosta)
U.F.	: Unterfranken	PIE	: Piemonte
O.F.	: Oberfranken	LOM	: Lombardia
SAA	: Saarland	T.AA	: Trentino-Alto Adige
RH.PF.	: Rheinhessen-Pfalz	VEN	: Veneto
N.B.	: Nordbaden	F.VG	: Friuli-Venezia-Giulia
N.W.	: Nordwürttemberg	LIG	: Liguria
M.F.	: Mittelfranken	E-R	: Emilia-Romagna
O.PF.	: Oberpfalz	TOS	: Toscana
N.BAY.	: Niederbayern	UMB	: Umbria
S.B.	: Südbaden	MAR	: Marche
S.W.	: Südwürttemberg	LAZ	: Lazio
SCH	: Schwaben	ABR	: Abruzzi
O.BAY.	: Oberbayern	MOL	: Molise
BER	: Berlin	CAM	: Campania

DANMARK

JYLL	: Jylland
SJAE	: Sjaelland
FYN	: Fyn

FRANCE

NORD	: Nord
PIC	: Picardie
H.N.	: Haute-Normandie
R.P.	: Région Parisienne
CHA	: Champagne

LUXEMBOURG

LX	: G.D. du Luxembourg
----	----------------------

NEDERLAND

GR	: Groningen
FR	: Friesland
DR	: Drenthe

UNITED KINGDOM

SCOTL	: Scotland
N.	: North
N.I.	: Northern
	Ireland
N.W.	: North West
Y.H.	: Yorkshire
	and
	Humberside
WALES	: Wales
W.M.	: West
	Midlands
E.M.	: East
	Midlands
E.A.	: East Anglia
S.W.	: South West
S.E.	: South East

ELLAS

Kentriki Ellás kai
Evia
Peloponnissos
Iónioi Nissoi
Ipiros
Thessalia
Makedonia
Thráki
Nissoi Aigaiou
Kriti

POPULATION ETUDIEE, TAILLE DES ECHANTILLONS, DATES DU TRAVAIL /
SURVEYED POPULATION, SIZE OF THE SAMPLE, DATES OF FIELDWORK

	Population (1)		Echantillons / Samples (2) (Baro 23)	Dates (Baro 23)
	milliers/ thousands	%		
B	7 918	3.64	1 016	14-30/III/1985
DK	4 112	1.89	1 030	23-31/III
D	51 246	23.58	1 007	22/III-11/IV
GR	7 590	3.49	1 000	25/III-3/IV
F	42 348	19.48	1 018	28/III-19/IV
IRL	2 428	1.12	1 009	28/III-12/IV
I	45 172	20.78	1 127	26/III-10/IV
L	299	0.14	300	9-22/IV
NL	11 275	5.19	985	23/III-13/IV
UK	44 975	20.69	1 453	25/III-12/IV

Il est rappelé que les résultats obtenus par sondage sont des estimations dont le degré de certitude et de précision dépend, toutes choses égales d'ailleurs, du nombre des individus constituant l'échantillon. Avec des échantillons de l'ordre de 1 000, on admet généralement qu'une différence inférieure à cinq pour cent entre deux pourcentages est au-dessous du niveau acceptable de confiance.

Readers are reminded that sample survey results are estimations, the degree of certainty and precision of which, everything being kept equal, rests upon the number of cases. With samples of about 1 000, it is generally admitted that a percentage difference of less than five per cent is below the acceptable level of confidence.

*
* *

Les annexes statistiques -qui permettent de comparer, pour chaque pays et pour l'ensemble de la Communauté, les résultats du plus récent Euro-Baromètre et ceux des précédents- ont été composées sur machine à traitement de texte ET 351, suivant les conseils techniques et avec la coopération gracieuse de la société OLIVETTI S.A. Belge.

The statistical appendix which enable one to compare the results of the most recent Euro-Barometre with the previous ones, per country and for the Community as a whole, have been put together on a word-processing machine ET 351, according to the technical advice and with the kind assistance of OLIVETTI S.A. Belge.

(1) 15 ans et plus / 15 years and over.

(2) Nombre d'interviews / Number of interviews.

TABLEAU 1 / TABLE 1

LE SENTIMENT GLOBAL DE SATISFACTION DE LA VIE / THE FEELING OF OVERALL LIFE SATISFACTION

Dans l'ensemble, êtes-vous **très** satisfait, plutôt pas satisfait ou pas satisfait du tout de la vie que vous menez ? / On the whole, are you very satisfied, fairly satisfied, not very satisfied, or not at all satisfied with the life you lead ?

BELGIQUE / BELGIE									

Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1266	1507	1000	963	1077	988	1006	1013	1008	983

BELGIQUE / BELGIE										
	1980 IV	1981 IV	1982 III - IV	1982 X	1983 III - IV	1983 X	1984 III - IV	1984 X - XI	1985 III - IV	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied	35	36	29	20	23	18	30	16	26	
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	53	49	51	60	60	60	46	63	58	
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	8	10	12	12	12	15	15	15	13	
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	3 1	3	4	4	4	4	8	5	2	
Sans réponse/No reply	1	2	4 1	4	1	3	1	1	1	
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	1009	949	1210	1020	1038	995	1018	1035	1016	

TABLEAU 1 (suite) / TABLE 1 (continued)

DANMARK										
Sans réponse/No reply	.	4	9	.	1	1	.	.		1
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1199	1073	1023	977	962	1010	992	983	1002	1073

DANMARK										
	1980 IV	1981 IV	1982 III-IV	1982 X	1983 III-IV	1983 X	1984 III-IV	1984 x-XI	1985 III-IV	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied	55	59	57	57	54	55	56	58	63	
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	40	36	37	39	41	40	37	37	32	
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	4	3	5	3	4	4	4	3	3	
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	1	1		.	1	.	1	.	1	
Sans réponse/No reply	.	1	1	1	.	1	2	2	1	
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	994	1006	1211	995	1027	1000	996	990	1022	

TABLEAU 1 (suite) / TABLE 1 (continued)

	DEUTSCHLAND									
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1957	1039	1002	1004	1007	1005	999	996	1006	1003

	DEUTSCHLAND									
Très satisfait/ Very satisfied	17	16	20	19	18	12	20	13	24	
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	68	61	63	65	63	66	63	71	60	
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	11	16	12	12	15	15	12	13	14	
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	2	3	2	2	3	2	2	2	2	
Sans réponse/No reply	2	4	3	2	1	5	3	1	.	
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	1009	1004	1328	1012	1049	1058	992	1053	1007	

TABLEAU 1 (suite) / TABLE 1 (continued)

[illegible]

TABLEAU 1 (suite) / TABLE 1 (continued)

Très satisfait/ Very satisfied Plutôt satisfait/ Fairly satisfied Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	2227	1156	1276	1241	1356	1256	1149	1276	1194	1152

	FRANCE									
	1980 IV %	1981 IV %	1982 III-IV %	1982 X %	1983 III-IV %	1983 X %	1984 III-IV %	1984 x-XI %	1985 III-IV %	%
Très satisfait/ Very satisfied	10	12	16	13	11	15	12	11	13	
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	60	58	63	60	63	60	60	62	63	
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	22	22	16	20	18	18	20	21	18	
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	8	7	5	7	7	6	7	5	5	
Sans réponse/No reply	.	1								
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	993	1004	1199	939	1011	1000	1008	1006	1017	

TABLEAU 1 (suite) / TABLE 1 (continued)

	IRELAND									
	1973	1975	1975	1976	1976	1977	1977	1978	1978	1979
	I X	v - VI	x - XI	v - VI	X I	IV - v	x - XI	v - VI	x - XI	IV
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
	53	36	40	34	37	38	42	40	41	37
Très satisfait/ Very satisfied										
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	39	52	50	54	50	50	47	50	45	47
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	6	9	7	9	9	8	6	7 1	8	11
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	2	3 1	3 1	3	4	4	5 1	3 1	5	5 1
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1199	1000	998	1007	981	1008	997	1005	1005	997

	IRELAND									
	1980	1981	1982	1982	1983	1983	1984	1984	1985	
	IV	IV	III - IV	X	III - IV	X	III - IV	x - XI	III-IV	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
	34	34	40	33	35	27	36	30	31	
Très satisfait/ Very satisfied										
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied					47	53	47	55	50	
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied					12	12	10	11	12	
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied					5 1	8	6	4	6	
Sans réponse/No reply					1	.	1	.	1	
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	1008	1005	1181	1007	987	1002	1000	1008	1009	

TABLEAU 1 (suite) / TABLE 1 (continued)

	ITALIA									
	1973	1975	1975	1976	1976	1977	1977	1978	1978	1979
	I X	v - V I	x - X I	v - V I	X I	I V - v	x - X I	v - V I	x - X I	I V
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied	8	7	9	7	9	9	8	10	9	9
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	57	52	48	48	48	50	54	53	54	50
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	27	28	30	31	29	31	27	26	25	30
Pas satisfait du tout/ Sans réponse/No reply	7	10	12	13	13	10	11	11	12	11
	1	3	1	1	1					
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1909	1043	1110	923	1052	1025	1155	1175	1030	1178

	ITALIA									
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	1116	1183	1301	1025	1031	1033	1060	1097	1127	

TABLEAU 1 (suite) / TABLE 1 (continued)

	LUXEMBOURG									
	1973	1975	1975	1976	1976	1977	1977	1978	1978	1979
	IX	v - VI	x - XI	v - VI	XI	IV - v	x - XI	v - VI	x - XI	IV
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied	30	26	39	30	31	39	38	40	34	33
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	49	45	49	58	57	51	51	50	49	60
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	9	15	9							5
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	2	7	2							1
Sans réponse/No reply	.	7	1							1
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	330	311	297	268	301	302	344	322	291	299

	LUXEMBOURG								
	1980	1981	1982	1982	1983	1983	1984	1984	1985
	IV	IV	III - IV	X	III - IV	X	III - IV	x - XI	III - IV
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait] Very satisfied	35	40	39	35	38	37	38	32	39
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	57	54	48	56	54	52	51	59	53
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	7	5							7
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	.	1							1
Sans réponse/No reply	1								
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	300	300	399	300	300	304	300	299	300

TABLEAU 1 (suite) / TABLE 1 (continued)

Très satisfait/ Very satisfied Plutôt satisfait/ Fairly satisfied Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied Sans réponse/No reply Total N										
	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	1464	1093	1006	904	1123	1033	943	1131	913	974

Très satisfait/ Very satisfied Plutôt satisfait/ Fairly satisfied Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied Sans réponse/No reply Total N	NEDERLAND									
	1980 IV	1981 IV	1982 III-IV	1982 X	1983 III-IV	1983 X	1984 III-IV	1984 x-XI	1985 III-IV	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
	47	44	42	46						
	48	48	52	44						
	4	6	4	7						
	1	2	1	2						
	1		1	1						
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	999	1091	1228	1056	998	1050	1015	1018	985	

TABLEAU 1 (suite) / TABLE 1 (continued)

GREAT BRITAIN (1973) and UNITED KINGDOM										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1933	1328	1438	1340	1351	1414	1351	1426	1339	1317

GREAT BRITAIN (1973) and UNITED KINGDOM										
	1980 I V	1981 I V	1982 III - IV	1982 X	1983 III - IV	1983 X	1984 III - IV	1984 X - XI	1985 III - IV	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied	34	32	36	35	29	29	32	30	33	
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	52	52	50	51	58	54	53	56	54	
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	9	10	9	10	10	11	10	10	9	
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	5	5 1 1	4 1 1	3 1	3	5 1	3 2	3 1 1	4 1 1	
Sans réponse/No reply										
Total	100				100	100	100	100	100	
N	1454	1369	1419	1335	1348	1277	1355	1405	1443	

TABLEAU 1 (suite) / TABLE 1 (continued)

Très satisfait/ Very satisfied Plutôt satisfait/ Fairly satisfied Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied Sans réponse /No reply Total N										
	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	13484	9550	9150	8627	9210	9044	8936	9327	8788	8976

Très satisfait/ Very satisfied Plutôt satisfait/ Fairly satisfied Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied Sans réponse /No reply Total N	COMMUNAUTE/COMMUNITY (i)									
	1980	1981	1982	1982	1983	1983	1984	1984	1985	
	IV	IV	III - IV	X	III - IV	X	III - IV	x - XI	III - IV	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
	21	21	24	22	20	18	21	19	23	
	57	55	57	55	59	58	56	60	56	
	16	17	14	17	15	16	16	16	15	
	5	6	4	5	5	6	6	4	5	
	1	1	1	1	1	2	1	1	1	
							100	100	100	
	8882	9898	11676	9689	9790	9725	9746	9909	9936	

1) Y compris la Grèce à partir d'avril 1981. / Including Greece from April 1981.

7

TABLEAU 2 / TABLE 2

LE SENTIMENT DE SATISFACTION QUANT AU FONCTIONNEMENT DE LA DEMOCRATIE

	1973	1976	1977	1977	1978	1978	1979	1979	1980	1981
	I - X	X - I	IV - V	x - X	V - VI	x - X	I - V	X	x - X	x - X
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied	13	6	6	8	7	4	4	8	4	7
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	49	47	50	43	49	38	39	39	30	28
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	23	24	21	18	23	24	29	25	32	31
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	9	8	10	10	8	13	14	12	19	18
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1266	1077	988	1006	1013	1008	983	1032	1022	973

	BELGIQUE / BELGIE									
	1982	1982	1983	1983	1984	1984	1985			
	III-IV	X	III - IV	X	III - IV	x - XI	III - IV			
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied	7	4	4	5	6	4	5			
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	33	40	39	48	38	43	47			
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	32	29	27	27	34	33	27			
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	17	14	17	11	17	15	14			
Sans réponse/No reply	11	13	13	9	5	5	7			
Total	100	100								
N	1210	1020	1038	995	1018	1035	1016			

TABLEAU 2 (suite) / TABLE 2 (continued)

	DANMARK									
	I X	X I	IV - v	x - XI	v - VI	x - XI	I V	X	x - XI	x - XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied	7	6	10	10	14	10	9	17	13	17
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	38	49	53	57	53	54	53	54	47	50
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied										
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied										
Sans réponse/No reply	2	2	8	3	5	5	6	5	5	4
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1199	962	1010	992	983	1002	1073	1029	1024	1009

	DANMARK									
	1982 II-IV	1982 X V	1983 ■ ■ ■	1983 X	1984 III - IV	1984 x - XI	1985 III - IV			
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied	11	12	16	21	20	20	19			
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	50	45	54	50	48	50	49			
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	27	29	20	19	21	19	21			
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	8	8	4	3	6	5	7			
Sans réponse/No reply	4	6	6	7	5	6	4			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	1211	995	1027	1000	996	990	1030			

TABLEAU 2 (suite) / TABLE 2 (continued)

	DEUTSCHLAND									
	1973	1976	1977	1977	1978	1978	1979	1979	1980	1981
	IX	X I	IV - v	x - XI	v - VI	x - XI	IV	X	x - XI	x - XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied	5	13	11	9	9	9	10	12	9	11
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	39	66	67	69	67	68	70	68	64	59
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	44	16	16	16	16	15	13	12	17	18
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	11	3	2	2	3	2	2	2	4	5
Sans réponse/No reply	1	2	4	4	5	6	5	6	6	7
										100
N	1957	1007	1005	999	996	1006	1003	1005	1008	962

	DEUTSCHLAND									
	III - IV	I - X	III - IV	I - X	III - IV	x - XI	III - IV			
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied										
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied										
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied										
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	1328	1012	1049	1058	992	1053	1007			

TABLEAU 2 (suite) / TABLE 2 (continued)

Très satisfait/ Very satisfied Plutôt satisfait/ Fairly satisfied Plutôt pas satisfait Not very satisfied Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied sans réponse/No reply Total N										
	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
	1000	1000	1199	1000	1000	1000	1000	1000	1000	

TABLEAU 2 (suite) / TABLE 2 (continued)

	FRANCE									
	1973	1976	1977	1977	1978	1978	1979	1979	1980	1981
	IX	XI	IV-v	x-XI	v-VI	x-XI	IV	X	x-XI	X-XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied	4	4	7	5	5	4	4	3	3	5
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	37	38	38	44	44	36	37	38	33	48
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	30	31	29	29	27	34	30	32	34	27
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	16	15	16	11	13	17	17	15	18	7
Sans réponse/No reply	13	12							12	13
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	2227	1356	1256	1149	1276	1194	1152	986	986	1006

	FRANCE									
	1982	1982	1983	1983	1984	1984	1985			
	III-IV ^A	X	III-IV	X	III-IV	X-XI	III-IV			%
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied	2	5	3	7	4	4	5			
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	42	40	33	39	36	34	39			
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	30	32	37	30	34	38	35			
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	1199	939	1011	1000	1008	1006	1017			

TABLEAU 2 (suite) / TABLE 2 (continued)

Très satisfait/ Very satisfied										
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied										
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied										
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied										
Sans réponse/No reply										
	2	6	5	9	7	10	10	6	6	10
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1199	981	1008	997	1005	1005	997	1006	1007	985

	IRELAND														
	1982 III-IV ^A	1982 X	1983 V ^B	1983 X V ^B	1984 VI ^C	x - XI | III - IV |									
	%	%	%	%	%										
Très satisfait/ Very satisfied	12	6	6	6	7										
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	44	41	39	37	43										
(Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied															
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied															
Sans réponse/No reply															
Total	100	100	100	100	100	100	100								
N	1181	1007	987	1002	1000	1008	1009								

TABLEAU 2 (suite) / TABLE 2 (continued)

	ITALIA									
	1973	1976	1977	1977	1978	1978	1979	1979	1980	1981
	IX	XI	IV-v	x-XI	v-VI	x-XI	IV	X	x-XI	x-XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
	2	1	1	1	1	1	2	2	3	4
	25	13	11	18	24	18	14	19	18	16
Très satisfait/ Very satisfied Plutôt satisfait/ Fairly satisfied Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied Sans réponse/No reply	42	43	47	45	44	46	46	41	45	43
	30	40	39	33	28	32	36	36	32	34
	1	3	2	3	3	3	2	2	2	3
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1909	1052	1025	1155	1175	1030	1178	1170	1108	1070

	ITALIA									
					1984	1984	1985			
					III-IV	x-XI	III-IV			
					%	%	%	%	%	%
					1	3	2			
					19	25	23			
Très satisfait/ Very satisfied Plutôt satisfait/ Fairly satisfied Plutôt pas satisfait Not very satisfied Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied Sans réponse/No reply					45	45	45			
					31	26	27			
					4	1	3			
Total										
N	1301	1025	1031	1033	1060	1097	1127			

—

Sans réponse/No reply	2	5	9	8	7 1	3 1	6			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	399	300	300	304	300	299	300			

TABLEAU 2 (suite) / TABLE 2 (continued)

	NEDERLAND									
	1973	1976	1977	1977	1978	1978	1979	1979	1980	1981
	I X	X I	IV - v	x - X I	v - V I	x - X I	I V	X	x - X I	x - X I
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied	8	12	10							6
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	44	55	57							53
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	28	26	24							27
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	10	6	5							9
Sans réponse/No reply	10	1	4							5
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1464	1123	1033	943	1131	913	974	1092	1114	1011

	NEDERLAND									
	1982	1982	1983	1983	1984	1984	1985			
	III-IV	X								
	%	%								
Très satisfait/ Very satisfied	6	7								
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	49	43								
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	32	33								
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	8	14								
Sans réponse/No reply	5	3	4	5	3	3	6			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	1228	1056	998	1050	1015	1018	985			

TABLEAU 2 (suite) / TABLE 2 (continued)

	GREAT BRITAIN (1973) and UNITED KINGDOM									
Très satisfait/ Very satisfied										
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied										
Plutôt pas satisfait/ (Not very satisfied)										
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied										
Sans réponse/No reply										
	2	6	5	1	8	7	9	7	1	7
	2	6	5	1	8	7	9	7	1	7
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1933	1351	1414	1351	1426	1339	1317	1403	1432	1395

	GREAT BRITAIN (1973) and UNITED KINGDOM									
	1982	1982	1983	1983	1984	1984	1985			
	III-IV	X		XV		X-XI				
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très satisfait/ Very satisfied	14	13	12	12	11	12	7			
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	46	45	52	49	49	48	44			
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied										
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied										
Sans réponse/No reply	6	7	6	7	6	3	6			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	1419	1335	1348	1277	1355	1405	1443			

TABLEAU 2 (suite) / TABLE 2 (continued)

	COMMUNAUTE/COMMUNITY (1)									
Très satisfait/ Very satisfied										
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied										
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied										
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied										
Sans réponse/No reply										
Total	6	6	5	7	6	7 1	7 1	7 1	6	8
N	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	13484	9210	9044	8936	9327	8788	8976	9021	9001	9911

	COMMUNAUTE/COMMUNITY (1)									
Très satisfait/ Very satisfied	1982 III-IV	1982 X/ ■ ■ ■ ■	1983	1983 X V ■ ■ ■ ■	1984	1984 X-XI	1985 III - IV			
Plutôt satisfait/ Fairly satisfied	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Plutôt pas satisfait/ Not very satisfied	8	8	8	8	8	8	8			
Pas satisfait du tout/ Not at all satisfied	41	41	41	43	42	43	42			
Sans réponse/No reply	30	28	30	28	30	32	31			
Total	14	16	15	14	14	13	14			
N	5									
	100	100	100	100	100	100	100			
	11676	9689	9790	9725	9746	9909	9936			

(1) Y compris la Grèce à partir d'octobre 1980. / Including Greece from October 1980.

TABLEAU 3 / TABLE 3

ATTITUDE A L'EGARD DE L'UNIFICATION DE L'EUROPE OCCIDENTALE

ATTITUDE TOWARD THE UNIFICATION OF WESTERN EUROPE

D'une façon générale, êtes-vous pour ou contre les efforts qui sont faits pour unifier l'Europe occidentale ? SI POUR, êtes-vous très pour ou plutôt pour ? SI CONTRE, êtes-vous plutôt contre ou très contre ? / In general, are you for, or against efforts being made to unify Western Europe ? IF FOR, are you very much for this, or only to some extent ? IF AGAINST, are you only to some extent against or very much against ?

Données provenant pour les années 1962/1967, y compris juin 1962, des sondages commandités par la U.S. Information Agency et, pour les années suivantes, ainsi que pour février/mars 1952, des sondages commandités par la Commission des Communautés européennes.

Nonobstant quelques différences de formulation, la question était initialement : "Etes-vous en général pour ou contre les efforts qui sont faits en vue d'unifier l'Europe occidentale" ? En Grande-Bretagne (de 1955 à 1967), en Allemagne (de février 1955 à avril 1956, ainsi qu'en juin 1962), en Italie (en 1955 et 1962), la question précisait : "...l'Europe occidentale, y compris la Grande-Bretagne". En 1970, 1973 et 1975, il était demandé aux individus interrogés s'ils étaient favorables, indifférents, ou défavorables à l'unification européenne. Cf. : "L'Opinion publique et l'Europe des Six" ; Sondages, Paris, n° 1 - 1963, p. 46 ; "Les Européens et l'unification de l'Europe, Bruxelles, juin 1972, pp. 71/72 ; Euro-Baromètre n° 4, décembre 1975, pp. 54/56.

The data for 1952/1967, including June, 1962, are from surveys financed by the U.S. Information Agency and, for the following years, as well as February/March 1952, from surveys financed by the Commission of the European Communities. Notwithstanding some differences in the wording, the question was, initially, as follows : "Are you in general for or against making efforts towards uniting Western Europe" ? In Great-Britain (from 1955 to 1967). in Germany (from February 1955 to April 1956, as well as in June 1962), the question specified : "...Western Europe, including Great-Britain". In 1970, 1973 and 1975, the interviewed individuals were asked whether they were in favour, indifferent or not in favour of the European unification. Cf. : "L'Opinion publique et l'Europe des Six" ; Sondages, Paris, n° 1-1963, p. 46 ; "Europeans and European unification", Brussels, June 1972, pp. 71/72 ; Euro-Baromètre n° 4, December 1975, pp. 54/56.

Royaume-Uni (y compris Northern Ireland) à partir de 1975. / United Kingdom (including Northern Ireland) from 1975.

TABLEAU 3 (suite) / TABLE 3 (continued)

	BELGIQUE / BELGIE									
	1962	1970	1973	1975	1975	1978	1979	1979	1980	1980
	II-III	II-III	I X	v - VI	X	x - XI	I V	X	I V	X-XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très pour/ For very much	31	31	22	23	21	27	27	23	20	25
Plutôt pour/ For to some extent	34	35	38	32	36	42	44	46	47	40
Plutôt contre/ Against to some extent	4	4	3	2	3	4	6	6	5	8
Très contre/ Against very much	1	2	2	1	1	2	1	2	2	2
Sans réponse/No reply	30	29						23	26	25
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	770	1298	1266	1507	1000	1008	983	1032	1009	1022

	BELGIQUE / BELGIE									
	1981	1981	1982	1982	1983	1983	1984	1984	1985	
	I V	x - XI	III - IV	X	III - IV	X	III - IV	X-XI	III-IV	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très pour/ For very much	18	27	20	17	27	23	20	29	30	
Plutôt pour/ For to some extent	42	43	49	43	41	48	47	51	54	
Plutôt contre/ Against to some extent								6	4	
Très contre/ Against very much										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	949	973	1210	1020	1038	995	1018	1035	1016	

TABLEAU 3 (suite) / TABLE 3 (continued)

Très pour/ For very much Plutôt pour/ For to some extent Plutôt contre/ Against to some extent Très contre/ Against very much Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1199	1073	1023	1002	1073	1029	994	1024	1006	1009

	DANMARK									
Très pour/ For very much Plutôt pour/ For to some extent Plutôt contre/ Against to some extent Très contre/ Against very much Sans réponse/No reply	16	23	1	19	21	19	22			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	1211	995	1027	1000	996	990	1022			

DEUTSCHLAND										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1591	836	820	813	863	1159	1299	1523	1234	1202

Très pour/ For very much Plutôt pour/ For to, some extent Plutôt contre/ Against to some extent Très contre/ Against very much Sans réponse/No reply										
	1965	1967	1970	1973	1975	1975	1978	1979	1979	1980
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1255	1000	2021	1957	1039	1002	1006	1003	1005	1009

Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1008	1004	962	1328	1012	1049	1058	992	1053	1007

TABLEAU 3 (suite) / TABLE 3 (continued)

	1980	1981								
	x-XI %	IV %								
Très pour/ For very much	33	30								
Plutôt pour/ For to some extent	26	30								
Plutôt contre/ Against to some extent	12	12								
Très contre/ Against very much	11	13								
Sans réponse/No reply	18	15								
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1000	1000	1000	1199	1000	1000	1000	1000	1000	1000

	1952	1954	1955	1955	1956	1956	1957	1962	1962	1964
	IX	X	II	XII	IV	XI	V	II-III	VI	II
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très pour/ For very much Plutôt pour/ For to some extent	60									
Plutôt contre/ Against to some extent Très contre/ Against very much Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1345	847	900	805	800	1226	1200	1518	1307	1215

Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1228	1961	2046	2227	1156	1276	1194	1152	986	993

										1985
										III-IV
										%
										38
										47
										51
										1
										9
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	986	991	1006	1199	939	1011	1000	1008	1006	1017

TABLEAU 3 (suite) / TABLE 3 (continued)

Très pour/ For very much Plutôt pour/ For to some extent Plutôt contre/ Against to some extent Très contre/ Against very much Sans réponse/No reply										
(Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1199	1000	998	1005	997	1006	1008	1007	1005	985

	II-IV	X	III-IV	X	III-IV	X-XI	III-IV			
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très pour/ For very much	15	16	16	21	17	18	24			
Plutôt pour/ For to some extent	40	41	39	41	41	42	37			
Plutôt contre/ Against to some extent	12	12	9	7	9	8	9			
Très contre/ Against very much	5	5	4	4	4	5	6			
Sans réponse/No reply	28	26	32	27	29	27	24			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	1181	1007	987	1002	1000	1008	1009			

TABLEAU 3 (suite) / TABLE 3 (continued)

	1952	1954	1955	1955	1956	1956	1957	1962	1962	1964
	I X %	X %	II %	X II %	IV %	X I %	V %	II-III %	VI %	III %
Très pour/ For very much))))))))))
Plutôt pour/ For to some extent	) 57	) 63	) 55	) 55	) 66	) :	) 59	) 36	) 67	) 78
Plutôt contre/ Against to some extent))))))))))
Très contre/ Against very much	) 14)))))))))
Sans réponse/No reply	) 29	) 28	) 34	) 32	) 27	) :	) 34	) 36	) 27	) 19
Total	100	100	100	100	100	:	100	100	100	100
N	1505	808	814	803	911	:	1269	1562	1344	1175

	1965	1967	1970	1973	1975	1975	1978	1979	1979	1980
	v - VI %	V %	II-III %	I X %	v - VI %	X %	X %	IV %	X %	
Très pour/ For very much))))))))))
Plutôt pour/ For to some extent	) 65	) 68	) 40	) 34	) 39	) 38	) 32	) 39	) 40	) 35
Plutôt contre/ Against to some extent))))))))))
Très contre/ Against very much))))))))))
Sans réponse/No reply	) 31	) 28	) 17	) 27	) 20	) 19	) 12	) 9	) 10	) 12
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1166	1023	1822	1909	1043	1110	1030	1178	1170	1116

	ITALIA									
	1980	1981	1981	1982	1982	1983	1983	1984	1984	1985
	X-XI %	II %	X-XI %	III %	X V %	II-III %	X V %	II-III %	X-XI %	III-IV %
Très pour/ For very much))))))))))
Plutôt pour/ For to some extent	) 39	) 36	) 40	) 32	) 28	) 36	) 35	) 28	) 32	) 39
Plutôt contre/ Against to some extent))))))))))
Très contre/ Against very much	) 6	) 8	) 5	) 6	) 6	) 5	) 5	) 7	) 5	) 4
Sans réponse/No reply	) 1	) 3	) 2	) 1	) 2	) 1	) 2	) 1	) 1	) 1
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1108	1183	1070	1301	1025	1031	1033	1060	1097	1127

TABLEAU 3 (suite) / TABLE 3 (continued)

Total N	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	335	330	311	297	291	299	298	300	300	300

LUXEMBOURG										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Total	100	100	100	100	100	100	100	100		
N	500	399	300	300	304	300	299	300		

TABLEAU 3 (suite) / TABLE 3 (continued)

	NEDERLAND									
	1962	1970	1973	1975	1975	1978	1979	1979	1980	1980
	[I-III]	II-III	IX	v-VI	X	x-XI	IV	X	IV	X-XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très pour/ For very much	62	30	34	37	33	37	37	34	28	35
Plutôt pour/ For to some extent	25	44	39	29	31	46	47	48	48	44
Plutôt contre/ Against to some extent	31	71	8	3	4	71	5	8	10	8
Très contre/ Against very much	1	31	71	5	3	31	3	3	4	3
Sans réponse/No reply					29	7	8	7	10	10
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	779	1230	1464	1093	1006	913	974	1092	999	1114

	NEDERLAND									
	1981	1981	1982	1982	1983	1983	1984	1984	1985	
	IV	X-XI	III-IV	X	III-IV	X	III-IV	x-XI	III-IV	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très pour/ For very much	30	28	24	27	29	33	30	30	33	
Plutôt pour/ For to some extent	50	46	52	48	46	39	51	52	46	
Plutôt contre/ Against to some extent	8	10	9	9	10	9	7	7	6	
Très contre/ Against very much	5	7	4	6	5	6	3	3	4	
Sans réponse/No reply					10	13	9	8	11	
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	1091	1011	1228	1056	998	1050	1015	1018	985	

7

TABLEAU 3 (suite) / TABLE 3 (continued)

	UNITED KINGDOM									
	1952	1954	1955	1955	1956	1956	1957	1962	1962	1964
	IX	X	II	XII	IV	XI	V	II-III	VI	II
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très pour/ For very much))))))))))
Plutôt pour/ For to some extent	) 58	) 78	) 67	) 66	)	) 70	) 64	) :	) 47	) 59
Plutôt contre/ Against to some extent))))))))))
Très contre/ Against very much	) 15	) 4	) 10	) 14	) 16	) 10	) 12	) :	) 22)
Sans réponse/No reply	27	18	23	20	19	20	24	:	31	23
Total	100	100	100	100	100	100	100		100	100
N	1503	832	805	814	806	1210	1232	:	1261	1178

	UNITED KINGDOM									
	1965	1967	1970	1973	1975	1975	1978	1979	1979	1980
	v - VI	V	II-III	IX	v - VI	X	x - XI	IV	X	IV
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très pour/ For very much))))))))))
Plutôt pour/ For to some extent	) 69	) 63	) :	) 14	) 28	) 23	) 22	) 21	) 20	) 21
	)	)	)	) 23	) 22	) 28	) 41	) 40	) 41	) 38

15

Sans réponse/No reply	20	22	:	33	28	26	15	19	16	15
Total	100	100		100	100	100	100	100	100	100
N	1179	992	:	1933	1328	1438	1339	1317	1403	1454

Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1432	1369	1395	1419	1335	1348	1277	1355	1405	1443

TABLEAU 3 (suite) / TABLE 3 (continued)

Sans réponse/No reply	23	20	24	20	22	14	12	12	13	15
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	6334	8752	9153	6149	5691	5442	5589	5583	5426	5538

	EURO 6									
	1981 IV	1981 x-XI	1982 III-IV	1982 X	1983 III-IV	1983 X	1984 III-IV	1984 x-XI	1985 III-IV	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très pour/ For very much	27	34	29	28	32	32	28	32	37	
Plutôt pour/ (For to some extent	47	44	49	47	47	46	48	50	44	
Plutôt contre/ Against to some extent	9	8	7	8	6	6	8	7	5	1
Très contre/ Against very much	3	2	2	3	1	2	2	1	2	
Sans réponse/No reply					14	14	14	10	12	
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	5518	5522	6665	5352	5427	5440	5393	5508	5452	

TABLEAU 3 (suite) / TABLE 3 (continued)

Très pour/ For very much Plutôt pour/ For to some extent Plutôt contre/ Against to some extent Très contre/ Against very much Sans réponse/No reply	26	22	22	14	15	13	14	15	15	13
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	13484	9550	9150	8788	8976	9021	8882	9001	9878	9911

		COMMUNAUTE/COMMUNITY (i)								
	1982 III-IV	1982 X	1983 III-IV	1983 X	1984 III-IV	1984 X-XI	1985 III-IV			
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Très pour/ For very much Plutôt pour/ For to some extent Plutôt contre/ Against to some extent Très contre/ Against very much Sans réponse/No reply	26 45 10 5 14	26 44 10 4 16	29 45 8 3 15	31 44 7 3 15	25 46 10 4 15	30 47 8 3 12	35 42 7 3 13			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	11676	9689	9790	9725	9746	9909	9936			

(1) Y compris la Grèce à partir d'octobre 1980. / Including Greece from October 1980.

TABLEAU 4 / TABLE 4

L'ENTENTE ENTRE LES PAYS DE LA COMMUNAUTE EUROPEENNE AU COURS DES DOUZE DERNIERS MOIS

THE UNDERSTANDING BETWEEN THE COUNTRIES OF THE EUROPEAN COMMUNITY OVER THE LAST TWELVE MONTHS

Au cours des 12 derniers mois, à votre avis, l'entente entre les pays de la Communauté Européenne (Marché Commun) a-t-elle, dans l'ensemble, plutôt progressé, plutôt régressé, ou est-elle restée à peu près sans changement ? / In your opinion, over the last 12 months, has the understanding between the countries of the European Community (Common Market) in general increased, decreased or stayed about the same ?

	BELGIQUE / BELGIE									
	1977 x - XI	1978 x - XI	1981 IV	1981 x - XI	1982 III - IV	1982 X	1983 III - IV	1983 X	1985 III - IV	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
	21	27	10	11	8	11				
Plutôt progressé/ Increased in general										
Plutôt régressé/ Decreased in general										
(A peu près sans change- ment/About the same										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	.
N	1006	1008	949	973	1210	1020	1038	995	1016	

	DANMARK									

Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	992	1002	1006	1009	1211	995	1027	1000	1022	

Plutôt progressé/ Increased in general Plutôt régressé/ Decreased in general A peu près sans change- ment/About the same Sans réponse/No reply Total N										
	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
	999	1006	1004	962	1328	1012	1049	1058	1007	

Plutôt progressé/ Increased in general Plutôt régressé/ Decreased in general A peu près sans change- ment/About the same Sans réponse/No reply Total N										
	:	:	37	30	36	32	40	31	32	
			100	100	100	100	100	100	100	
N		:	1000	1000	1199	1000	1000	1000	1000	

Plutôt progressé/ Increased in general Plutôt régressé/ Decreased in general A peu près sans change- ment/About the same Sans réponse/No reply Total N	FRANCE									
	14	20	17	11	15	12	15	13	11	
	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	1149	1194	991	1006	1199	939	1011	1002	1017	

5

TABLEAU 4 (suite) / TABLE 4 (continued)

	NEDERLAND									
Plutôt progressé/ Increased in general										
Plutôt régressé/ Decreased in general										
A peu près sans change- ment/About the same										
Sans réponse/No reply										
Total										
N										

	UNITED KINGDOM									
	1977	1978	1981	1981	1982					
	x - XI	x - XI	IV	x - XI	III - IV					
	%	%	%	%	%					
Plutôt progressé/ Increased in general	32	27	11	15	11					
Plutôt régressé/ Decreased in general	17	17	51	34	39					
A peu près sans change- ment/About the same	42	43	30	42	42					
Sans réponse/No reply	9	13	8	9	8					
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	1351	1403	1369	1395	1419	1335	1348	1277	1443	

Plutôt progressé/ Increased in general										
Plutôt régressé/ Decreased in general										
A peu près sans change- ment/About the same										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	8936	8788	9898	9911	11676	9689	9790	9725	9936	

1) Y compris la Grèce à partir d'octobre 1980. / Including Greece from **october** 1980.

TABLEAU 5 / TABLE 5

LE SENTIMENT QUE SON PAYS A BENEFICIE DE SON APPARTENANCE A LA COMMUNAUTE

THE FEELING THAT HIS COUNTRY HAS BENEFITED FROM BEING A MEMBER OF THE EUROPEAN COMMUNITY

Tout bien considéré, estimez-vous que (votre pays a bénéficié ou non de son appartenance à la Communauté européenne (Marché commun)? / Taking everything into consideration, would you say that (your country) has on balance benefited or not from being a member of the European Community (Common Market)?

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Total	100	100	100	100						
N	1038	1018	1035	1016						

	DANMARK									

Total	100	100	100	100						
N	1027	996	990	1030						

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Total	100	100	100	100						
N	1049	992	1053	1007						

TABLEAU 5 (suite) / TABLE 5 (continued)

A bénéficié/Benefited N'a pas bénéficié/ Not benefited Sans réponse/No reply Total N										
	100	100	100	100						
	1000	1000	1000	1000						
A bénéficié/Benefited N'a pas bénéficié/ Not benefited Sans réponse/No reply Total N	FRANCE									
	100	100	100	100						
	1011	1008	1006	1017						
Total N	IRELAND									
	100	100	100	100						
	987	1000	1008	1009						

TABLEAU 5 (suite) / TABLE 5 (continued)

A bénéficié/Benefited N'a pas bénéficié/ Not benefited Sans réponse/No reply Total N										
	100	100	100	100						
	1031	1060	1097	1127						

A bénéficié/Benefited N'a pas bénéficié/ Not benefited Sans réponse/No reply Total N	LUXEMBOURG									
	14	13	12	14						
	100	100	100	100						

A bénéficié/Benefited N'a pas bénéficié/ Not benefited Sans réponse/No reply Total N										
	100	100	100	100						
	998	1015	1018	985						

TABLEAU 5 (suite) / TABLE 5 (continued)

A bénéficié/Benefited N'a pas bénéficié/ Not benefited Sans réponse/No reply				1985 III-IV						
				%	%	%	%	%	%	%
				31						
				55 11						
Total	100	100	100	100						
N	1348	1355	1405	1443						

A bénéficié/Benefited N'a pas bénéficié/ Not benefited Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100						
N	9790	9746	9909	9936						

TABLEAU 6 / TABLE 6

JUGEMENT PORTE SUR L'APPARTENANCE A LA COMMUNAUTE EUROPEENNE

ATTITUDE TO MEMBERSHIP IN THE EUROPEAN COMMUNITY

D'une façon générale, pensez-vous que le fait (pour votre pays) de faire partie de la Communauté Européenne (Marché commun) est une bonne chose, une mauvaise chose, ou une chose ni bonne ni mauvaise ? / Generally speaking, do you think that (your country's) membership of the Common Market is a good thing, a bad thing, or neither good nor bad ?

	BELGIQUE / BELGIE								
	1973	1974	1974	1975	1975	1976	1976	1977	1977
	IX	IV - v	x - XI	v - VI	X	v - VI	XI	IV - v	x - XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	57	68	60	57	59	62			
Mauvaise chose/Bad thing	5	3	6	3	3	5			
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	19	15	18	21	21	17			
Sans réponse/No reply	19	14	16	19	17	16			
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1266	1017	1505	1507	1000	963	1077	988	1006

	BELGIQUE / BELGIE								
	1978	1978	1979	1979	1979	1980	1980	1981	1981
	v - VI	x - XI	IV	VI (1)	X	IV	x - XI	IV	x - XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	58	66	65	51	56	57	54	49	55
Mauvaise chose/Bad thing	6	3	2	3	3	2	4	6	5
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	21	17	20	25	25	25	24	27	26
Sans réponse/No reply									
Total	100	100	100	100	100	100			
N	1013	1008	983	965	1032	1009	1022	949	973

	BELGIQUE / BELGIE								
	1982	1982	1983	1983	1984	1984	1985		
	III - IV ^A	X	■	X	III - IV	X - XI	III - IV		
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	57	41	62	62	59	65	64		
Mauvaise chose/Bad thing	6	9	3	5	7	5	6		
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	24	30	19	19	25	25	24		
Sans réponse/No reply	13	20	16	14	9	5	6		
Total	100	100	100	100					
N	1210	1020	1038	995	1018	1035	1016		

TABLEAU 6 (suite) / TABLEAU 6 (continued)

	OANUARK								
Bonne chose/Good thing									
Mauvaise chose/Bad thing									
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad									
Sans réponse/No reply									
Total	9	10	7	11	8	13	9	10	6
N	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	1199	1168	1100	1073	1023	977	962	1010	992

	DANMARK								
	1978	1978	1979	1979	1980	1980	1981	1981	
	v-VI	x-XI	IV	VI (1)	X	IV	x-XI	IV	x-XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	34	36	37	38	39	33	32	30	31
Mauvaise chose/Bad thing	31	25	25	28	27	29	29	31	29
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	27	30		20	24	28	30	30	29
Sans réponse/No reply	8	9		14	10	10	9	9	11
Total	100	100		100	100	100	100	100	100
N	983	1002	1073	1018	1029	994	1024	1006	1009
			100						

	DANJARK								
	1982	1982	1983	1983	1984	1984	1985		
	III-IV	X	III-IV	X	III-IV	X-XI	III-IV	%	X
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	33	35	35	35	31	33	29		
Mauvaise chose/Bad thing	30	28	24	26	29	28	31		
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	27	28	30	28	30	29	27		
Sans réponse/No reply	10	9	11	11	10	10	13		
Total									
N	1211	995	1027	1000	996	990	1022		

TABLEAU 6 (suite) / TABLE 6 (continued)

DEUTSCHLAND									
Bonne chose/Good thing									
Mauvaise chose/Bad thing									
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad									
Sans réponse/No reply	11	7	8	8	6	10	7	15	10
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1957	1060	1042	1039	1002	1004	1007	1005	999

	DEUTSCHLAND								
	1978	1978	1979	1979	1979	1980	1980	1981	1981
	v-VI	x-XI	IV	VI (1)	X	IV	x-XI	IV	x-XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Sans réponse/No reply	15	12	9	1	8	11	10	14	10
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	996	1006	1003	807	1005	1009	1008	1004	962

Sans réponse/No reply	7	6	8	10	11	5	9		
Total	100	100	100	100	100	100	100		
N	1328	1012	1049	1058	992	1053	1007		

TABLEAU 6 (suite) / TABLEAU 6 (continued)

Bonne chose/Good thing Mauvaise chose/Bad thing Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad Sans réponse/No reply Total N									
	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	1000	1000	1199	1000	1000	1000	1000	1000	1000

TABLEAU 6 (suite) / TABLE 6 (continued)

FRANCE									
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	2227	1308	1237	1156	1276	1241	1356	1256	1149

FRANCE									
	1978 v-VI %	1978 X-XI %	1979 IV %	1979 VI (1) %	1979 X %	1980 IV %	1980 x-XI %	1981 IV %	1981 x-XI %
Bonne chose/Good thing	54	59	56	49	58	51	48	50	53
Mauvaise chose/Bad thing	9	7	8	9	6	9	10	11	7
(Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	27	26	28	31	26	32	31	32	33
Sans réponse/No reply	10		8						7
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1276	1194	1152	1002	986	993	986	991	1006

FRANCE									
	1982 III-IV %	1982 X %	1983 III-IV %	1983 X %	1984 III-IV %	1984 x-XI %	1985 III-IV %		
Bonne chose/Good thing	55	57	53	55	62	63	68		
Mauvaise chose/Bad thing	7 1	9 1	7 1	9 1	4 1	5 1	6		
(Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	30	29	30	29	27	27	21		
Sans réponse/No reply									
Total	100	100	100	100	100	100	100		
N	1199	939	1011	1000	1008	1006	1017		

TABLEAU 6 (suite) / TABLE 6 (continued)

	IRELAND								
	1973	1974	1974	1975	1975	1976	1976	1977	1977
	IX	IV-v	x-XI	v-VI	X	v-VI	XI	IV-v	x-XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	56	48	50	50	67	50	50	57	59
Mauvaise chose/Bad thing	15	25	24	20	12	16	22	17	19
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	21	19	22	25	17	18	22	22	19
Sans réponse/No reply	8	8	4	5	4	6	6	4	3
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1199	1000	1000	1000	998	1007	981	1008	997

	IRELAND								
Bonne chose/Good thing									
Mauvaise chose/Bad thing									
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad									
Sans réponse/No reply	6	5	8	14	5	7	6	5	5
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1005	1005	997	1276	1006	1008	1007	1005	985

Sans réponse/No reply	9	5	7	7	7	6	6		
Total	100	100	100	100	100	100	100		
N	1181	1007	987	1002	1000	1008	1009		

TABLEAU 6 (suite) / TABLE 6 (continued)

	ITALIA								
	1973 I X	1974 IV - v	1974 x - XI	1975 V - VI	1975 X	1976 v - VI	1976 XI	1977 IV - v	1977 x - XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	69	77	82	71	75	63	68	71	70
Mauvaise chose/Bad thing	2	5	3	3	4	6	5	5	5
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	15	9	11	21	16	20	16	18	18
Sans réponse/No reply	14	9	4	5	5	11	11	6	7
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1909	1030	1021	1043	1110	923	1052	1025	1.155

	ITALIA								
	1978 v - VI	1978 x - XI	1979 IV	1979 V (1)	1979 X	1980 IV	1980 x - XI	1981 IV	1981 x - XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	65								
Mauvaise chose/Bad thing	5								
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	18								
Sans réponse/No reply	12	8	6	8	6	7	7	3	5
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1175	1030	1178	985	1170	1116	1108	1183	1070

	ITALIA								
	1982 III-IV	1982 X V ■■■	1983	1983 X V ■■■	1984	1984 X V ■■■	1985		
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	68	64	70	70	70	72	72		
Mauvaise chose/Bad thing	3	5	4	6	3	2	4		
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	20	21	18	16	20	20	18		
Sans réponse/No reply	9	10	8	8	7	6	6		
Total	100	100	100	100	100	100	100		
N	1301	1025	1031	1033	1060	1097	1127		

TABLEAU 6 (suite) / TABLE 6 (continued)

Total	100	100	100	100	100	100	100	100
N	330	308	297	311	297	268	301	344

	LUXEMBOURG								
	1918 V - VI	1978 X - XI	1979 IV	1919 VI	1979 X	1980 IV	1980 X - XI	1981 IV	1981 X - XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	73				86				
Mauvaise chose/Bad thing	5								
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	16								
Sans réponse/No reply	6	8	2		1	3	2	3	2
Total	100	100	100		100	100	100	100	100
N	322	291	299		298	300	300	300	500

	LUXEMBOURG								
	1982 III - IV	1982 X	1983 ■ ■ ■	1983 VX ■ ■ ■	1984 ■ ■ ■	1984 X - XI ■ ■ ■	1985 ■ ■ ■		
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing					80	80			
Mauvaise chose/Bad thing									
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad									
Sans réponse/No reply									
Total	100	100	100	100	100	100	100		
N	399	300	300	304	300	299	300		

TABLEAU 6 (suite) / TABLE 6 (continued)

	NEDERLAND							
								1977
								x - XI
								%
Bonne chose/Good thing								74
Mauvaise chose/Bad thing								51
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad								16
Sans réponse/No reply								5
Total	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1464	1000	1012	1093	1006	904	1123	943

	NEDERLAND								
	1978	1978	1979	1979	1979	1980	1980	1981	1981
	v - VI	x - XI	IV	VI (1)	X	IV	x - XI	IV	x - XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	78	83	84	52	78	75	75	76	75
Mauvaise chose/Bad thing	51	2	2	6	31	31	51	6	31
Chose ni bonne ni mauvaise/ (Neither good nor bad	14	12	10	16	15	16	14	14	15
Sans réponse/No reply	3	3	4	26	4	6	6	4	7
Total									100
N	1131	913	974	1159	1092	999	1114	1091	1011

	NEDERLAND				

Total	100	100	100	100	100	100		
N	1228	1056	998	1050	1015	1018	985	

TABLEAU 6 (suite) / TABLE 6 (continued)

	UNITED KINGDOM								
	1972	1973	1974	1974	1975	1975	1976	1976	1976
	X	IX	IV - v	x - XI	v - VI	X	II	III	v - VI
	(2)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)	(2)	(2)	(3)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing									
Mauvaise chose/Bad thing									
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad									
Sans réponse/No reply	17	13	9	9	13	8	9	8	8
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1028	1933	1031	1039	1328	1438	1077	992	1340

	1976	1976	1976	1977	1977	1977	1977	1977	1978
	VII	IX	XI	II	IV - v	VI	X	x - XI	v - VI
	(2)	(2)	(3)	(4)	(3)	(2)	(2)	(3)	(3)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	39	33	39	35	35	33	37	35	29
Mauvaise chose/Bad thing	31	37	34	41	40	42	33	37	38
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	21	19	21	24	22	18	22	23	28
Sans réponse/No reply	9	11	6	24	3	7	8	5	5
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1038	976	1351	1697	1414	945	954	1351	1426

Bonne chose/Good thing									
Mauvaise chose/Bad thing									
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad									
Sans réponse/No reply	7	5	7	6	5	5	9	8	6
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	981	1339	1317	925	1009	1403	948	943	1454

TABLEAU 6 (suite) / TABLE 6 (continued)

Sans réponse/No reply	6	7	5	3	4	4	8	5	6
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1015	1046	921	1432	923	1369	972	1395	1419

	UNITED KINGDOM								
	1982 V (2) %	1982 X (2) %	1982 XI (2) %	1983 III - IV (3) %	1983 VI (2) %	1983 VII (2) %	1983 X (3) %	1984 III (4) %	1984 III (2) %
		29 40	25 46	28 36	43 30	34 37	36 28	32 51	25 48
		26 5	22 7	29 7	22 5	21 8	30 6	- 17	20 7
		100	100	100	100	100	100	100	100
N	977	1335	950	1348	918	910	1277	1898	1013

TABLEAU 6 (suite) / TABLE 6 (continued)

	UNITED KINGDOM							
	1984	1984	1984	1984	1985	1985		
	IV	IV	V	VII	X-XI	■	III - IV	
	(3)	(2)	(2)	(2)	(3)	(2)	(3)	
	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	34							
Mauvaise chose/Bad thing	30							
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	30							
Sans réponse/No reply	6							
Total	100	100	100	100	100	100	100	
N	1355	961	997	960	1405	930	1443	

(1) International Institute of Communications (London).

(2) Social Surveys (Gallup Poll). Population of 18 years and more, only Great Britain. / Population de 18 ans et au-delà, seulement Grande-Bretagne.

(3) European Omnibus Survey. Population of 15 years and more. Great Britain from 1973 to 1974 ; United Kingdom as from 1975 / Population de 15 ans et au-delà. Grande-Bretagne de 1973 à 1974 ; Royaume-Uni depuis 1975.

(4) NOP Market Research. Population of 18 years and more, only Great Britain. / Population de 18 ans et au-delà, seulement Grande-Bretagne.

TABLEAU 6 (suite) / TABLE 6 (continued)

Sans réponse/No reply	14	9	8	8	7	9	8	9	8
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	9153	5723	6114	6149	5691	5303	5916	5609	5596

	EURO 6									
	1978 v-VI	1978 x-XI	1979 IV	1979 VI	1979 X	1980 IV	1980 x-XI	1981 IV	1981 x-XI	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	
Bonne chose/Good thing	60	66	68	60	66	64	61	58	61	
Mauvaise chose/Bad thing	6	4	4	6	4	5	6	8	6	
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	22	20	20	26	22	22	23	25	26	
Sans réponse/No reply	12	10	8	8	8	9	10	9	7	
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	5913	5442	5589	4918	5583	5426	5538	5518	5522	

	EURO 6									
	1982 III-IV	1982 X	1983 III-IV	1983 X	1984 III-IV	1984 x-XI	1985 III-IV			
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	
Bonne chose/Good thing	60	58	63	62	63	65	65			
Mauvaise chose/Bad thing	6	7	5	7	4	4	6			
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	26	27	24	22	25	26	22			
Sans réponse/No reply	8	8	8							
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	6665	5352	5427	5440	5393	5508	5452			

TABLEAU 6 (suite) / TABLE 6 (continued)

	COMMUNAUTE/COMMUNITY (i)								
	1973	1974	1974	1975	1975	1976	1976	1977	1977
	IX	IV-v	x-XI	v-VI	X	v-VI	XI	IV-v	x-XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	56	59	60	59	63	53	55	57	56
Mauvaise chose/Bad thing	11	14	14	9	9	14	13	14	14
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	20	18	18	23	21	24	25	21	23
Sans réponse/No reply	13	9	2	9	7	9	7	8	7
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	13484	8922	9253	9550	9150	8627	9210	9044	8936

	COMMUNAUTE/COMMUNITY								
	1978	1978	1979	1979	1979	1980	1980	1981	1981
	v-VI	x-XI	IV	VI	X	IV	x-XI	IV	x-XI
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	53	60	59	54	58	55	53	50	53
Mauvaise chose/Bad thing	13	10	12	14	12	15	16	17	14
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	24	22	21	25	23	22	23	25	26
Sans réponse/No reply	10	8	2	8	7	8	8	8	7
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	9327	8788	8976	8126	9021	8882	9001	9898	9911

	COMMUNAUTE/COMMUNITY								
	1982	1982	1983	1983	1984	1984	1985		
	III-IV	X	III-IV	X	III-IV	x-XI	III-IV		
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Bonne chose/Good thing	52	51	54	55	55	58	57		
Mauvaise chose/Bad thing	14	15	13	13	11	11	12		
Chose ni bonne ni mauvaise/ Neither good nor bad	26	27	25	24	27	26	24		
Sans réponse/No reply	8	7	8	8	7	5	7		
Total	100	100	100	100	100	100	100		
N	11676	9689	9790	9725	9746	9909	9936		

(1) Y compris la Grèce à partir d'octobre 1980. / Including Greece from October 1980.

TABLEAU 7 / TABLE 7

L'ATTITUDE EN CAS D'ABANDON DU MARCHÉ COMMUN / ATTITUDE IF THE COMMON MARKET HAD BEEN SCRAPPED

De 1971 à 1973 : Si l'on vous annonçait demain que le Marché commun est abandonné ... En 1974 et mai 1975 : Si l'on vous annonçait demain que (votre pays) quitte la Communauté européenne (Marché commun) A partir de novembre 1975 : Si l'on vous annonçait demain que la Communauté européenne (Marché commun) est abandonnée.../From 1971 to 1973 : If you were to be told tomorrow that the Common Market had been scrapped.../In 1974 and May 1975 : If you were to be told tomorrow that (your country) was leaving the Common market...As from November 1975 : If you were to be told tomorrow that the Common Market had been scrapped...

	BELGIQUE / BELGIE									
	1971	1973	1974	1974	1975	1975	1977	1981	1981	1982
	VII	IX	IV - V	x - XI	v - VI	X	x - XI	IV	x - XI	III-IV
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry	25	39	48	42	39	42	44	23	28	32
- De l'indifférence/ Indifferent	53	44	30							
- Un vif soulagement/ Relieved	4 1	3 1	2							
Sans réponse/No reply	18	14	20							
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1364	1266	1017	1505	1507	1000	1006	949	973	1210

	1982									
	X									
	%									
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry	26	38	36	31	34	35				
- De l'indifférence/ Indifferent	50	38	41	53	51	52				
- Un vif soulagement/ Relieved	4	3 1	4	3 1	5 1	2				
Sans réponse/No reply	20									
Total	100	100	100	100	100	100				
N	1020	1038	995	1018	1035	1016				

TABLEAU 7 (suite) / TABLE 7 (continued)

	DANMARK									
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry										
- De l'indifférence/ Indifferent										
- Un vif soulagement/ Relieved										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1199	1168	1100	1073	1023	992	1006	1009	1211	995

	DANMARK									
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry										
- De l'indifférence/ Indifferent										
- Un vif soulagement/ Relieved										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100					
N	1027	1000	996	990	1022					

TABLEAU 7 (suite) / TABLE 7 (continued)

	DEUTSCHLAND									
	1971	1973	1974	1974	1975	1975	1977	1981	1981	1982
	VII	IX	IV-v	x-XI	V-VI	X	x-XI	IV	x-XI	III-IV
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry	52	57	53	55	55	53	53	42	51	51
- De l'indifférence/ Indifferent	29	24	28	27	27	31	25	31	30	27
- Un vif soulagement/ Relieved	7	4	5	6	5	4	5	8	5	6
Sans réponse/No reply							17	19	14	16
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	2000	1957	1060	1042	1039	1002	999	1004	962	1328

	DEUTSCHLAND									
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry										
- De l'indifférence/ Indifferent										
- Un vif soulagement/ Relieved										
- Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100				
N	1012	1049	1058	992	1053	1007				

TABLEAU 7 (suite) / TABLE 7 (continued)

	ELLAS									
	1981	1981	1982	1982	1983	1983	1984	1984	1985	
	IV	x-XI	III-IV	X	III-IV	X	III-IV	x-XI	III-IV	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry	30	17	22	27	29	35	25	26	32	
- De l'indifférence/ Indifférent	43	49	50	45	45	43	49	46	40	
- Un vif soulagement/ Relieved	18	17	13	15	12	11	15	15	14	
Sans réponse/No reply	9	17	15	13	14	11	11	13	14	
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	1000	1000	1199	1000	1000	1000	1000	1000	1000	

TABLEAU 7 (suite) / TABLE 7 (continued)

FRANCE										
Sans réponse/No reply	12	13	11	13	9	10	10	14	11	14
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1806	2227	1308	1237	1156	1276	1149	991	1006	1199

FRANCE										
	1982 X	1983 III-IV	1983 X	1984 III-IV	1984 x-XI	1985 III-IV				
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry	44	40	42	44	42	50				
- De l'indifférence/ Indifferent	40	43	39	38	46	37				
- Un vif soulagement/ Relieved	6	4	7	4	4	5				
Sans réponse/No reply				14	8	8				
Total	100	100	100	100	100	100				
N	939	1011	1000	1008	1006	1017				

TABLEAU 7 (suite) / TABLE 7 (continued)

	IRELAND									
	1973	1974	1974	1975	1975	1977	1981	1981	1982	1982
	I-X	IV-v	x-XI	v-VI	X	x-XI	IV	x-XI	III-IV	X
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
	37	38	48	46	51	47	33	35	36	34
	40	27	22	32	30	30	43	35	38	38
Eproouveraient/Would be	17	28	24	19	14	18	17	16	14	17
- De grands regrets/ Very sorry										
- De l'indifférence/ Indifferent										
- Un vif soulagement/ Relieved										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1999	1000	1000	1000	998	997	1005	985	1181	1007

	IRELAND									
	1983									
	III-IV									
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
	33	30	33	31	37					
	49	42	43	46	42					
Eproouveraient/Would be	7	20	16	14	14					
- De grands regrets/ Very sorry	11	8	8	9	7					
- De l'indifférence/ Indifferent										
- Un vif soulagement/ Relieved										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100					
N	987	1002	1000	1008	1009					

TABLEAU 7 (suite) / TABLE 7 (continued)

Eprouveraient/Would be - De grands regrets/ Very sorry - De l'indifférence/ Indifferent - Un vif soulagement/ Relieved Sans réponse/No reply Total N										
	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	2000	1909	1030	1021	1043	1110	1155	1183	1070	1301

1

Total	100	100	100	100	100	100				
N	1025	1031	1033	1060	1097	1127				

TABLEAU 7 (suite) / TABLE 7 (continued)

	LUXEMBOURG									
Sans réponse/No reply	16	11	7	12	13	14	9	5	4	9
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	302	330	308	297	311	297	344	300	500	399

	LUXEMBOURG									
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry										
- De l'indifférence/ Indifferent										
- Un vif soulagement/ Relieved										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100				
N	300	300	304	300	299	300				

TABLEAU 7 (suite) / TABLE 7 (continued)

	NEDERLAND									
	1971	1973	1974	1974	1975	1975	1977	1981	1981	1982
	■	■	■ V-V	X-XI	V-VI	X	X-XI	■	X-XI	III-IV
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry	40	46	54	56	50	50	59	51	46	54
- De l'indifférence/ Indifferent	35	37	20	25	27	28	29	34	33	32
- Un vif soulagement/ Relieved										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1198	1464	1000	1012	1093	1006	943	1058	1011	1228

	NEDERLAND									
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry										
- De l'indifférence/ Indifferent										
- Un vif soulagement/ Relieved										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100				
N	1056	998	1050	1015	1018	985				

TABLEAU 7 (suite) / TABLE 7 (continued)

	UNITED KINGDOM									
	1972 X (1)	1973 I (1)	1973 III - IV (1)	1973 IV - V (1)	1973 VI (1)	1973 VIII (1)	1973 IX (1)	1973 IX (2)	1973 X (1)	1973 XI (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry	26	27	28	21	26	20	21	20	21	23
- De l'indifférence/ Indifferent	33	28	27	26	24	22	24	33	26	24
- Un vif soulagement/ Relieved	35	31	36	41	41	48	46	37	44	42
Sans réponse/No reply	6	14	9	12	9	10	9	10	9	11
Total										
N	1028	924	1013	873	885	998	818	1933	902	906

	UNITED KINGDOM									
	1974 1-11 (1)	1974 III - IV (1)	1974 IV (1)	1974 IV - V (2)	1974 V (1)	1974 VII (1)	1974 (1)	1974 (1)	1974 (2)	1975 (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry										
- De l'indifférence/ Indifferent										
- Un vif soulagement/ Relieved										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1054	1055	1007	1031	985	908	817	1006	1039	988

	1975	1975	1976	1976	1976	1976	1977	1977	1977	1979
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry										
- De l'indifférence/ Indifferent										
- Un vif soulagement/ Relieved										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1328	1438	1077	992	1038	976	945	954	1351	1009

TABLEAU 7 (suite) / TABLE 7 (continued)

	UNITED KINGDOM									
	1979	1980	1980	1980	1980	1981	1981	1981	1981	1982
	XI	IV	V	VI	X	II-III	IV	V	X-XI	III-IV
	(1)	(1)	(1)	(1)	(1)	(1)	(2)	(1)	(2)	(2)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry	16	14	17	16	18	18	21	16	21	23
- De l'indifférence/ Indifferent	26	27	25	25	30	29	29	28	34	33
- Un vif soulagement/ Relieved	51	51	51	53	47	49	46	50	39	40
Sans réponse/No reply										4
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	948	943	1015	1046	921	923	1369	972	1395	1419

	UNITED KINGDOM									
	1982	1982	1982	1983	1983	1983	1983	1984	1984	1984
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	VII	X	III	III-IV	VII
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry	19	23	19	22	30	24	28	19	24	20
- De l'indifférence/ Indifferent	33	30	34	43	35	33	39	37	41	36
- Un vif soulagement/ Relieved						36	27	40	31	39
Sans réponse/No reply						7	6	4	4	5
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	977	1335	950	1348	918	910	1277	1013	1355	960

	UNITED KINGDOM									
	1984	1985	1985							
	x-XI	I	III-IV							
	(2)	(1)	(2)							
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry	26	23	24							
- De l'indifférence/ Indifferent	39	35	39							
- Un vif soulagement/ Relieved	31	36	33							
Sans réponse/No reply	4	6	4							
Total	100	100	100							
N	1405	930	1443							

(1) et (2) Voir page A 74. / (1) and (2) See page A 74.

TABLEAU 7 (suite) / TABLE 7 (continued)

	EURO 6									
	1971	1973	1974	1974	1975	1975	1977	1981	1981	1982
	V II	I X	IV - v	x - XI	v - VI	X	x - XI	I V	x - XI	III-IV
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry	40	41	56	56	53	49	50	42	44	46
- De l'indifférence/ Indifferent	40	36	26	27	31	35	33	38	39	36
- Un vif soulagement/ Relieved	5 1	10	4 1	4 1	4 1	3	5 1	6	4	4 1
Sans réponse/No reply	15	13	14	14	12	13	12	14	13	14
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	8670	9153	5723	6114	6149	5691	5596	5518	5522	6665

	EURO 6									
							%	%	%	%
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry										
- De l'indifférence/ Indifferent										
- Un vif soulagement/ Relieved										
Sans réponse/No reply										
Total	100	100	100	100	100	100				
N	5352	5427	5440	5393	5508	5452				

- (1) Social Surveys (Gallup Poll). Population of 18 years and more. Only Great Britain. Slight difference in the wording of the question : in 1972 : very sorry, indifferent, pleased ; from V/75 : very sorry, indifferent, relieved.
- (2) European Omnibus Survey. Population of 15 years and more. Only Great Britain from 1973 to 1974 United Kingdom from 1975.

TABLEAU 7 (suite) / TABLE 7 (continued)

	COMMUNAUTE/COMMUNITY (1)									
	1973	1974	1974	1975	1975	1977	1981	1981	1982	1982
	I X	IV - v	x - XI	v - VI	X	x - XI	IV	x - XI	III-IV	X
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry	41	48	49	50	47	45	37	38	40	38
- De l'indifférence/ Indifferent	36	27	26	30	33	32	36	38	36	36
- Un vif soulagement/ Relieved	10	13	13	9	9	12	16	12	12	15
Sans réponse/No reply					11	11				
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	13484	8922	9253	9550	9150	8936	9898	9911	11676	9689

	COMMUNAUTE/COMMUNITY (1)									
	1983	1983	1984	1984	1985					
	III-IV	X	III - IV	x - XI	III - IV					
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient/Would be										
- De grands regrets/ Very sorry					41					
- De l'indifférence/ Indifferent					38					
- Un vif soulagement/ Relieved					11					
Sans réponse/No reply					10					
Total	100	100	100	100	100					
N	9790	9725	9746	9909	9936					

(1) Y compris la Grèce à partir d'avril 1981. / Including Greece from April 1981.